



INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT ORTSKERN BRÜGGEN

Auftraggeberin

Burggemeinde Brüggen

Der Bürgermeister
Rathaus Brüggen
Klosterstraße 38
Telefon +49 (0)2163 5701-0
www.brueggen.de



Auftragnehmer

Planungsbüro **STADTKINDER** GmbH

Rheinische Straße 182
44147 Dortmund
Tel. 0231 - 47 79 78 68
info@stadt-kinder.de
www.stadt-kinder.de

Durchführung: Peter Apel, Denise Hilgenböcker, Daniela Gaspar, Melian Stapperfenne,
Laura Hopfe



Layout, Fotos, Grafiken

Planungsbüro **STADTKINDER** GmbH
Luftbild Deckblatt: TIM-online NRW, Bezirksregierung Köln

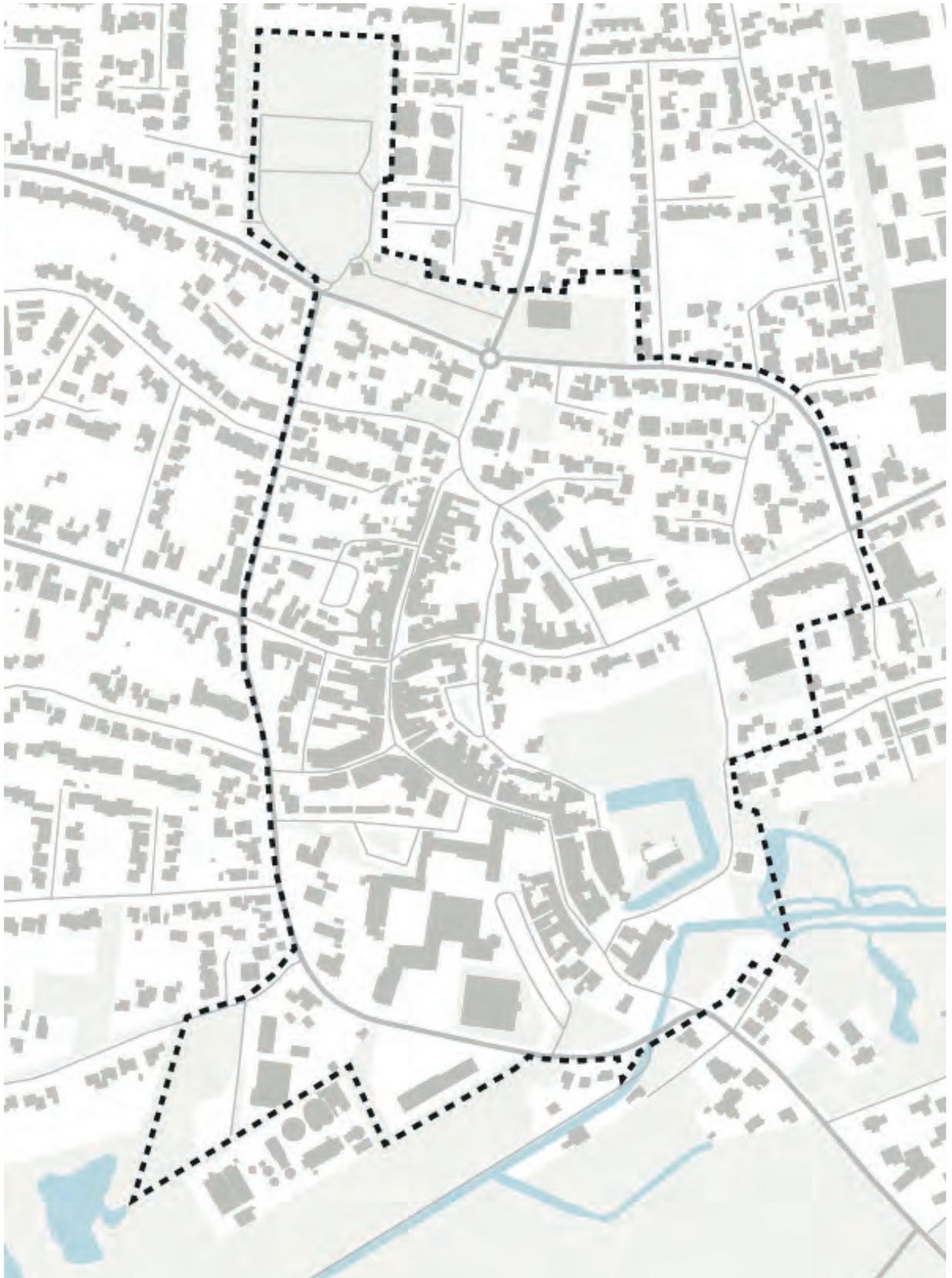
Im folgenden Konzept wird aus Gründen der Lesbarkeit in einigen Fällen die männliche Sprachform verwendet. Hierbei sind grundsätzlich - wenn nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet - sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint.

September 2021

Inhalt

1 EINLEITUNG	7
1.1 Ausgangssituation und Aufgabe	7
1.2 Prozess und Methodik	7
2 BESTANDSANALYSE	10
2.1 Einordnung in den regionalen Kontext	10
2.2 Ortsteilporträt	12
2.3 Konzepte und Planungen	14
2.4 Bevölkerungs- und Sozialstruktur	15
2.5 Soziale Infrastruktur	18
2.6 Mobilität, Verkehr, Erreichbarkeiten	20
2.7 Einzelhandel	25
2.8 Tourismus	26
2.9 Grüne Freiräume, Klima	28
3 BETEILIGUNGSFORMATE UND IHRE ERGEBNISSE	32
3.1 Abstimmung mit Verwaltung und Politik	32
3.2 Fachgespräche mit Akteur*innen	32
3.3 Online-Beteiligungen	33
3.4 Ergebnisse der Beteiligungen	36

4 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE	54
5 ENTWICKLUNGSZIELE ORTSKERN BRÜGGEN	60
6 MASSNAHMENKONZEPT	65
Handlungsfeld A: Aufwertung öffentlicher Freiräume	68
Handlungsfeld B: Aufwertung grüner Freiräume	78
Handlungsfeld C: Städtebauliche Aufwertung	91
Handlungsfeld D: Verkehrliche Aufwertung	97
Handlungsfeld E: Übergeordnete Maßnahmen	109
7 KOSTEN-, FINANZIERUNGS- UND ZEITPLAN	122
8 UMSETZUNGSEMPFEHLUNGEN	124
9 QUELLENVERZEICHNIS	126



Gebietsabgrenzung Ortskern Brügglen (eigene Darstellung)

1 Einleitung

1.1 Ausgangssituation und Aufgabenstellung

Die Burggemeinde Brüggen gliedert sich in ein Zentrum mit den dörflich strukturierten Ortsteilen Bracht und Born. Der Ortsteil Brüggen zeichnet sich durch zahlreiche historische Gebäude mit stadtbildprägender Wirkung aus. Hervorzuheben ist das Gebäude des ehemaligen Kreuzherrenklosters und die imposante Burg mit ihrem landschaftlich vielfältig strukturierten Umfeld. Die Burg, die sich in Privatbesitz befindet, bedarf einer umfassenden Sanierung. Der Ortskern verfügt entlang der Klosterstraße über einen zentralen Geschäftsbereich. Der Kreuzherren- und der Nikolausplatz umschließen das historische Gebäude des ehemaligen Kreuzherrenklosters, das für eine mögliche Nachnutzung als Rathuserweiterung in Frage kommt. Eine weitere bauliche Erneuerungsmaßnahme bezieht sich auf die Entwicklung des Schwimmbadgeländes an der Hochstraße mit dem Ziel der Erneuerung und Erweiterung des Hallenbades, die den Anforderungen einer zeitgemäßen Sportinfrastruktur genügt. Im süd-östlichen Bereich grenzen die Schwalmmauen unmittelbar an den Ortskern an. An den historischen Ortskern schließen sich im nördlichen Bereich aufgelockerte Siedlungsbebauungen mit privaten Gärten an. Der nördlich gelegene Friedhof bildet mit dem Herrenlandpark einen weiteren zusammenhängenden Grünraum. Der Ortskern mit seiner kompakten, von einem baukulturellen Reichtum geprägten Siedlungsstruktur und einer Mischung verschiedener Funktionen ist ein positives Abbild einer europäischen Stadt. Gleichwohl zeigen sich bei einer näheren Betrachtung funktionale und

gestalterische Mängel, die auf spezifische Erneuerungsbedarfe verweisen. So fehlen beispielweise Verknüpfungen des urban geprägten Zentrums mit dem den Ortskern umschließenden Landschaftsraum. Städtebaulich diffuse Eingänge beeinträchtigen die städtebaulichen Qualitäten, die wegebezogene Erschließung und Vernetzung sowie die fahrradbezogene Infrastruktur sind weitere beispielhaft genannte Handlungsfelder mit Erneuerungsbedarfen. Zudem bedürfen die Plätze einer klaren funktionsräumlichen Zuordnung und einer Neugestaltung, die der Bedeutung von öffentlichen Räumen für die Ortsteilerneuerung gerecht werden. Auch die als Fußgängerzone ausgewiesene Klosterstraße weist Erneuerungsbedarfe auf. Um die Burggemeinde mit ihrem Ortsteil Brüggen zukunftssicher zu entwickeln, bedarf es einer Ortsteilerneuerung, die über die großen Projekte wie die Sanierung der Burg, der Neubau eines Schwimmbades und die Rathuserweiterung hinausgehen. Eine umfassende integrierte Erneuerung des Ortskerns ist die zentrale Aufgabenstellung des Integrierten Handlungskonzeptes, eine Erneuerung, die die städtebaulichen Aspekte mit den freiraumbezogenen, verkehrlichen Aspekten verknüpft und damit den Ortsteil Brüggen wirtschaftlich stärkt und zukunftsfähig macht. Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf das Themenfeld Barrierefreiheit gelegt, um den Ortskern für alle Nutzergruppen erlebbar zu machen. Dabei wird u.a. ein besonderer Fokus auf die Mehrfachcodierung von Freiräumen hinsichtlich ihrer sozial-ökologischen und klimatologischen

Funktionen gelegt werden. Eine integrierte und erfolgreiche Ortskernerneuerung ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die die Akteur*innen aus Politik und Verwaltung, der Wirtschaft als auch Bürgerschaft aktiv mitgestalten. Das Integrierte Handlungskonzept hat dafür die Grundlage gelegt.

Die Abgrenzung des Untersuchungsraums dieses Konzeptes berücksichtigt historische, funktionale sowie naturräumliche und städtebauliche Strukturen und Entwicklungs-

schwerpunkte. Das Gebiet verläuft im Norden an den Außengrenzen des Friedhofs und Herrenlandparks, entlang des Schwimmbadgeländes. Auf östlicher Seite wird das Gebiet vom Hagenkreuzweg, Am Katharinenhof und entlang der Straße Burgwall begrenzt. Im Süden bildet der Westring die Grenze, welche jedoch den Bolzplatz im Südwesten des Ortskerns umschließt, ehe sie im Westen entlang des Westrings wieder an den Friedhof anschließt.

1.2 Prozess und Methodik

Der konsultative und beteiligungsorientierte Prozess, der der Erstellung des Integrierten Handlungsprogramms zu Grunde gelegt wurde, spiegelt die Erneuerung des Ortskerns als Gemeinschaftsaufgabe von Politik, Verwaltung und Bevölkerung wider. Für die prozessbezogene Begleitung der Politik wurde ein Arbeitskreis eingerichtet, der sich aus Abgeordneten der im Rat vertretenden Parteien zusammensetzt. Es wurden insgesamt vier Arbeitskreissitzungen einschließlich eines gemeinsamen Workshops durchgeführt. Die verwaltungsseitige Steuerung erfolgte durch die Einrichtungen eines Lenkungskreises. Durch die kontinuierlichen Beratungen in beiden Gremien konnten die grundsätzlichen Zielaussagen und Entwicklungsperspektiven politisch und fachlich abgesichert werden. Neben der Begleitung durch die Politik und Verwaltung wurden die Bewohner*innen mit verschiedenen Formaten an der Erstellung des InHK beteiligt. Auf Grund der Einschränkungen durch die COVID 19-Pandemie wurde anstatt eines geplanten analogen Workshopverfahrens ein digitales Beteiligungsverfahren gewählt. Um gezielt auch die Meinung von Kindern und Jugendlichen zum Ausdruck bringen zu lassen, wurde für diese Zielgruppe das gewählte digitale Beteiligungsver-

zeug zugeschnitten und u.a. über die Schulen intensiv beworben. Dem Nachteil fehlender Dialogischer Kommunikation steht als positiver Effekt die Niederschwelligkeit der digitalen Beteiligung gegenüber. Gut beworben, können mehr Menschen über eine digitale Beteiligung als über die Einladung zu einem analogen Workshop. Diese Aussage wurde durch die gute Resonanz auf die Befragung in der Burggemeinde Brügglen eindrucksvoll bestätigt. Die Ergebnisse der Erwachsenen und der Kinder- und Jugendbefragung in Verbindung mit einer hohen Beteiligung führt zu einer großen statistisch auswertbaren Grundgesamt und damit zu einer belastbaren Absicherung der aus den Ergebnissen abgeleiteten Maßnahmenempfehlungen. Ergänzend zu der Online-Beteiligung wurden zentrale Schlüsselakteur*innen aus den Bereichen Tourismus, Einzelhandel, Gastronomie und Soziales in Form von Leitfragen gestützten Interviews befragt. Vor dem Hintergrund des mehrstufigen Beteiligungs- und Konsultationsprozesses konnte die Innensicht mit einem qualifizierten Meinungsbild gewonnen werden als Grundlage für die daraus zu entwickelnden Maßnahmenempfehlungen dienen.



Ortsbegehungen im Ortskern von Brüggen (eigene Aufnahmen)

2 Bestandsanalyse

2.1 Einordnung in den regionalen Kontext

Die Burggemeinde Brüggen liegt im Westen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen in der Grenzregion zu den Niederlanden. Die Gemeinde gehört zum Kreis Viersen und ist dem Regierungsbezirk Düsseldorf zugehörig. Auf der niederländischen Seite grenzt die Stadt Roermond sowie die Gemeinden Beesel und Roerdealen. Mit den Kommunen Niederkrüchten und Schwalmthal bildet die Burggemeinde Brüggen die Region Schwalm-Mittlerer Niederrhein.

Die Burggemeinde arbeitet bereits seit einigen Jahren interkommunal und zum Teil auch international mit einigen ihrer Nachbarkommunen zusammen. Dazu gehören die deutschen Kommunen Niederkrüchten und Schwalmthal, sowie seit 2019 die niederländische Gemeinde Beesel. Ende 2019 erhält die Burggemeinde in diesem Zusammenhang die Auszeichnung „Europaaktive Kommune“.

Die Region Schwalm liegt im Naturpark Schwalm-Nette und ist geprägt durch ausgedehnte Niedermoore und einem hohen Anteil an Wald und Landwirtschaftsflächen. Die naturräumlichen Merkmale der Region korrespondieren mit einer einheitlichen siedlungsstrukturellen und kulturgeschichtlichen Entwicklung, die kleinteilig und dörflich geprägt ist und vergleichbare Baustrukturen aufweist. Die besonderen naturräumlichen und siedlungsstrukturellen Merkmale sowie die Nähe zu den Niederlanden und der Metropolregion Ruhr sind die zentralen Faktoren

für die zunehmende Bedeutung des Tourismus als ein Wirtschaftsfaktor.

Im regionalen Kontext ist der Burggemeinde Brüggen die Funktion eines Grundzentrums zugewiesen. Brüggen verfügt über keinen eigenen Bahnhof und ist somit über keine Anbindung an ein regionales und überregionales Schienennetz. Die nächstgelegenen Bahnhöfe befinden sich in Kaldenkirchen, Breyell, Viersen-Boisheim, Viersen-Düljen und Mönchengladbach. Demgegenüber ist die Region gut mit der A52 und der A61 an das überregionale Autobahnnetz angeschlossen. Die B221 durchquert das Autobahndreieck, das durch die beiden Autobahnen und der niederländischen A73 gebildet wird. Das Rückgrat des öffentlichen Nahverkehrs bildet das System von Schnellbussen, das Brüggen mit den Umlandgemeinden verbindet.

Die Burggemeinde Brüggen umfasst insgesamt knapp 16.000 Einwohner*innen, die sich auf die Ortsteile Brüggen, Bracht und Born aufteilen. Die Ortsteile Brüggen und Born sind mit jeweils ca. 7.000 Einwohner*innen die bevölkerungsreichsten Ortsteile. In dem in diesem Konzept näher untersuchten Ortskern von Brüggen leben knapp 1.100 Einwohner*innen.



Lage der Burggemeinde Brüggen in der Region (eigene Darstellung)



Lage des Ortskerns im Ortsteil Brüggen (eigene Darstellung)

2.2 Ortsteilporträt

Charakteristisch für die Gemeinden in der Region Schwalm-Mittlerer Niederrhein ist die siedlungsstrukturelle Differenzierung in historisch getrennt voneinander gewachsene Ortsteile, die in einer weiteren Untergliederung aus so genannten dörflichen Ort- oder Honschaften bestehen. Die Burggemeinde Brüggen besteht aus den drei Ortsteilen Bracht, Brüggen und Born sowie aus zahlreichen Honschaften. Die Ortsteile und Honschaften verfügen über eigene siedlungsstrukturelle Ausprägungen und Identitäten. Die Burggemeinde Brüggen kann auf eine spannende, wechselvolle Geschichte blicken – eine Ortsgeschichte, die sich bis heute an der Siedlungsstruktur und an dem historisch gewachsenen baukulturellen Reichtum ablesbar ist.

Der Ortsteil Bracht findet bereits 1136 eine urkundliche Erwähnung, 1289 finden sich urkundliche Erwähnungen der Burg und des Ortsteils Brüggen. Der Standort an zwei sich kreuzenden Handelsstraßen und die vor Angriffen schutzgebenden Schwalmmauen haben zu dem Bau der 1289 urkundlich erwähnten Burganlage geführt. Die Burg bildete die nördlichste Grenzfestung des Herzogtums Jülich. Die identitätsstiftende, ortsbildprägende Bedeutung der Burganlage spiegelt sich auch in der Namensgebung der Burg-Gemeinde Brüggen wider. Die Burg mit ihrem landschaftlich vielfältig gestalteten, reizvollen Umfeld einschließlich des Burggrabens ist Kristallisationspunkt für kulturelle Veranstaltungen, touristischer Anziehungspunkt und dient der ortsnahen Naherholung der Bewohner*innen.

Neben der Burg ist das Kreuzherrenkloster ein weiteres historisch und baukulturell bedeutsames Gebäude mit ortsteilprägender Wirkung. Das Kloster war einst ein bedeutsamer Mittelpunkt philosophischer und theologischer Bildung. Weitere baukulturell bedeutsame, privat genutzte Gebäude erstrecken sich u.a. entlang der Fußgängerzone. Die als Fußgängerzone ausgelegte Klosterstraße sowie der Nikolaus- und Herrenkreuzplatz bilden die gebäudeumschließenden öffentlichen Räume.

Die architektonisch herausragende historische Rochuskapelle befindet sich am Rande des Ortskerns an einer Kreuzung mit angrenzendem Herrenlandpark und entfaltet auf Grund ihres exponierten Standortes eine besondere Wirkung.

Die städtebauliche Entwicklung der Burggemeinde hat den historischen Stadtgrundriss im Kern nicht wesentlich überformt, was die Ablesbarkeit und Erlebbarkeit der Ortsgeschichte ermöglicht. Die Ortskernerneuerung hat darauf Wert gelegt den Ortskern in seiner historischen Anlage (Stadt und Vorstadt auf mittelalterlichem Grundriss) zu erhalten.

Die Wahrnehmbarkeit der städtebaulichen Qualitäten wird heute gestärkt durch die autofreie Erschließung des Ortskerns. Im Ortskern konzentrieren sich Kleingewerbe, Handel, Dienstleistungen, sowie Bildungseinrichtungen. Die kompakte Siedlungsstruktur des Ortskerns führt zu kurzen Wegen, so dass sich Bewohner*innen und Besucher*innen den Ortskernbereich fußläufig erschließen können. Die zahlreichen außergastronomi-

schen Angebote, die hauptsächlich auf die Plätze ausgerichtet sind, führen zu einer starken Belebung des öffentlichen Raums – Menschen in öffentlichen Räumen tragen zu einer angenehmen Atmosphäre des Ortes bei. Positiv ins Auge fallen auch einige liebevoll gestaltete Außenanlagen einiger Geschäfte. Erst auf den zweiten Blick erschließen sich die Durchstiche durch Gebäude in Form von kleinen Passagen oder schmalen Wegeführungen von der Fußgängerzone in das dahinter liegende Burgumfeld. Das Burgumfeld ist ein vielfältig gestalteter, ortskernnaher Landschaftsraum mit hohen naturräumlichen Gestalt- und Aufenthaltsqualitäten. An das Burgumfeld schließt sich die Schwalmaue an, ein weiterer ortsnaher Landschaftsraum, der den Ortskern im östlichen und südlichen Bereich umschließt. Etwas weiter vom Ortskern entfernt erstreckt sich mit dem Kreuzherrenpark und dem Friedhof ein weiterer Freiraum, der vom Ortskern fußläufig erreichbar ist. Der Ortsteil Brüggen bildet in seinem Kern im besten Sinne die historische Europäische Stadt ab – kompakt, lebendig und mit einem Reichtum an baukulturell bedeutsamen Gebäuden ausgestattet.



Postkarte der Burg Brüggen, 1970 (Bilder aus 50 Jahren gemeinsamer Geschichte, Burggemeinde Brüggen, 2020; S. 12)



Entwurf zur Neuordnung des Ortskerns, 1964 (Erfahrungsbericht zur Ortskernerneuerung in Brüggen, 1970; S. 11)

2.3 Konzepte und Planungen

Für die Ortsteile Bracht und Born wurden im Jahr 2015 bzw. 2011 Dorfentwicklungskonzepte aufgestellt. Daher beschäftigt sich das Integrierte Handlungskonzept mit dem Ortskern und seinem unmittelbaren Umfeld. Das Integrierte Handlungskonzept baut auf den folgenden vorliegenden Planungen und Konzepten auf:

Integriertes Klimaschutzkonzept/Fortschreibung (2012/2013)

Die Burggemeinde Brüggen hat 2012/2013 ein Integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet. Eine Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes ist in Vorbereitung.

Zukunftswerkstatt Brüggen (2012)

Im Jahr 2012 wurde der Abschlussbericht der „Zukunftswerkstatt Brüggen“ vom Rat der Burggemeinde verabschiedet.

Handlungskonzept 2020 (2013/2014)

Aufbauend auf die Zukunftswerkstatt wurde im Jahr 2013 ein Verschönerungskonzept für den Ortskern sowie im Jahr 2014 durch die Hochschule Niederrhein und der NIERS das Handlungskonzept 2020 erstellt.

Einzelhandelskonzept Brüggen (2008/2016)

Das Einzelhandelskonzept wurde erstmals im Jahr 2008 erarbeitet und zuletzt im Jahr 2016 fortgeschrieben.

Regionales Entwicklungskonzept Mittlerer Niederrhein Vital NRW (2016)

Das Regionale Entwicklungskonzept wurde 2016 für die Burggemeinde Brüggen, Niederkrüchten und Schwalmtal aufgestellt.

Freizeit- und Tourismuskonzept

Derzeit wird ein Freizeit- und Tourismuskonzept für die Burggemeinde Brüggen erarbeitet.

Entwicklungskonzept/Umgestaltung Burgwall und Umgebung (2015)

Im Jahr 2015 wurde ein Entwicklungskonzept für die Burg und deren Umgebung erstellt. Die noch ausstehenden Bauphasen Straße Burgwall sowie Burg und Umgebung werden in das Integrierte Handlungskonzept eingebunden.

Umgestaltung Borner Straße

Die Borner Straße als Haupterschließungsstraße wird vom Knotenpunkt Borner Straße/Boisheimer Straße/B 221 bis in den Ortseingangsbereich (Einmündung Borner Straße/Bergestraße) umgestaltet. Der Abschnitt vom Hagenkreuzweg bis in den Ortskern wird eingebunden.

Umgestaltung Kreuzherrenplatz (2013)

Erste Entwürfe zur Umgestaltung des Kreuzherrenplatzes wurden bereits im Jahr 2013 erstellt. Eine entsprechende Entwurfsplanung liegt vor und wird in das Integrierte Handlungskonzept mit aufgenommen.

2.4 Bevölkerungs- und Sozialstruktur

In Brüggen leben 15.934 Einwohner*innen (Stichtag: 31.12.2020)¹, die sich auf die Ortsteile Brüggen (ca. 7.000), Bracht (ca. 7.000) und Born (ca. 2.000) verteilen. In der Gesamtgemeinde Brüggen leben ca. 2,6 Einwohner*innen auf einem Hektar.

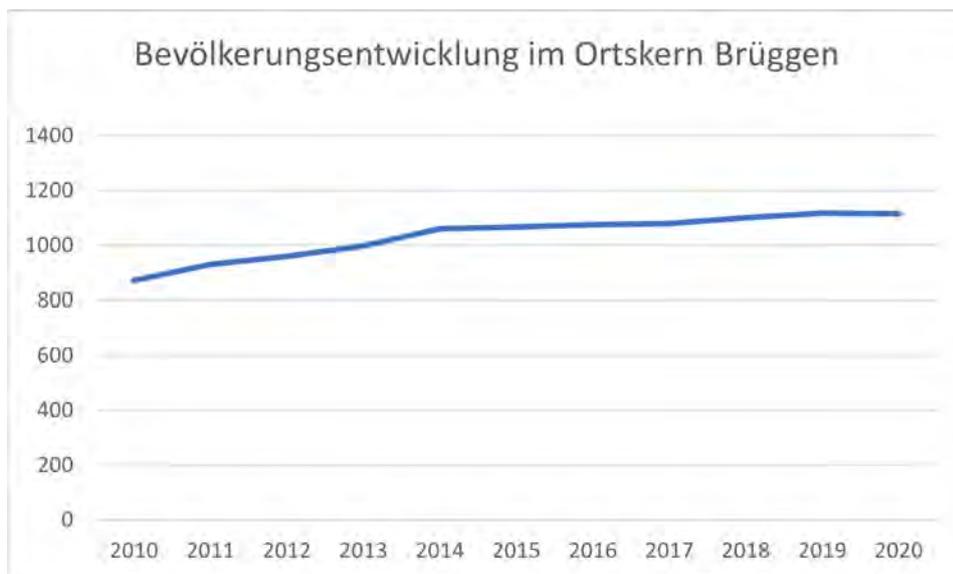
Der in diesem Konzept definierte Ortskern von Brüggen ist Wohnort von 1.115 Einwohner*innen (Stichtag: 09.12.2020). Die Bevölkerungsdichte ist aufgrund der kompakten Siedlungsstruktur des Ortskerns im Vergleich zur Gesamtgemeinde mit 32 Einwohner*innen/Hektar sehr hoch.

Die Burggemeinde Brüggen verzeichnet, ähnlich wie auch ihr Ortskern, in den vergangenen 10 Jahren einen leichten Anstieg der Bevölkerung. Grund dafür sind Zuzüge aus den umliegenden Städten und Kreisen: Brüggen profitiert insbesondere von Zuzügen

aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf und den umliegenden Kommunen im Kreis Viersen. Die Städte Viersen, Niederkrüchten und Mönchengladbach weisen 2020 die höchsten positiven Wanderungssalden auf. Insgesamt sind die Zu- und Fortzüge zur und aus der Gemeinde Brüggen recht ausgeglichen.

Auch im Ortskern der Burggemeinde ist ein deutlicher Bevölkerungsanstieg sichtbar. Während von 2010-2014 ein steiler Anstieg (von 872 auf 1060 Einwohner*innen) verzeichnet werden kann, flacht die Kurve seitdem etwas ab.

¹ Die Daten im folgenden Kapitel stammen aus IT.NRW 2021 und der Burggemeinde Brüggen 2021.

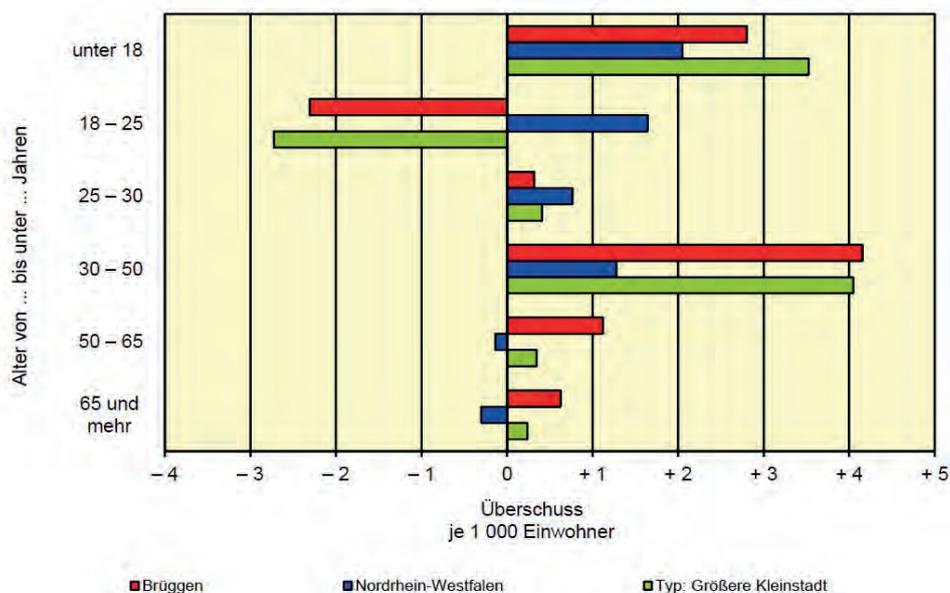


Bevölkerungsentwicklung im Ortskern Brüggen (Burggemeinde Brüggen 2021; eigene Darstellung)

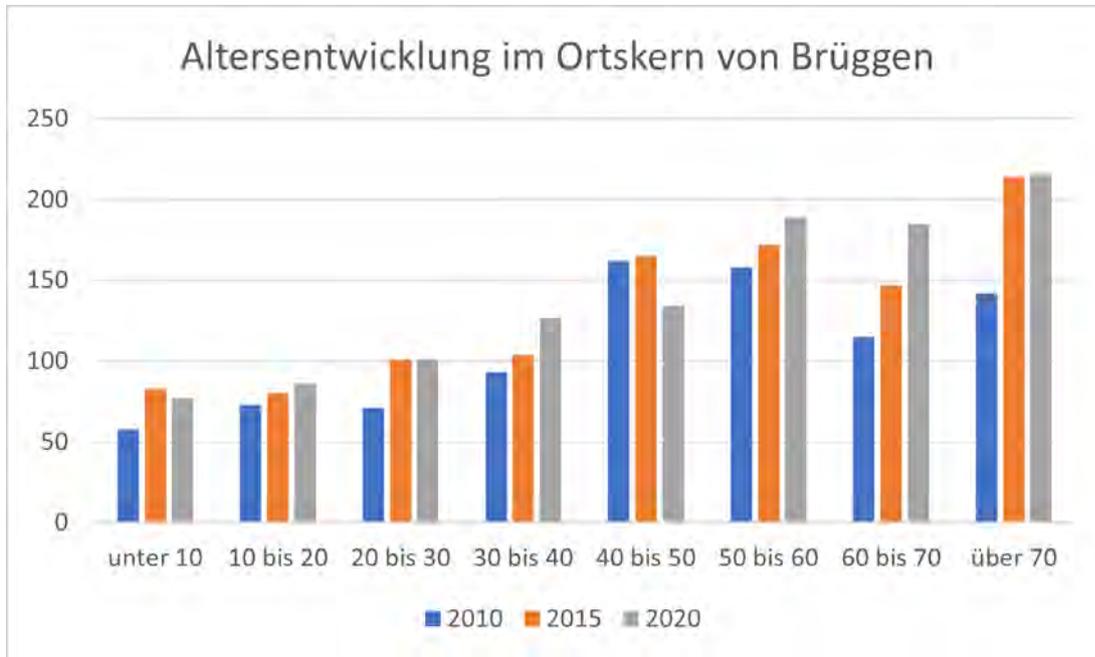
Bis 2040 soll Brüggem laut der Bevölkerungsprognose von IT.NRW nur noch knapp 14.900 Einwohner*innen haben. Diese leichte Einschränkung des Bevölkerungswachstums ist landesweit zu beobachten und dem demographischen Wandel geschuldet. Der Anteil der über 50-Jährigen ist im Vergleich zu NRW in Brüggem höher. Auch im Ortskern überwiegt der Anteil dieser Altersgruppe, dabei ist der Anteil Ü70-Jährigen am höchsten. Aufgrund dessen ergeben sich in Brüggem besondere Bedarfe für Menschen über 50 Jahren, insbesondere für Ü65-Jährige. Die Gemeindemodellrechnung bis 2040 sagt Brüggem zudem eine deutliche Alterung der Bevölkerung voraus: Bei den Ü65-Jährigen wird im Vergleich zu 2018 ein Anstieg von 150,8% erwartet. Der Anteil an 25-30-Jährigen wird in diesem Zeitraum perspektivisch jedoch weiter abnehmen (74,3% des Wertes von 2018). Im Jahr 2019 liegen die Anteile der Altersgruppen unter 40 allesamt unter dem Landesdurchschnitt und dem des Krei-

ses Viersen. Grund dafür ist unter anderem eine zunehmende Abwanderung der jüngeren Bevölkerung aus Brüggem. Insbesondere die 18-25-Jährigen weisen (2015-2019) einen Überschuss an Fortgezogenen aus der Burggemeinde auf. Die übrigen Altersgruppen, insbesondere die 30- bis 50-Jährigen, verzeichnen mehr Zu- als Fortzüge.

Der Anteil der Ausländer*innen in der Burggemeinde Brüggem beträgt etwa 10%. Im Ortskern kommen 18% der Einwohner*innen aus dem Ausland. Häufig vertretene Herkunftsländer sind Thailand, Syrien, Kasachstan, Sri-Lanka und Afghanistan. Die Arbeitslosenquote in Brüggem liegt im Juli 2021 bei 2,8% und damit deutlich unter dem Durchschnitt im Kreis Viersen (5,8%) und NRW (7,4%).



Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortgezogenen (-) über die Gemeindegrenzen je 1.000 Einwohner*innen im Durchschnitt der Jahre 2015 – 2019 nach Altersgruppen (Kommunalprofil Brüggem; IT.NRW 2020, S. 9)



Altersentwicklung im Ortskern von Brüggen, 2010-2020 (Burggemeinde Brüggen 2021; eigene Darstellung)



Prognose zur Bevölkerung der Burggemeinde Brüggen (IT.NRW 2021; eigene Darstellung)

2.5 Soziale Infrastruktur

Der Schwerpunkt sozialer Infrastruktur befindet sich im Zentrum des Ortskerns von Brüggen. Hier sind neben zwei Schulen die Bücherei, ein Seniorenclub und der Jugendtreff Second Home zu finden. Die Schulinfrastruktur im Ortskern ist sehr gut ausgebaut: hier liegt das Schulzentrum Brüggens, bestehend aus der Kreuzherren Gemeinschaftsgrundschule und der Brüggener Gesamtschule. Die Gesamtschule hat in der Gesamtgemeinde Brüggen zwei Standorte. Am Standort der Gesamtschule Brüggen werden die Jahrgänge 9 bis 13 unterrichtet, die übrigen Jahrgänge der Gesamtschule sind in Bracht verortet. Neben der Gemeinschaftsgrundschule Brüggen sind im Ortsteil Born und im Ortsteil Bracht katholische Grundschulen verortet.

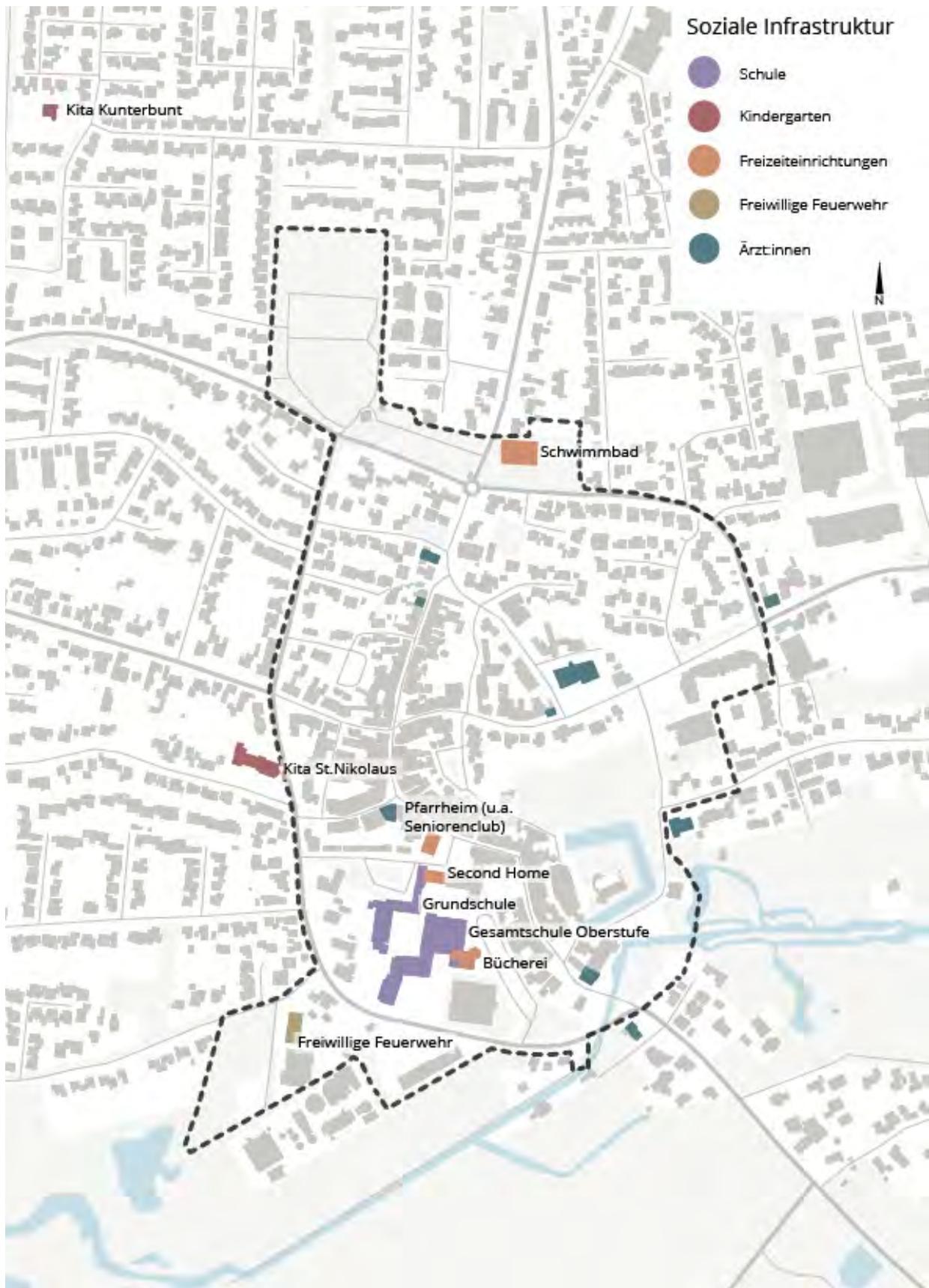
Für die Betreuung der jüngeren Kinder befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Ortskern die Kita St. Nikolaus und in nordwestlicher Nähe des Ortskerns die Kita Kunterbunt. Weitere Betreuung von Kindern bieten Tagemütter und das Familienzentrum Vennmühle. Die Vennmühle, die südöstlich des Ortskerns liegt, bietet neben Betreuungsauch Beratungs- und Bildungsangebote für Familienangehörige jeden Alters an.

Der Ortskern bietet seinen Einwohner*innen außerdem einige gemeinschaftliche Treffpunkte, an denen gemeinsame Freizeit verbracht werden kann. Der Jugendtreff Second Home bietet für Jugendliche regelmäßige Freizeitangebote. Der Jugendtreff setzt sich für informelle Treffpunkte für Jugendliche

ein. So nutzt die Institution unter anderem auch den Bauwagen auf dem Bolzplatz am Deichweg. Die Freiwillige Feuerwehr in Brüggen bildet ebenfalls eine feste Gemeinschaft und ist somit ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur Brüggens. Auch die Bücherei und das Schwimmbad der Burggemeinde bilden Orte des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Für die älteren Generationen bildet der Seniorenclub am Katholischen Pfarrheim, welches am Nikolausplatz verortet ist, einen regelmäßigen Treffpunkt. Darüber hinaus bieten u.a. die Tafel, die Caritas, das Deutsche Rote Kreuz und die Evangelische Frauenhilfe Brüggen ehrenamtlich getragene Unterstützung und Beratung.

Außerhalb des Ortskerns, östlich der B221, befindet sich seit Juni 2020 der Skatepark „Keep on Rolling“ der Burggemeinde Brüggen, der einen beliebten Treffpunkt für Jugendliche aus dem Ortskern und der gesamten Burggemeinde bildet.

Die medizinische Versorgung im Ortskern von Brüggen ist gut ausgebaut. Es sind neben Allgemeinmediziner*innen auch einige spezialisierte Ärzt*innen vorzufinden. Das nächste Krankenhaus befindet sich in Nettetal.



Soziale Infrastruktur im Ortskern der Burggemeinde Brüggen (eigene Darstellung)

2.6 Mobilität, Verkehr, Erreichbarkeiten

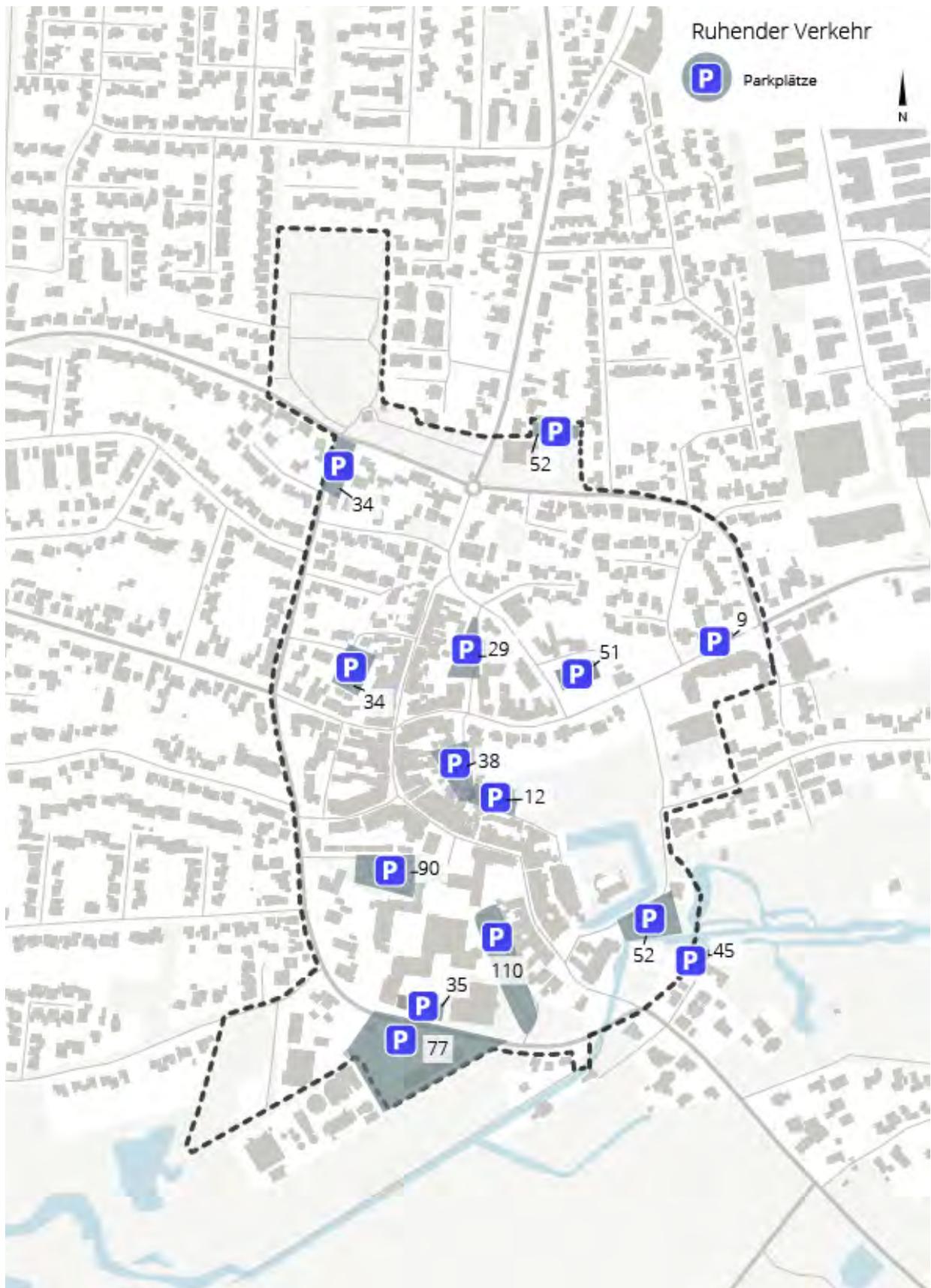
Brüggen verfügt über keinen eigenen Bahnhof, ist jedoch über ein ausgebautes Nahverkehrssystem mit Bussen gut zu erreichen. Einige Buslinien durchqueren den Ortsteil: die Linie 072 von Niederkrüchten nach Brüggen, die Linie 067 von Nettetal nach Brüggen, die Linie 074 von Süchteln über Dülken und Schwalmtal nach Brüggen und weiter nach Nettetal, die Linie SB84 von Brüggen (über Bahnhof Viersen Boisheim) nach Nettetal und die Linie SB88 von Viersen nach Brüggen. Darüber hinaus ist Brüggen über die Linie 074 und der Anschlusslinie SB83 in Schwalmtal/Waldniel an das Stadtgebiet Mönchengladbach angebunden. Die Haltestellen „Brüggen Zentrum“ und „Roermonder Straße“ liegen in direkter Nähe zur Fußgängerzone und werden an Werktagen mit 104 Abfahrten am häufigsten frequentiert im Ortskern.

Der nächste Bahnhof befindet sich im ungefährt acht Kilometer entfernten Boisheim (mit der Linie SB 84 erreichbar). Weitere Bahnhöfe in der Region sind die Bahnhöfe Kaldenkirchen (10,5km entfernt, mit der Linie 074 erreichbar), Dülken (13km entfernt, mit der Linie 074 erreichbar), Viersen (18km entfernt, mit der Linie SB88 erreichbar) und Mönchengladbach (25km entfernt).

Der Ortsteil Brüggen ist gut an das regionale Fernstraßennetz angebunden. Die B221, die den Ortskern ringförmig umschließt, schließt die Burggemeinde an die Autobahnen 52 und 61 an. Die beiden Autobahnen verlaufen südlich und nördlich von Brüggen. Die nächste Autobahnauffahrt befindet sich in Niederkrüchten und führt auf die A52. Sie liegt etwa 4,5 Kilometer entfernt. Die nächste Auffahrt auf die A61 liegt im nördlich gelegenen Kaldenkirchen-Süd, das etwa 10 Kilometer entfernt ist. Die Autobahnen 61 und 52 bilden

zusammen mit der westlich verlaufenden niederländischen Autobahn 73 ein Autobahndreieck, das Brüggen von allen Seiten umschließt. Im Ortskern von Brüggen befinden sich auf insgesamt 14 Parkplätzen 668 öffentliche Stellplätze für den ruhenden MIV. Acht Parkplätze mit insgesamt 448 Stellplätzen liegen in fußläufiger Erreichbarkeit von der Fußgängerzone. (siehe Abb.) Im Ortsteil Brüggen befinden sich zudem an sechs Orten Ladestationen für E-Autos. Vier Stationen liegen in unmittelbarer Nähe zur Fußgängerzone. Am Nikolausplatz befindet sich neben der E-Auto-Ladestation auch eine Ladesäule für E-Bikes.

Durch die Lage der Burggemeinde in einer landschaftlich reizvollen, naturnahen Region ist die Anbindung und der gute Ausbau des Radverkehrsnetzes und von Radwegen von zentraler Bedeutung. Der Ortskern von Brüggen ist in das regionale Radroutennetz sehr gut eingebunden. So liegt ein Knotenpunkt des Knotenpunktnetzes des Kreis Viersen nahe der Burg Brüggen. Außerdem verlaufen die regionale NiederRheinroute, der BahnRadweg Kreis Viersen und die deutsch-niederländischen EUROGA-Rad-route und 2-Länder-Route durch den Ortskern von Brüggen. Insbesondere entlang der Straßen Hochstraße Richtung Norden und ost-westlich entlang des Deichwegs und In der Haag verlaufen überregionale Radwege. Innerhalb der Burggemeinde verbindet außerdem der 27 km lange Radrundwanderweg Brüggen Sehenswürdigkeiten in der gesamten Burggemeinde. Das Fahrradverleihsystem (NiederrheinRad) unterstützt die Gästemobilität vor Ort in Brüggen. Der Fahrradverkehr hat insbesondere für den Tourismus eine große Bedeutung, der in Zukunft zunehmen wird.



Parkplätze im Ortskern der Burggemeinde Brüggen (eigene Darstellung)



Verkehrliche Anbindung des Ortskerns Brüggen (eigene Darstellung)





Nutzungen in der Fußgängerzone um und am Ortseingang (eigene Darstellung)

2.7 Einzelhandel

Brüggen bildet in seinen Angeboten des Einzelhandels ein Grundzentrum ab. Das räumlich nächstgelegene Mittelzentrum ist Viersen, das nächste Oberzentrum Mönchengladbach.¹

Die zentrale Versorgung des Ortsteils Brüggen ist auf der einen Seite durch die Fußgängerzone (v.a. Klosterstraße) und auf der anderen Seite durch die Einzelhandelsagglomeration an der Borner Straße gewährleistet. Der Brüggener Ortskern bildet den größten zusammenhängenden Geschäftsbereich der Burggemeinde, der aufgrund der Anzahl der Betriebe, der Vielfalt an Angeboten, den Sortimentsstrukturen und der städtebaulichen Kompaktheit gesamtgemeindliche Versorgungsfunktionen wahrnimmt. Auf der Klosterstraße sind hauptsächlich Gastronomie und kleinräumige Fachgeschäfte (Gastgewerbe, private Dienstleistungen, öffentliche Infrastruktur) ansässig. Insbesondere die Gastronomie fungiert als wichtiger Frequenzbringer für den historischen Ortskern. An der östlichen Borner Straße sind großflächige Geschäfte des täglichen Bedarfs mit wesentlichen Versorgungsfunktionen angesiedelt. Durch den Lebensmittelanbieter (Rewe) und den beiden Discountern (ALDI und Lidl) an der Borner Straße ist die Versorgung mit Lebensmitteln ausreichend gedeckt, auch ein Elektrofachanbieter ist hier zu finden (zwei

Drogeriemärkte sowie Euronics Media Store). Die Standorte Klosterstraße und Borner Straße stehen aufgrund ihrer räumlichen Nähe in Teilen in Konkurrenz zueinander.

Die im Einzelhandelskonzept von 2016 aufgeführten Defizite in der Warengruppe Drogeriewaren konnten mit der Ansiedlung der beiden Drogeriefilialisten Rossmann (2016) und dm (2019) kompensiert werden.

Die Nutzungen in der Fußgängerzone sind hauptsächlich vom Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie geprägt. Derzeit stehen überwiegend aufgrund von Eigentümer- und Betreiberwechseln fünf Ladenlokale in der Fußgängerzone leer.

In der Burggemeinde steht der Werbering Brüggen e.V. für die Unternehmen in Brüggen. Der Verein dient der Vernetzung, Belebung und der Aktivierung von über 50 Brüggener Unternehmen aus den Bereichen Handel, Handwerk, Dienstleistung und Gastronomie. Sie organisieren gemeinsam Veranstaltungen und Events und sorgen für eine stärkere Identitätsbildung der Unternehmen mit der Burggemeinde Brüggen. Der Verein kooperiert in engem Maße u.a. mit der Wirtschaftsförderung und dem Stadtmarketing Brüggen, sodass gegenseitige Befruchtungen der Bereiche stattfinden können.

¹ Die Daten im folgenden Kapitel stammen, wenn nicht anders gekennzeichnet, aus der Fortschreibung des kommunalen Einzelhandelskonzeptes für die Gemeinde Brüggen, 2016.

2.8 Tourismus

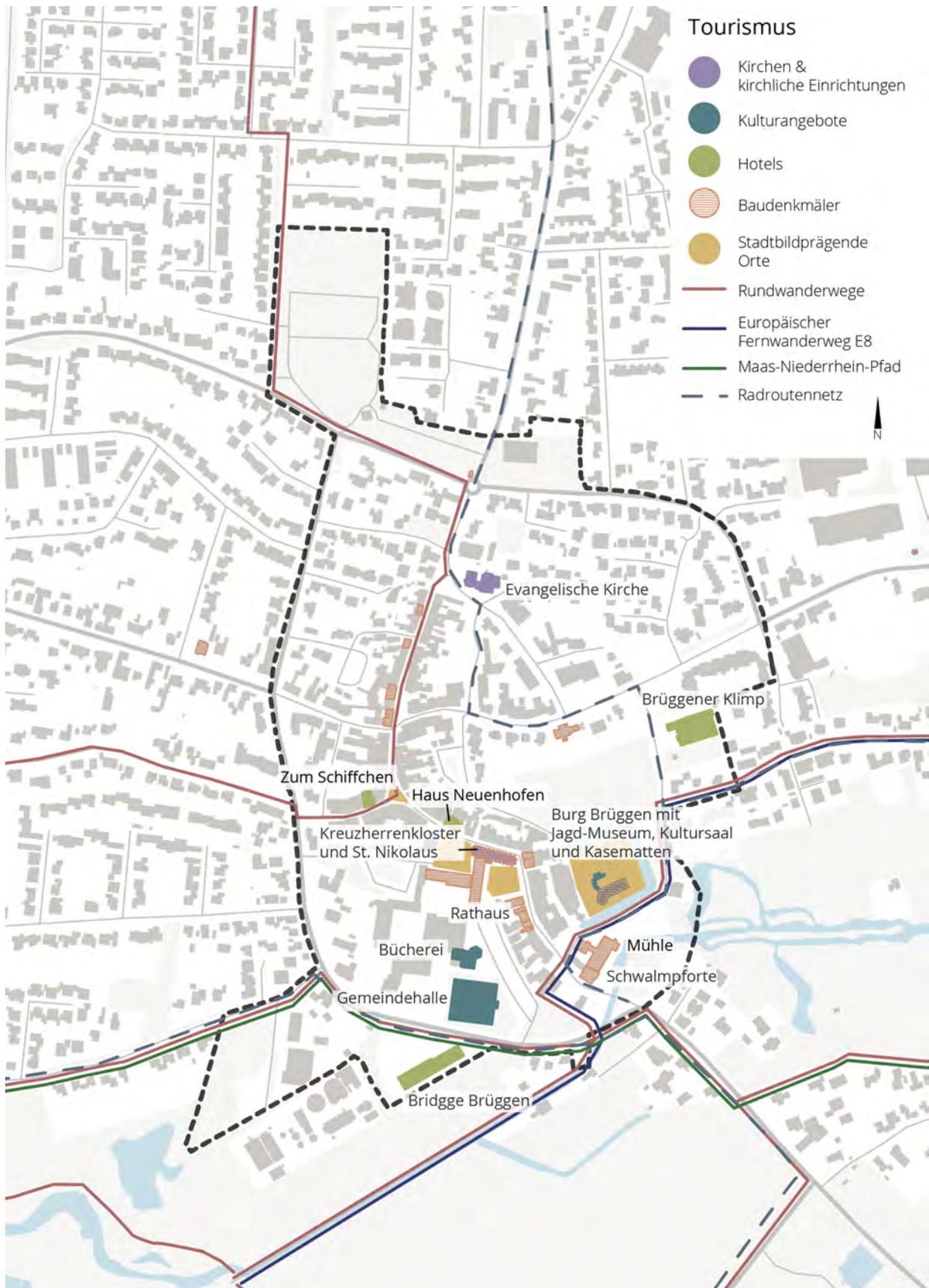
Der Ortskern Brüggens ist nicht nur wegen seiner Lage inmitten des Naturparks Schwalm-Nette stark vom Tourismus geprägt. Das authentische historische Ortsbild mit der Lage an der Schwalm und der prägnanten Burg bieten ein reizvolles Ausflugsziel. Der Ortskern von Brüggen bietet einige touristische Highlights: die Burg Brüggen mit dem Museum Mensch und Jagd, der Kreuzherrenplatz am historischen Kreuzherrenkloster mit der Klosterkirche Sankt Nikolaus, das historische Rathaus, die Schwalmpforte und die Brüggener Mühle sind einige der größten touristischen Sehenswürdigkeiten, mit denen die Burggemeinde punktet. Auch die Brüggener Klimp, wie die historische Dampflok von den Brüggener*innen genannt wird, ist sehr beliebt. Zusätzlich zu diesen Sehenswürdigkeiten sind im Ortskern, insbesondere in der Fußgängerzone, viele baukulturelle Denkmäler zu finden. Eine weitere touristische Sehenswürdigkeit bilden zudem die Kasematten unter dem Burgwall, welche ehemals zur Beobachtung des Feindes, später zur Lagerung von Lebensmitteln und als Luftschutzbunker dienten. Die Kasematten sind Teil der touristischen Ortsrundgänge und können seit 2019 besichtigt werden.

Unmittelbar verbunden mit der Historie der Burggemeinde ist ihre Kultur. Kulturelle Veranstaltungen werden insbesondere in der Burg Brüggen angeboten: der „Brüggener Sommer“ im Innenhof der Burg, die „Freitagskonzerte“ in den Wintermomentan. Dazu kommen u.a. verschiedene Lesungen, Kabarettveranstaltungen, die Niederrheinischen Theaterfestspiele und wechselnde Kunstausstellungen im Kultursaal der Burg. Neben der Burg zählen die Bücherei und die Burggemeindehalle zu Veranstaltungsorten verschiedener Formate. Die touristischen Orte im Ortskern Brüggen werden sowohl über

Radwege als auch über ein gut verknüpftes Wanderwegenetz miteinander verbunden und an die weiteren Sehenswürdigkeiten Brüggens und der Region angebunden. Durch den Ortskern verlaufen der Europäische Fernwanderweg E8, der Grenzlandweg entlang der Grenze zu den Niederlanden und der deutsch-niederländische Maas-Niederrheinpfad. Ein kommunaler Rundwanderweg, der die Sehenswürdigkeiten in Brüggen miteinander verbindet, verläuft sowohl im nordwestlichen als auch im südöstlichen Bereich des Ortskerns. Entlang der Burg und der Brüggener Mühle führen einige der Rundwanderwege, was ihre Stellung im regionalen Tourismus hervorhebt.

Als Übernachtungsmöglichkeiten bietet der Ortskern neben einem nahegelegenen Wohnmobilstellplatz und vielen Ferienwohnungen vier Hotels: Das im August 2021 eröffnete Hotel The Bridgge, welches in direkter Nähe zu den südlichen Schwalmmauen liegt, das BE ME-Hotel Brüggener Klimp, das sich direkt neben der alten Lok im ehemaligen Bahnhof aus dem Jahre 1890 befindet und das Hotel Zum Schiffchen und Haus Neuenhofen in direkter Nähe zur Fußgängerzone und am Ewald-Paus-Platz.

Alle touristischen Belange der Burggemeinde Brüggen werden von der regionalen Dachgesellschaft Niederrhein Tourismus GmbH gebündelt. Sie ist der Zusammenschluss der umgebenden Kreise Heinsberg, Kleve, Viersen und Wesel. Zudem bewerben die Kommunen Grefrath, Nettetal und Niederkrüchten gemeinsam mit der Burggemeinde Brüggen unter dem Zusammenschluss der Freizeitregion Schwalm-Nette den regionalen Tourismus. Derzeit erarbeitet die Burggemeinde Brüggen ein Freizeit- und Tourismuskonzept.



Touristische Nutzungen im Ortskern von Brüggen (eigene Darstellung)

2.9 Grüne Freiräume und Klima

Die Burggemeinde Brüggen liegt inmitten des Naturparks Schwalm-Nette und ist umgeben von verschiedenen zusammenhängenden Waldgebieten und den weitläufigen Schwalmmauen. Insbesondere die südöstlichen und südwestlichen Schwalmmauen reichen bis in den Ortskern von Brüggen hinein. Sie stellen ein weitläufiges Naherholungsgebiet für den Ortskern dar und sind fußläufig gut zu erreichen.

Im Herzen des Ortskerns befindet sich in direkter Nähe zur Fußgängerzone eine sehr prägnante Grünfläche: das direkte Burgumfeld mitsamt seinem angrenzenden Burgwall und dem Burgweiher. Dieser Grünraum sorgt für ein angenehmes Mikroklima in einer stark versiegelten Ortsmitte. Es prägt in großem Maße das Bild des Ortskerns und hat die Funktion eines naturnahen Erholungsraums. Defizite bestehen allerdings in der Aufenthaltsqualität, da z.B. Aufenthaltsmöglichkeiten für unterschiedliche Nutzergruppen fehlen.

Eine weitere ortskernnahe Grünfläche mit einer hohen naturräumlichen Strukturvielfalt ist die Grünfläche an der Mühle. Die Schwalm, welche in diesem Bereich als Fischtrappe angelegt ist, prägt und stärkt als mä-

andrierendes Fließgewässer die Aufenthaltsqualität und sorgt für eine natürliche Kühlung der Umgebung. Die Lage der Grünfläche mit Blick auf die historische Mühle bildet zudem einen touristischen Anziehungspunkt.

Unmittelbar an den Burgwall grenzt eine Grünfläche an, in die im westlichen Bereich ein Spielplatz und im östlichen Bereich ein Bouleplatz integriert ist. West-Östlich führt ein Erschließungsweg entlang der Grünfläche, sodass der Burgweiherplatz über die Fläche mit der Straße Burgwall verbunden ist.

Einen weiteren Aufenthaltsort für Kinder und Jugendliche bildet der Bolzplatz im Südwesten des Abgrenzungsgebietes des Ortskerns. Er ist über den Deichweg und den Nauenweg erschlossen. Der Bolzplatz umfasst im südlichen Bereich einen Bauwagen, der vom Jugendtreff Second Home (vgl. Kap. 2.4.2) als informeller Jugendtreffpunkt genutzt wird.

Als weitere Sport- und Spielmöglichkeiten sind im Ortskern vereinzelt sog. Wackeltiere verortet (z.B. am Schwimmbad, auf dem Nikolausplatz). Der Schulhof der Gesamtschule umfasst zudem eine öffentlich zugängliche Basketball-Anlage. Der Schulhof der Grundschule mit seinen Spielmöglichkeiten ist am



Burgweiher der Burg Brüggen (eigene Aufnahme)



Bolzplatz im Ortskern (eigene Aufnahme)

Nachmittag für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich.

Eine großflächige Grünfläche mit Parkcharakter liegt im nördlichen Gebiet des Ortskerns: Der Friedhof mitsamt Herrenlandpark. Aufgrund der sich verändernden Sepulkralkultur werden auf dem Friedhof vorhandene Grabfelder und die nördliche Vorhaltefläche zukünftig nicht mehr in Anspruch genommen. Im Kontext des Herrenlandparks entsteht hier ein großer zusammenhängender Grünraum mit Potenzial für die Verknüpfung der ökologischen und klimatologischen Funktion mit der Funktion der Naherholung.

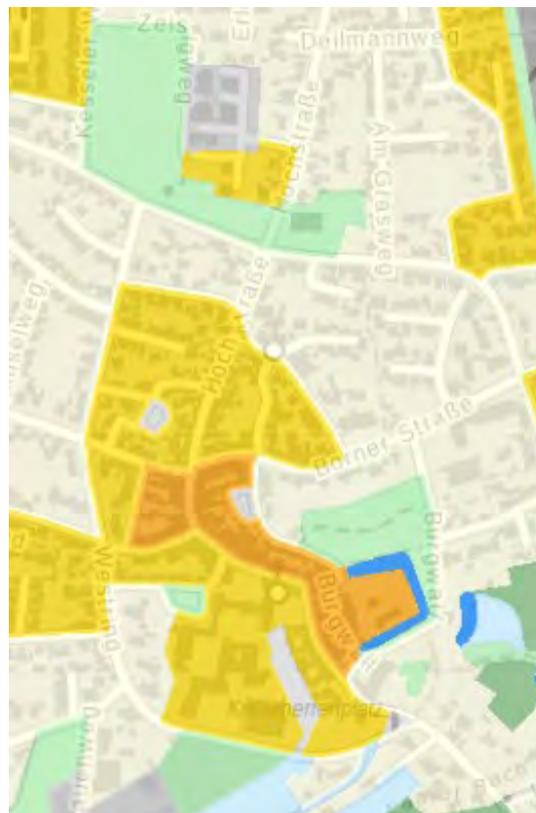
Im Ortskern bilden der Friedhof mit dem Herrenlandpark und das Burgumfeld mitsamt dem Burgwall die größten zusammenhängenden Grünflächen, denen aufgrund ihrer Größe und ihrer Lage im versiegelten Ortskern neben ihrer Funktion als Naherholungsräume auch eine wichtige klimatische Funktion zukommt. Auf der Abbildung auf der rechten Seite ist zu erkennen, dass diese großräumigen Grünflächen ein positives Mikroklima erzeugen, im Gegensatz zum angrenzenden versiegelten Ortskern mit einem Stadtklima. Dazu beleben Straßenbegleit-

grün sowie punktuelle Baumstandorte das Ortsbild und entfalten eine mikroklimatische Wirkung. Die aufgelockerte Siedlungsbauweise mit privaten Gärten, die die verdichtete Fußgängerzone umgibt, leisten ebenfalls einen positiven Beitrag zum Mikroklima.

Die bestehenden Grünräume wirken als Ausgleichsflächen für die urbanen Flächen, die an heißen Sommertagen überhitzen und bei Starkregenereignissen keine ausreichende Verdunstungsqualität bieten.



Ewald-Paus-Platz in der Fußgängerzone von Brüggen (eigene Aufnahme)



Klimatopkarte Ortskern Brüggen (LANUV 2021)



Grün- und Freiraum

- Wald
- Acker- & Grünland
- Parks & öffentliche Grünflächen
- Spiel- & Bolzplätze



Grün- und Freiräume in und um den Ortskern von Brüggen (eigene Darstellung)



3 Beteiligungsformate und -ergebnisse

Die Basis des Erarbeitungsprozesses des Integrierten Handlungskonzeptes bildete die Kommunikation und Beteiligung verschiedener Akteur*innen auf unterschiedlichen Ebenen. Dies umfasste die interne Abstimmung mit Verwaltung und Politik, die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher Altersgruppen sowie Einzelgesprächen mit wichtigen Akteur*innen vor Ort. Auf

Grundlage dieser Beteiligungen wurden Stärken und Schwächen im Ortskern von Brüggen herausgearbeitet, die Ergebnisse flossen direkt in die weitere Bearbeitung des Konzeptes ein. Im Folgenden werden die unterschiedlichen Beteiligungsformate erläutert, bevor eine Auswertung der Onlinebeteiligung und der Fachgespräche präsentiert wird.

3.1 Abstimmung mit Verwaltung und Politik

Zur ständigen Begleitung und Beratung des Verfahrens wurden zwei Beratungsgruppen gebildet: Der politische Lenkungskreis bestand aus den Fachbereichs- sowie Sachgebietsleitern der Burggemeinde Brüggen und tagte an zwei Tagen intern (07.12.2020: Vorstellung der zentralen Handlungsfelder und des Gesamtprozesses, 22.04.2021: Vorstellung der Ergebnisse der Onlinebeteiligung und nächste Schritte). Die Lenkungsgruppe war zusätzlich zu den Sitzungen des politischen Arbeitskreises eingeladen. Dieser bestand aus gewählten Vertreter*innen der verschiedenen politischen Parteien der Burggemeinde. Der Arbeitskreis tagte am 20.01.2021 und am 05.05.2021 mit den gleichen Inhalten zu den Lenkungsgruppen. Zudem wurde der Arbeitskreis mitsamt der Lenkungsgruppe am 23.06.2021 zu einem gemeinsamen Workshop eingeladen, bei dem erste Maßnahmen und Ziele sowie Priorisierungen an Thementischen gemeinsam diskutiert wurden. Die Ergebnisse flossen

unmittelbar in die weitere Erarbeitung der Maßnahmensteckbriefe ein. Ein weiterer Arbeitskreis mitsamt Lenkungsgruppe tagte am 18.08.2021. In dieser Sitzung wurden die Maßnahmen mit ihren Zielen und Kosten vorgestellt und diskutiert.

Am 31.08.2021 wurde in der Sitzung des Ausschusses für Bauen, Infrastruktur und Klimaschutz dem Integrierten Handlungskonzept für den Ortskern Brüggen zugestimmt und dem Rat der Beschluss empfohlen. Das Integrierte Handlungskonzept wurde am 23.09.2021 durch den Rat der Burggemeinde Brüggen beschlossen.

Zusätzlich zu den aufgeführten Terminen hat sich das Planungsbüro **STADTKINDER** in kleiner Abstimmungsrunde mit den Verantwortlichen (Fachbereich Planung/Bauen/ Technik) der Verwaltung der Burggemeinde Brüggen abgestimmt.

3.2 Fachgespräche mit Akteur*innen

Ein wichtiger Baustein dieses Konzeptes waren zudem Fachinterviews, die mit Vertreter*innen aus verschiedenen Handlungsfeldern geführt wurden. Im April und Mai 2021

wurden insgesamt vier Fachgespräche zu den Themen Soziale Infrastruktur, Einzelhandel und Tourismus geführt.



*Diskussionen in der gemeinsamen Werkstatt von Arbeitskreis und Lenkungsgruppe am 24. Juni 2021
(eigene Aufnahmen)*



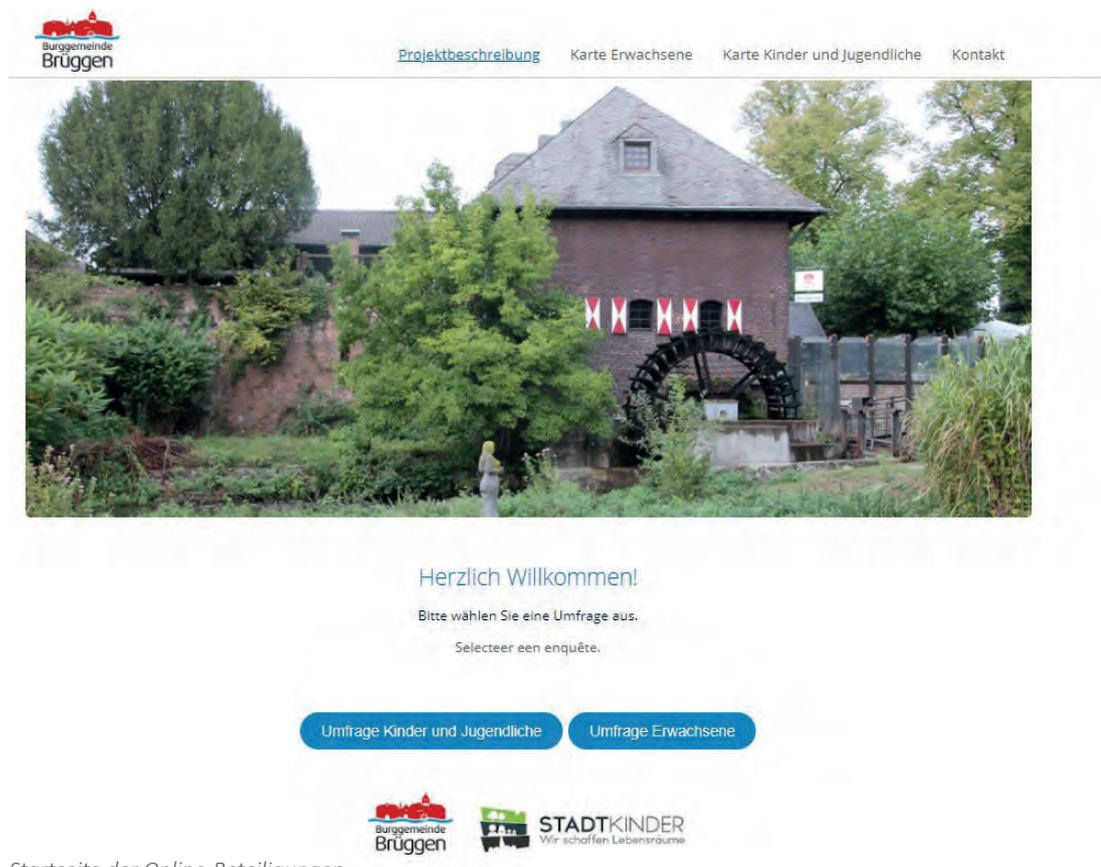
*Vorstellung der einzelnen Maßnahmensteckbriefe in der Arbeitskreissitzung am 18. August 2021
(eigene Aufnahme)*

3.3 Online-Beteiligungen

Vom 06. Februar bis zum 12. März 2021 wurden die Brüggener Einwohner*innen und Tourist*innen mithilfe des Beteiligungsportals INKA zur Beteiligung aufgerufen. Auf der Startseite der Beteiligung konnten die Teilnehmer*innen wahlweise an der Erwachsenenbeteiligung oder der Kinder- und Jugendbeteiligung teilnehmen. Die Inhalte der Fragen waren in beiden Befragungen im Kern identisch und auf die Sprache und ggf. weitere Interessensfelder der jeweiligen Zielgruppe angepasst. Die Fragen der Erwachsenenbeteiligung wurden zusätzlich auf Niederländisch übersetzt, sodass auch niederländische Tourist*innen an der Beteiligung teilnehmen konnten. Zusätzlich zu den Online-Beteiligungen wurde im kommunalen Stadtjournal ein analoger Fragebogen abgedruckt, der abgetrennt und ausgefüllt bei der Burggemeinde abgegeben werden

konnte. Außerdem haben die Burggemeinde oder das Planungsbüro **STADTKINDER** einige E-Mails mit Anregungen und Meinungen erreicht.

Insgesamt haben 259 Personen digital und analog teilgenommen. In der Online-Beteiligung haben 240 Personen ihre Einschätzungen, Ideen und Wünsche geäußert: 188 Erwachsene haben 1.028 Ideen und Kommentare verortet, 52 Kinder und Jugendliche beteiligten sich mit 229 Ideen und Kommentaren. Die hohe Zahl der Teilnehmer*innen deutet auf die starke Identifikation und die Wahrnehmung des Ortskerns hin. Besonders häufig genannte Orte sind die Burg und ihr Umfeld, die Fußgängerzone mit dem Nikolaus- und Kreuzherrenplatz sowie die Spielfläche nördlich des Burgwalls.



Startseite der Online-Beteiligungen



MACHEN SIE MIT!

Ihre Meinungen und Ideen
zum Ortskern Brüggen

06. Februar - 12. März 2021

[https://www.jetzt-mitmachen.de/
ortskern-brueggen/](https://www.jetzt-mitmachen.de/ortskern-brueggen/)



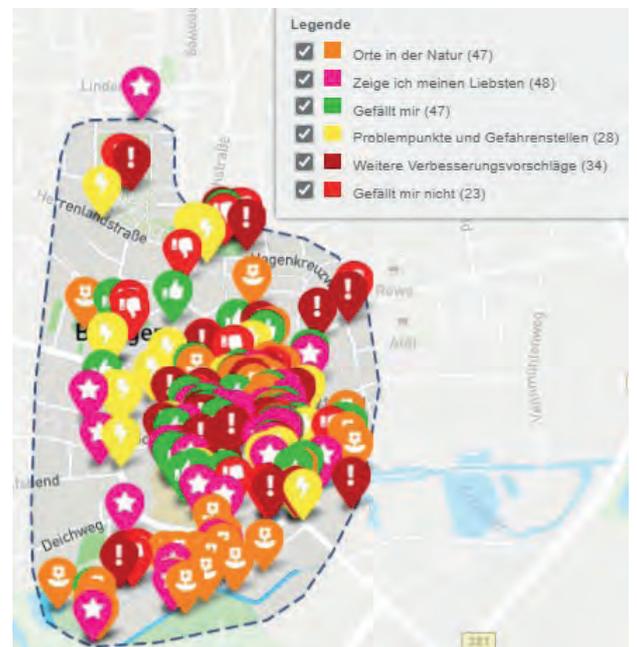
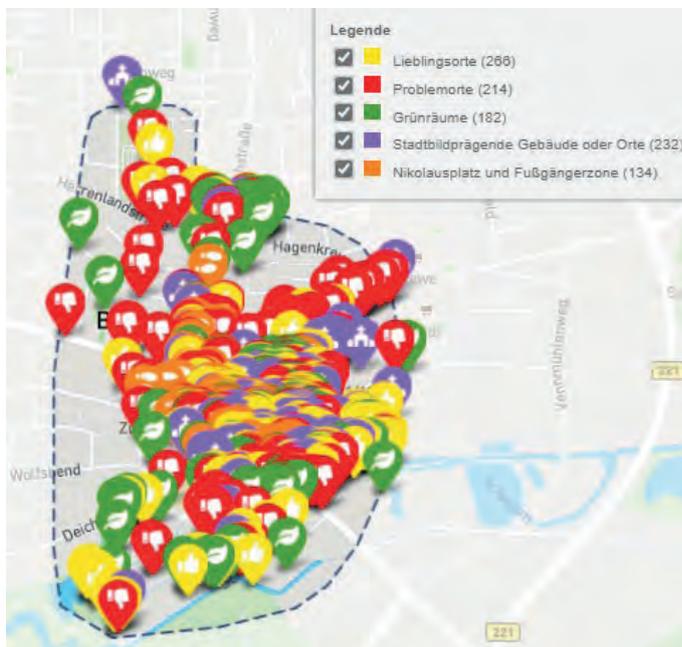
Einladung zur Online-Beteiligung (eigene Darstellung)

3.4 Zusammenfassung der Beteiligungsergebnisse

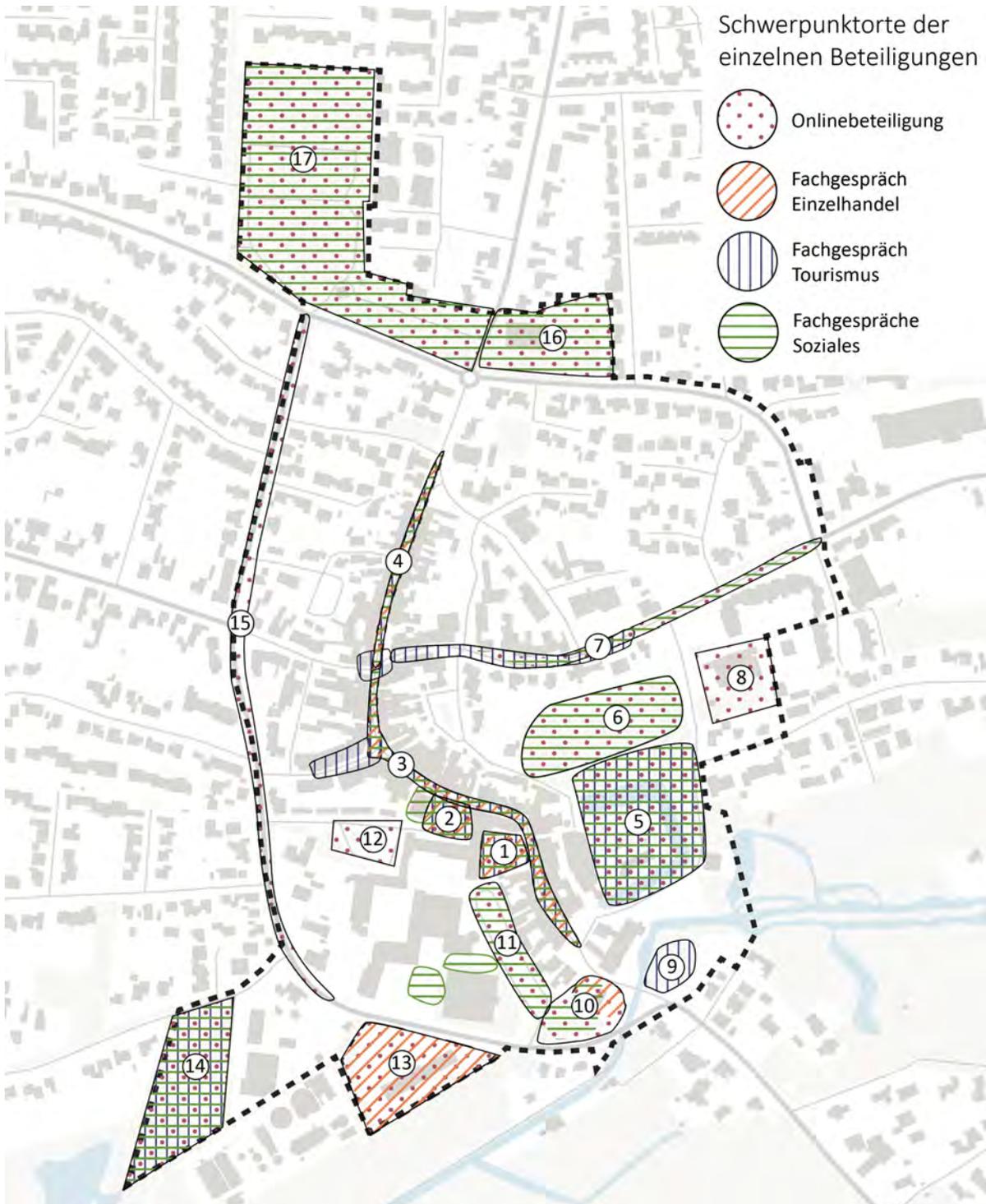
In den Beratungskreisen, Fachinterviews und Onlinebeteiligungen wurden Meinungen, Anregungen und Wünsche zu verschiedenen Teilräumen im Ortskern geäußert. In der folgenden Karte wurden alle Orte, zu denen in den einzelnen Beteiligungen die meisten Kommentare eingegangen sind, markiert und werden miteinander verglichen. In den nachfolgenden Tabellen werden alle Räume mit ihren positiven und negativen Nennungen sowie aufgeführten Ideen und Wünschen dargestellt. Das Themenfeld Verkehr ist auf der Karte nicht verortet und wird als zusätzliches Themenfeld ausgewertet. Die Ergebnisse zum Themenfeld Einzelhandel, das

ebenfalls in der Online-Beteiligung abgefragt wurde, fließen an den jeweiligen Orten in die Auswertung ein.

Anmerkungen aus der Kinder- und Jugendbeteiligung, die sich von Kommentaren der Erwachsenenbeteiligung abheben, werden im Folgenden *in diesem Format* dargestellt.



Eintragungen in den Onlinebeteiligungen Erwachsene (links) und Kinder und Jugendliche (rechts), eigene Bildschirmaufnahmen vom 12.03.2021



Darstellung der Schwerpunktorte der verschiedenen Beteiligungen (eigene Darstellung)

1

Kreuzherrenplatz

POSITIVES

- Schöner Platz
- Gastronomie/Außengastronomie
- Aufenthaltsort, Geselligkeit
- Städteflair an der Promenade
- Veranstaltungen
- Blick auf die prägnanten Bauwerke
- Platz ist für Veranstaltungen wichtig

NEGATIVES

- Durchgang zwischen den Tischen des Restaurants wirkt eng
- Zu wenig attraktive Spielmöglichkeiten für Kinder
- Geringe Aufenthaltsdauer
- Keine Barrierefreiheit, Stolperfallen

ANMERKUNGEN

- Baum stehen lassen (Silberhorn)
- Größere bepflanzte Kübel, insgesamt Begrünung verbessern
- Platz auflockern, z.B. durch Wasserspiel
- Kante abflachen/dem Niveau der Klosterstraße anpassen, ebenes Pflaster
- Brunnen/Baum mit Sitzgelegenheiten drum herum
- Infotafeln installieren
- Platz sollte offener, mobil gestaltet werden

2

Nikolausplatz

POSITIVES

- Geselligkeit, zentraler Platz
- Gastronomie (insbesondere Eisdiele)
- Autofrei
- Bücherregal und die Bänke daneben
- Wochenmarkt
- Attraktiv
- *Schön zum Eis essen, Freunde treffen*

NEGATIVES

- 70er-Jahre-Flair, zu wenig Abwechslung
- Teilweise steht das Wasser hier
- Bepflasterung unschön
- Fahrradparkplätze fehlen
- Eingang zur Kirche nicht barrierefrei und optisch wuchtig
- Platz lädt nicht zum Verweilen ein, unattraktiv
- Pfarrheim ungepflegt
- Platz nicht einladend
- Lieblos und steril, ungemütlich

ANMERKUNGEN

- Bäume, die Schatten spenden, Blumen, Pflanzenkübel, parkähnliche Gestaltung
- (Spiel-)Möglichkeiten für Kinder schaffen
- Wasserspiel installieren
- Vertikale Grünflächen schaffen
- Sitzmöglichkeiten für Erwachsene anbieten
- Verlagerung des Wochenmarktes auf den Kreuzherrenplatz
- Events für Jugendliche anbieten
- Änderung der Pflasterung
- Nachhaltige Beleuchtung installieren
- Food Trucks mit wechselnden veganen und nachhaltigen Speisen anbieten
- Ideenwettbewerb zur Umgestaltung ausführen
- Mittelalterlichen Kern hervorheben
- Miniaturmodell von Brüggens Ortskern ausstellen
- Platz für Jugendliche entwickeln (Skateanlage zentralisieren, Beachvolleyballfeld)
- Trinkbrunnen installieren
- Infotafeln aufstellen
- Kunstobjekte ausstellen
- Übergang von Straße zum Platz soll eine Einheit sein
- Virtuelle Führungen anbieten
- Treppen vom Pfarrheim nutzen
- Sonnen-/Regenschutz
- Beispielbares Wasser wäre Anziehungspunkt für Familien
- *Mehr Spielgeräte, Skateanlage hier*

3

Fußgängerzone

POSITIVES

- Schöne Aussicht
- Gute Gastronomie
- Shoppen und Verweilen
- Austausch mit Menschen, Geselligkeit
- Lebendig
- Vielfalt an Läden (Spielzeugladen, Fleischerei)
- Ansprechende Gebäude
- Mediterranes Flair
- Geschäfte sind auch sonntags geöffnet
- *Eis essen*

NEGATIVES

- Optisch nicht ansprechende Zelte der Pommesbude
- Hinweisschild für Museum aus Holz wirkt nicht zeitgemäß
- Ungenutzte Ladenlokale/Leerstände wirken sich negativ auf Umgebung aus
- Überfüllte Mülleimer
- Restaurants blockieren die Straße
- Hoher Versiegelungsgrad
- Kirchenwand wirkt karg
- Dunkel und zugig
- Enge Fußgängerwege
- Ewald-Paus-Platz bietet nicht ausreichend Aufenthaltsqualität
- Viele Unkrautinseln (vor allem in Bruchstraße und an der Kirche)
- Grünanlagen brauchen mehr Pflege
- Keine Barrierefreiheit
- *Unordnung und eng*

3

Fußgängerzone

ANMERKUNGEN

- Grünes Band durch den Ortskern
- Für Pommesbude bspw. Festinstallierte Teile oder Zelte verbieten
- Alle Geschäfte gleiche Schilder, sodass einheitlichere Gestaltung
- Sitzplätze schaffen
- Spielmöglichkeiten für Kinder schaffen
- Hervorheben des Eingangsbereich der Fußgängerzone
- Städtebauliche Qualität erhalten (hässliche Neubauten)
- Sommerdekoration in Form von Libellen und Schmetterlingen installieren
- Mehr Grünflächen + Blumenbeete
- Radfahrverbot an den Wochenenden
- Lebensmittelgeschäft (besonders für ältere Generation)
- Interessantere Geschäfte, Reformhaus (auch für jüngere Leute, Bistro, Kunstcafé)
- Regionale Künstler einbinden
- Beleuchtung verbessern, einheitlich gestalten
- Digitale Infowände zu der Geschichte von Brüggem
- Barrierefreie Infotafeln zur Orientierung an den Eingängen der Fußgängerzone
- Roten Backstein erhalten, da er zum Charakter des Ortes beiträgt
- Online-Tour anbieten
- Events (bspw. Mittelalterveranstaltungen)
- Freies W-LAN
- Barrierefreiheit erhöhen
- Ewald-Paus-Platz begrünen, Biodiversität erhöhen
- Ecke am Pfarrheim „zu rummelig“
- Einheitliche Gestaltung schaffen (Gestaltungsleitfaden für Einzelhandel)
- Unterschiedlich gestaltete Außengastronomie erhöht individuellen Charme Brüggens
- Nahversorgungszentrum an der Borner Straße ist zu große Konkurrenz zum Ortskern
- Ende der Fußgängerzone wird bei Kreuzung Borner Straße empfunden, Hochstraße wird nur zum Parken genutzt. Die Einzelhändler*innen hier leiden unter dieser Situation

4

Hochstraße

POSITIVES

- Spazieren und shoppen

NEGATIVES

- Nicht bepflanzt
- Schmalere Bürgersteig
- Dreieckig
- Ortsdurchfahrt durch Einkaufsstraße
- Borner Straße wirkt als Barriere zur Klosterstraße
- Verkehrsberuhigung wird missachtet

ANMERKUNGEN

- Anbindung an die Fußgängerzone
- Fußgänger*innen absichern
- Borner Straße in diesem Gebiet verkehrsberuhigt
- Schilder zur Geschichte der Gebäude
- Optische Gestaltung des Straßenbelags, z.B. Zebrastreifenoptik

5

Burg und Umfeld

POSITIVES

- App, um Kasematten in verschiedenen Jahrhunderten anzuschauen
- Ruheort, Entspannen
- Nutrias
- Gehört zur Stadtgeschichte, lebende Geschichte
- Auch interessant für Tourist*innen und Kinder
- Wasser im Ortskern
- Kulturangebote, Events
- Tolles Museum
- Aussichtsplattform, schönes Panorama
- Viel Natur nahe dem Ortskern
- Wahrzeichen der Gemeinde
- Schön für Hochzeiten
- *Entspannung, Freunde treffen, schöner Ort, Ruhe, Tiere*

NEGATIVES

- Sitzgelegenheiten fehlen
- Nutrias
- Spielgeräte heruntergekommen
- Weiher vermüllt + Eutrophierung
- Abfluss vom Weiher häufig verstopft
- Beleuchtung fehlt
- Spielmöglichkeiten fehlen
- Treppen und Toiletten unzureichend
- Touristinfo nicht wirklich auffindbar (bessere Beschilderung notwendig)
- Überdachung fehlt
- Burggelände nicht barrierefrei
- Liegestühle sind unbequem, wenig Aufenthaltsqualität
- *Müll*

5

Burg und Umfeld

ANMERKUNGEN

- Spielmöglichkeiten für Kinder installieren (Kletterparcours, Wasserspiel)
- Burgweiher in Entwicklung aktiver einbinden
- Sitzmöglichkeiten + Tische schaffen
- Basketball oder Tischtennismöglichkeiten installieren
- Bäume pflanzen, die Schatten spenden
- Mülleimer für Hundebesitzer installieren
- Fläche um Burgwall begehrbar gestalten
- Verbindungsweg ansehlicher gestalten
- Offizieller Aussichtspunkt statt Trampelpfad
- Guter Standort für die Installation eines Teleskops
- Partizipationsprojekte mit Jugendlichen
- Events und Veranstaltungen planen, z.B. Konzerte, Stadtfeste, Yoga
- Interaktive Rallye durch Brüggen (App: Biparcour mit QR-Codes)
- Mehrgenerationenort entwickeln
- Verbindung zur Schwalm schaffen, damit Burgweiher kein stehendes Gewässer bleibt
- Beleuchtung verbessern (nachhaltig)
- Katakomben begehrbar machen
- Geschichtsplakate + historische Führungen anbieten
- Burgeingang schöner gestalten
- Floß auf dem Burgweiher
- Bühne/Plattform im Burgweiher zur Austragung von Veranstaltungen
- Wasserfontäne/Wasserspiel im Burgweiher
- *Toiletten besser gestalten*

6

Spielplatz am Burgwall

POSITIVES

- Grünraum, Natur
- Platz zum Spielen
- Zentrumsnah
- Ruhiger Ort
- Schöner Spielplatz
- *Ort zum Spielen und zum Freunde treffen*

NEGATIVES

- Teilweise ungepflegt, lieblos
- Versteckte Lage
- Müllproblem
- „saulende Jugendliche“
- Sitzmöglichkeiten fehlen (Schatten)
- Wird als Hundewiese verwendet
- Spielgeräte einfallslos/uninteressant
- Spielgeräte sind für Leute mit Handicap nicht nutzbar
- *Hundekot, wenig Sachen zum Spielen, zu wenig Sitzmöglichkeiten*

ANMERKUNGEN

- Grünfläche besser nutzen, auch als Verbindung zwischen Klimp, Ortskern und Burg
- Bepflanzung (Bäume, Obstwiese, Wildblumenwiese)
- Sitzmöglichkeiten (Bänke, auch im Schatten) installieren
- Spielmöglichkeiten für Kinder (Seilbahn, Wasserspiel) erweitern
- Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche
- Angebote für unterschiedliche Altersklassen (Sportgeräte, Naturerlebnispfad/Barfußpfad)
- Hinweisschilder anbringen
- Toiletten anbieten
- Statt Grünfläche Parkraum schaffen
- Fläche für Hunde zugänglich machen
- Kasematten öffentlich zugänglich machen
- Biergarten am Bouleplatz
- Salinenwand auf Grünfläche, Stärkung des Tourismus als Gesundheitsort
- *Spielplatz besser nutzen*

7

Borner Straße

POSITIVES

- Vereinshaus als Platz des Austauschs

NEGATIVES

- Zu schneller und zu viel Verkehr
- Kaum Parkplätze
- Ein- und Ausfahrt schwierig
- Fehlende Zebrastreifen
- Hoher Versiegelungsgrad
- Busverbindungen im Kreis Viersen nicht ausreichend
- Architektur uninteressant
- Straße und Parkplätze zu schmal
- Kreisverkehr vor REWE für Radfahrer*innen gefährlich
- Parkhaus wird wegen der schlechten Zufahrt nicht genutzt
- Parksituation vor der Post/Gesundheitszentrum
- Unschöne Ortseinfahrt
- Unbezahlbare Wohnungen im Neubaugebiet
- Radfahrer*innen häufig von Busfahrer*innen übersehen
- Trinkergruppen/Autogangs treffen sich hier
- Keine abgegrenzten Radwege, dabei Hauptverkehrsstraße in den Ortskern
- Borner Str. für Kinder und Jugendliche, die ohnehin unerfahren im Straßenverkehr sind, sehr gefährlich
- *Schmutzig und viel Verkehr*
- *Gefährlich zu Fuß und mit dem Fahrrad*

ANMERKUNGEN

- Verschattungsbäume anpflanzen
- Verkehrsberuhigter Bereich (Burgwall, Borner Straße und Fußgängerzone)
- Temporeduzierung
- Besucherverkehr stärker und aktiver in den Ortskern leiten (z.B. durch Rundeinkaufsweg)

8

Alte Klimp

POSITIVES

- Historischer Ort
- Gehört zu Brüggen

NEGATIVES

- Aufgrund der Nichtnutzung verfällt dieser Ort
- Kein Vorzeigeobjekt mehr

ANMERKUNGEN

- Sollte mehr in den Vordergrund gerückt werden (Einbindung in die Perlentouren)
- Bahnverbindung nach Viersen wiederbeleben
- Mehr Gastronomie, Übernachtungsmöglichkeiten

9

Grünfläche an der Mühle

POSITIVES

- Ortskernnahe Grünfläche
- Wasser im Zentrum
- Kunst eines lokalen Bildhauers
- Toller Blick auf die Mühle, die Schwalm und die Burg
- Schön angelegter Park
- Schön angelegte Außengastronomie
- Brüggen „so wie es früher war“

NEGATIVES

- Sitzgelegenheiten fehlen
- Alte Tankstelle stört Ortsbild

ANMERKUNGEN

- Hundeverbot auf der Grünfläche
- Wildblumenstreifen anlegen
- Geschichtstafeln anbringen
- Bessere Beleuchtung installieren
- Mehr Tische und Bänke installieren
- Mehr Raum für Kunst in der Öffentlichkeit schaffen

10

Alte Tankstelle/Südlicher Ortseingang

POSITIVES

- Informeller Treffpunkt von Jugendlichen

NEGATIVES

- Grünfläche ungenutzt, unsauber
- Platz ungepflegt/unattraktiv, unschöner Ortseingang
- Abkürzung düster (Tankstelle – Kreuzherrenplatz)
- Ort für Cannabis-Handel und -Konsum
- *Heruntergekommen, ungenutzt, gefährliche Kreuzung*

ANMERKUNGEN

- Grünfläche schöner gestalten (Fitness, Sitzmöglichkeiten)
- Fahrradstellplätze installieren
- Parkplätze anlegen
- Klettermöglichkeiten schaffen
- Neunutzung der Tankstelle (Antiquitätenhändler, kostenloser Ausstellungsort für regionale Künstler*innen)

11

Parkplatz Kreuzherrenplatz

POSITIVES

- Events (Pfungstkirmes)

NEGATIVES

- Ladestation für E-Autos und E-Bikes fehlen
- Treffen von Autogangs
- Parkplätze nicht ausreichend ungemütlich

ANMERKUNGEN

- Parkplätze neu markieren
- Containerbäume pflanzen
- Ladestationen für E-Autos
- Grünflächen weg und mehr Parkplätze

12

Parkplatz Nikolausplatz

POSITIVES

- Insektenhotel
- Grünfläche

NEGATIVES

- Parkplätze zu eng, Markierungen fehlen oder sind falsch
- Parken ohne Beschädigung des Autos nicht möglich
- Nicht schön angelegt
- Grünfläche nicht schön, sieht nach Hundewiese aus
- Tümpel/Biotop nutzlos
- *Autos zu schnell, Schaukeltiere zu alt und gefährlich*

ANMERKUNGEN

- Bänke und Wasserspiel installieren
- Trinkbrunnen, Brunnen entwickeln
- Kinderspielmöglichkeiten schaffen
- Grünfläche anders gestalten (z.B. durch Blühstreifen)
- Regelmäßige Reinigung der Mülleimer
- Action oder KIK bauen
- Sitzmöglichkeiten im Grünen
- Grüne Insel eignet sich als Naturlehrpfad für Kinder
- Schachtische für ältere Generationen
- Ladestationen für E-Autos

13

Hotel The Bridgge¹

POSITIVES

NEGATIVES

- Hotel passt optisch nicht in das historische Bild von Brüggen (zu klobig und modern)
- Fehlender Parkplatz
- Geruch der Kläranlage
- Hotelneubau unbeliebt
- Parkplätze sind nicht nur öffentlich, sondern werden vorwiegend von den Besucher*innen des Hotels genutzt
- *Hier stinkt es*

ANMERKUNGEN

- Soll sich ins Ortsbild einfügen
- Wegeverbindungen in den Ortskern stärken

14

Bolzplatz

POSITIVES

NEGATIVES

- Informeller Treffpunkt von Jugendlichen
- Rollrasen, der nach der ersten Trockenperiode kaputt ist
- Müll wird abgeladen
- Vandalismus

ANMERKUNGEN

- Blumenwiesen oder Patenschaften für Grünflächen
- Aufwertung des Bolzplatzes als zentrumsnahen Treffpunkt für Jugendliche
- Jugendliche in der Entwicklung der Fläche intensiv mit einbeziehen

¹ Während der Durchführung der Online-Beteiligungen befand sich das Hotel The Bridgge in der Bauphase.

15

Westring

POSITIVES

- Temporeduzierung
- Fußgängerüberweg/ Verkehrsinsel
- *Tempo 30 gewünscht*

NEGATIVES

- Zu schneller Verkehr & gefährlich (besonders am Kindergarten)
- Zu starker Durchgangsverkehr
- Gefährlich für Fußgänger*innen
- Wertetafel fabriziert Müll und Lichtverschmutzung
- Kreuzung/Straße unübersichtlich, da parkende Autos
- Schlechte Beleuchtung
- *Verkehr unübersichtlich*

ANMERKUNGEN

- Temporeduzierung
- Fußgängerüberweg/ Verkehrsinsel
- *Tempo 30 gewünscht*

16

Hallenbad

POSITIVES

- Baby-Schwimmen
- Hallenbad ist stadtbildprägend und soll erhalten werden
- Ort der Erholung und Sport

NEGATIVES

- Dornenbüsche
- Marode
- *Verfallener Ort*

ANMERKUNGEN

- Spielplatz + Hundeplatz anlegen (Mehrgenerationenspielplatz)
- Hallenbad abreißen und Park entwickeln (Bäume, Bänke, Wasserspiel)
- Grillplatz entwickeln
- Blühstreifen für Bienen anlegen
- Aufenthaltsbereich für Jugendliche schaffen
- *Richtiger Spielplatz gewünscht*
- *Außenpool mit Liegen gewünscht*

17

Friedhof und Herrenlandpark

POSITIVES

- Kapelle als stadtbildprägendes Bauwerk
- Mystischer Park
- Viel Potential der Grünfläche
- Ruhezone mitten im Ort
- Natur, Vögel und Insekten
- Kriegerdenkmal als Ort der Besinnung

NEGATIVES

- Trostlose Rasenfläche ohne Nutzen
- Bei größeren Beerdigungen zu klein
- Sieht alt aus
- Es fehlen Treffpunkte
- Kapelle sanierungsbedürftig
- Herrenlandpark ist kein Park, sondern nur Erweiterung des Friedhofs

ANMERKUNGEN

- Freie Grünfläche nicht bebauen
- Friedhof naturnaher gestalten (z.B. Gedenkbäume)
- Ausbildung als grüne Oase
- Entwicklung zum Botanischen Garten (Pflanzen, Geheimecken, Bänke, Ruhestelle)
- (Barrierefreie) Anbindung würde Nutzbarkeit erhöhen
- *Tierpark gewünscht*

Verkehr

POSITIVES

- Ausgebaute Radwege-Anbindung
- Kurze Wege im Ortskern
- Kostenfreies Parken

NEGATIVES

- Verkehrliche Anbindung nicht ausreichend (insb. für mobilitätseingeschränkte Personen)
- Zu wenig Parkplätze im Ortskern (insbesondere bei Veranstaltungen, auch für Anwohner*innen)
- Parkplatz an der Mühle ist eine Zumutung, da keine Markierungen
- Fahrrad fahren in der Fußgängerzone ist erlaubt
- Zu wenig Barrierefreiheit der Fußgängerwege
- Keine Bahnanbindung
- Busanbindung unzureichend
- Autoverkehr nimmt immer weiter zu (v.a. Borner Straße)

ANMERKUNGEN

- Zeitlich begrenztes Parken für Besucher*innen (mit regelmäßiger Kontrolle)
- Mehr Ladestationen für E-Bikes und E-Autos

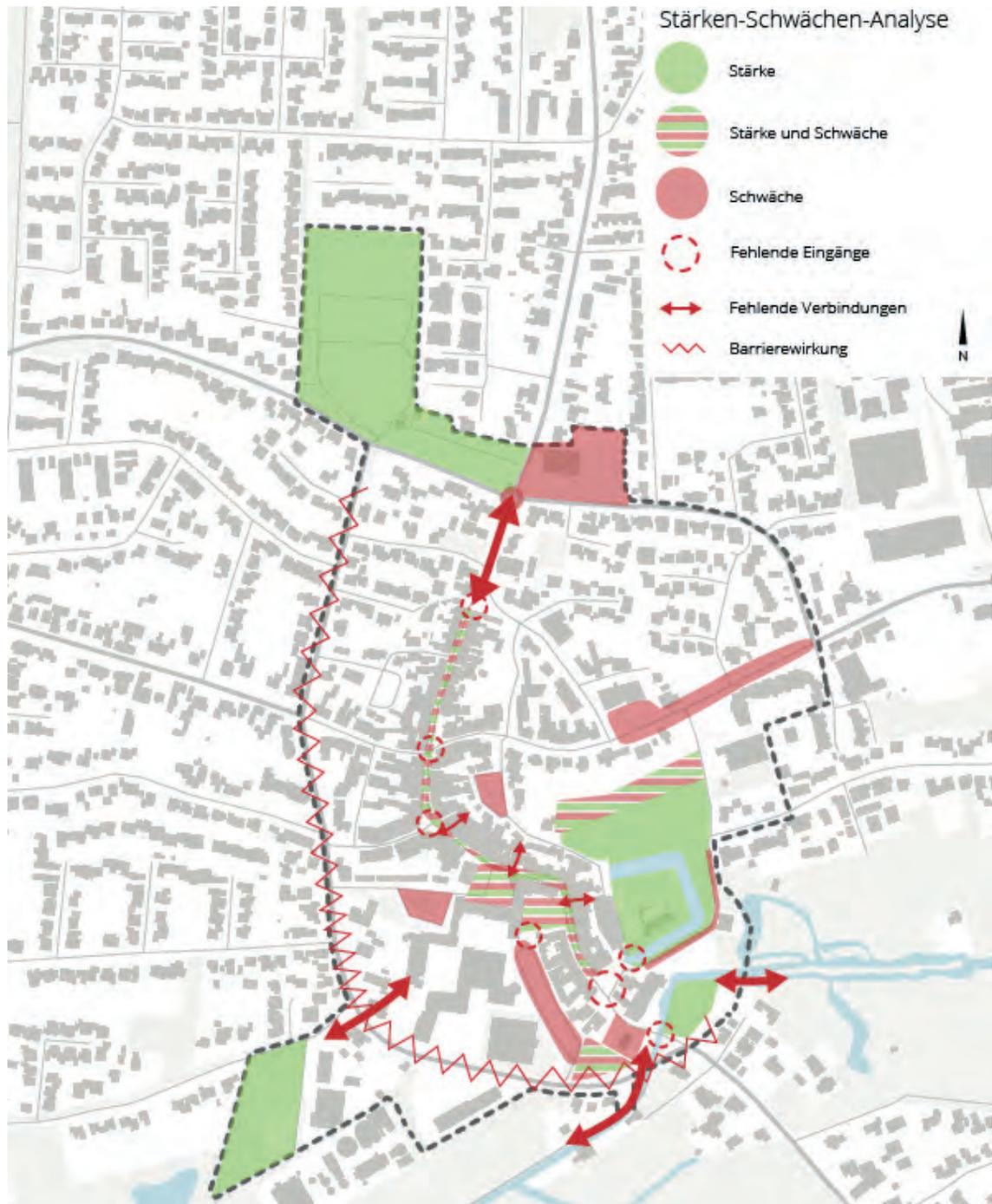


Ortsbegehungen und Bewertung der Teilräume

4 Stärken-Schwächen-Analyse

Auf Grundlage der Online-Beteiligung der gesamten Bevölkerung und einzelnen Fachgesprächen wurden die Themenfelder anhand ihrer Stärken und Schwächen bewertet und je-

weilige Zielsetzungen für die Handlungsfelder definiert. Im Folgenden werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) aller Themenfelder aufgeführt.



Stärken-Schwächen-Analyse für den Ortskern Brügglen (eigene Darstellung)



Grüne Freiräume und Klima

- Ortskernnahe Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität und naturräumlichen Qualitäten
- Natürliche Frischlufträume
- Spielplatz am Burgwall als ortskernnaher Freiraum
- Burgweiher und Schwalm als ortskernnahes Gewässer
- Schwalmauen als ortskernnahes, naturräumliches Erholungsgebiet
- Verbindung der nördlichen und südlichen Grünflächen (Friedhof und Schwalmauen)
- Verbindung des Ortskerns mit den Schwalmauen
- Qualifizierung des Herrenlandparks und Friedhofs als ortskernnaher Quartierspark
- Friedhof: Bestattungskultur ändert sich, daher entstehen neue bisher ungenutzte Freiräume
- Hauptverkehrsstraßen (z.B. Borner Straße) nicht hinreichend begrünt
- Keine Grünräume im Ortskern, die generationsübergreifend genutzt werden

- | | |
|---|--|
| <i>Derzeitige Stärke des Ortskerns</i> | <i>Derzeitige Schwäche des Ortskerns</i> |
| <i>Potenzielle Chance des Ortskerns</i> | <i>Potenzielles Risiko des Ortskerns</i> |



Öffentlicher Raum

-  Historisch gewachsenes Ortsbild formt einen Großteil des Ortskerns und bildet historische Raumkanten

 Regelmäßige Nutzung des Nikolausplatzes durch den Wochenmarkt

 Belebung des Ortskerns durch eine vielfältige Außengastronomie

 Zahlreiche ortsprägende historische Gebäude

 Kompakte Struktur des Ortskerns

 Historisch gewachsenes Ortsbild in der Fußgängerzone

 Inszenierung der Baukultur durch ein Beleuchtungskonzept

 Ortskern der kurzen Wege

 Verknüpfung der Gestaltung von Plätzen mit Angeboten der Außengastronomie

 Qualifizierung der Grünfläche an der alten Tankstelle
-  Ortskern nicht barrierefrei

 Öffentliche Sitzmöglichkeiten sind räumlich nicht entlang der gesamten Fußgängerzone ausgeglichen

 Funktionale und gestalterische Mängel zentraler Plätze

 Hohe Versiegelung, Hitzeinsel

 Teilräume des Ortskerns nicht ausreichend beschildert und miteinander verbunden (Einschränkung der Orientierung)

 Ortseingänge städtebaulich nicht ausreichend gestaltet/erkennbar

 Zunahme von heißen Tagen, dichte Bebauung und mangelnde Begrünung sorgen zunehmend für die Entstehung von Hitzeinseln

 <i>Derzeitige Stärke des Ortskerns</i>	 <i>Derzeitige Schwäche des Ortskerns</i>
 <i>Potenzielle Chance des Ortskerns</i>	 <i>Potenzielles Risiko des Ortskerns</i>



Fließender und ruhender Verkehr

- | | |
|--|---|
|  Gute Anbindung an lokale sowie regionale Fahrradwegenetze |  Keine ausreichenden Fahrrad-Stellplätze im Bereich des Ortskerns |
|  Gute Anbindung an überregionale Verkehrsnetze des MIV |  Begrenzte Multimodalität |
|  Gutes Stellplatzangebot im Ortskern |  Gefährliche Verkehrsknotenpunkte für den Fuß- und Radverkehr |
|  Kurze Wege im Ortskern (zu Sehenswürdigkeiten, Naherholungsgebiet) |  Begrenztes ÖPNV-Angebot, kein eigener Bahnhof |
|  Stärkung/Ausbau der Elektromobilität im Ortskern |  Barrierewirkung der Borner Straße |
| |  Fehlende fußläufige Verbindung der Teilräume |
| |  Keine Querungsmöglichkeiten am Westring |
| |  Kein ausgeschildertes Parkleitsystem |
| |  Fehlendes Beschilderungssystem für die fußläufige Erschließung von interessanten Zielen |
| |  Versteckter Standort der Fahrradverleihstation |
| |  Fehlende Infrastruktur für Fahrräder |
| |  Fehlende Ausschilderung der Schwalmmauen für den Fußverkehr |
| |  Burgwall ist nicht barrierefrei und bildet Gefahrenstelle |



Einzelhandel und Tourismus

- + Im Ortskern qualitativ hochwertiger und kleinteiliger Einzelhandel, teilweise Nischenprodukte
- + Historischer Ortskern mit regionaler Strahlkraft
- + Lage im Naturpark Schwalm-Nette
- + Verknüpfung mit überregionalen Radwegen
- ➡ Erzielung von Synergien in der Verknüpfung von Maßnahmen des InHK und des Tourismuskonzeptes zur Attraktivitätssteigerung des Tourismus
- Vereinzelt Leerstände mit Präsenz im Ortsbild
- Mangelnde Beschilderung touristischer Wegeverbindungen
- ⚡ Druck auf den Ortskern als kleinteiliger Einzelhandelsstandort nimmt zu

+ *Derzeitige Stärke des Ortskerns*

- *Derzeitige Schwäche des Ortskerns*

➡ *Potenzielle Chance des Ortskerns*

⚡ *Potenzielles Risiko des Ortskerns*



Soziale Infrastruktur

- + Gute Zusammenarbeit von verschiedenen sozialen Institutionen
- ➡ Entwicklung des Bolzplatzes zu Jugendsportpark
- Ortskern ist nicht barrierefrei
- Ortskern hat keine Aufenthaltsqualität für Menschen mit Behinderungen
- Keine Treffpunkte/Soziale Begegnungsräume für Jugendliche im Ortskern
- Keine (Wohn-)Einrichtungen oder Treffpunkte für Ältere im Ortskern

5 Entwicklungsziele des Ortskerns Brüggen

Die Burggemeinde Brüggen mit ihrem Ortskern ist das Abbild einer europäischen Stadt mit einem ablesbaren historischen Grundriss und einem besonderen baukulturellen Reichtum – eine Ressource sowie Verpflichtung für die zukünftige Erneuerung. Das Alte zu bewahren, zu erneuern und auf zukünftige Entwicklungen auszurichten beschreibt die anspruchsvolle Aufgabe einer integrierten Aufwertung des Ortskerns. Die Herausarbeitung eines ortstypischen Profils beschreibt den Leitgedanken der Ortskernerneuerung mit dem Ziel, die Lebensqualität der Bewohner*innen zu stärken, die Attraktivität für Besucher zu erhöhen und den Wirtschaftsstandort zu stärken. Eine besondere Bedeutung kommt der umfassenden Einbeziehung des Grüns als Qualitätsmerkmal und als Grundbedingung für die klimaangepasste Erneuerung zu. Die abstrakte Zielsetzung wird

auf die thematisch aufgegliederten Handlungsfelder heruntergebrochen, aus denen die Maßnahmenempfehlungen, dargestellt in den Maßnahmensteckbriefen, abgeleitet werden. Die Ortskernerneuerung ist eine Herausforderung, die als Gemeinschaftsaufgabe von Politik, Verwaltung und Bewohner*innen gemeinsam zu lösen ist. Von daher ist die Gestaltung des Prozesses unter aktiver Teilhabe und Mitwirkung der Bewohner*innen ein zentrales Qualitätsmerkmal und Erfolgsfaktor für den Erneuerungsprozess. Die Generationen übergreifende Beteiligung der Bewohner*innen an der Umsetzung von einzelnen Maßnahmen eröffnet der Politik Möglichkeiten zur Stärkung der Alltagsdemokratie und der Entwicklung von bedarfsgerechten Lösungen mit einer größtmöglichen Akzeptanz der Öffentlichkeit.

Übergeordnete Ziele

- Schärfung des Profils unter besonderer Berücksichtigung des historischen Stadtgrundrisses und baukulturell bedeutsamer Gebäude
- Stärkung der Lebensqualität der Bewohner*innen
- Stärkung des Wirtschaftsstandortes
- Stärkung der Attraktivität für Tourist*innen
- Aktivierung von Eigeninitiative und Vernetzung von Akteur*innen und Bewohner*innen

Querschnittsziele

- Aktivierung von Mitwirkung und Teilhabe der Bewohner*innen aller Altersgruppen
- Aktivierung von privaten Investitionen
- Vernetzung von Akteur*innen

Auf Handlungsfelder bezogene Ziele

Öffentliche Räume

- Stärkung der Aufenthaltsqualität von Plätzen
- Schaffung von Begegnungsräumen für alle Generationen
- Integration des Qualitätsmerkmals Beispielbarkeit in die Stadtgestaltung
- Schaffung eines unverwechselbaren Erscheinungsbildes mit einer hohen identifikationsbildenden Wirkung
- Entwicklung eines kooperativen Designs unter Beteiligung des Einzelhandels in der Fußgängerzone
- Integration von urbanem Grün in die Gestaltung von Plätzen und der Fußgängerzone

Grüne Freiräume

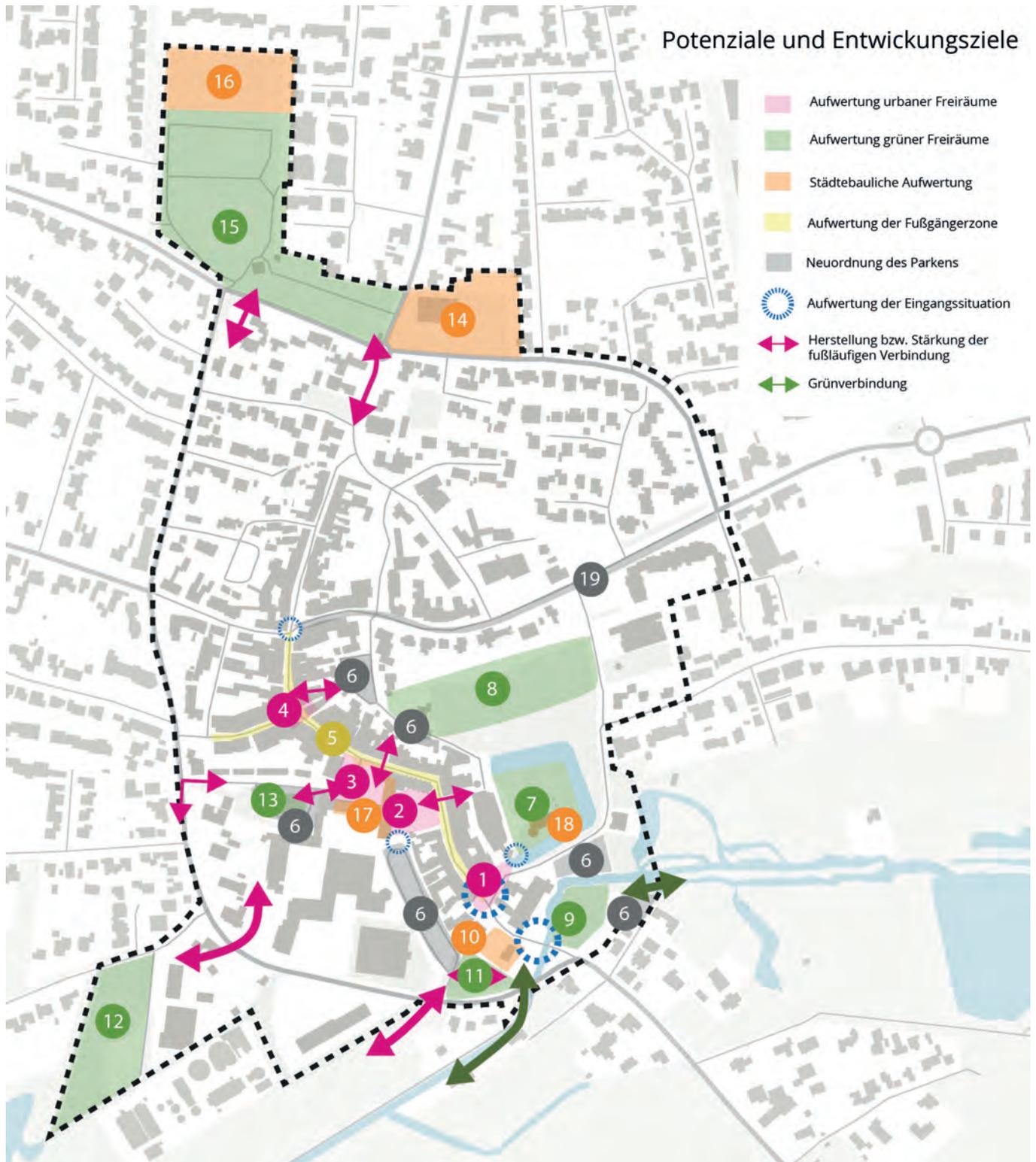
- Vernetzung von ortskernnahen Landschaftsräumen und Verknüpfung mit dem Ortskern
- Stärkung des Klimas und der Resilienz gegenüber Starkregenereignissen
- Stärkung des Erholungswertes und der Naturerfahrung von jungen Menschen
- Optimierung des Ortsbildes
- Abbau von Barrieren

Städtebauliche Aufwertung

- Erhalt historisch und baukulturell bedeutsamer Gebäude
- Sanierung und funktionale Ertüchtigung

Verkehrliche Aufwertung

- Stärkung einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung
- Stärkung des Fuß und Radverkehrs
- Abbau von Barrieren
- Minderung der Barrierewirkung von Hauptverkehrsstraßen
- Stärkung der Vernetzung des Ortskerns mit Grünbereichen sowie im Ortskern liegende Ziele



Potenzialkarte zum Ortskern Brüggen (eigene Darstellung)

Urbane Freiräume

- 1 Städtebauliche Qualifizierung des Platzes am südlichen Ortseingang
- 2 Neugestaltung des Kreuzherrenplatzes
- 3 Neugestaltung des Nikolausplatzes
- 4 Aufwertung des Ewald-Paus-Platzes
- 5 Stärkung der Funktion und gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone

Grüne Freiräume

- 7 Aufwertung des Burgumfeldes
- 8 Aufwertung des Spielplatzes am Burgwall (Mehrgenerationenplatz)
- 9 Entwicklung der Grünfläche an der Brüggener Mühle
- 11 Extensive Aufwertung des Printzenwalls
- 12 Aufwertung des Bolzplatzes als Jugendsportpark
- 13 Kleinteilige Aufwertung Parkplatz Nikolausplatz
- 15 Extensive Aufwertung des Friedhofes und des Herrenlandparks als Quartierspark

Städtebau

- 10 Städtebauliche Aufwertung des Ortseingangs mit Betonung der Eingangssituation
- 14 Städtebauliche Aufwertung des Schwimmbadgeländes
- 16 Städtebauliche Aufwertung der nördlichen Friedhofsfläche
- 17 Städtebauliche Aufwertung des Rathauses
- 18 Städtebauliche Aufwertung der Burg

Verkehr

- 6 Neuordnung des Parkens
- 19 Verkehrliche Aufwertung der Borner Straße

Übergeordnete Maßnahmen

- Maßnahmen zur kulturellen und bewegungsaktiven Aneignung von urbanen und grünbetonten Freiräumen
- Gestaltungleitfaden für die Fußgängerzone
- Besucherleitsystem
- Informationssystem zur Ortsgeschichte
- Beleuchtungskonzept für den Ortskern
- Errichtung eines Zentrenmanagements
- Einrichtung eines Verfügungsfonds
- Einrichtung eines Hof- und Fassadenprogrammes
- Parkraumbewirtschaftungskonzept/ Parkleitsystem

6 Maßnahmenkonzept

Neben der Formulierung der Entwicklungsziele im Kapitel zuvor, wird nun die Beschreibung aller Projekte und Maßnahmen dargestellt – das Kernstück des Integrierten Handlungskonzeptes. Das Maßnahmenkonzept bündelt alle Projekte und Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes. Räumlich verteilen sie sich auf den gesamten Untersuchungsraum, konzentrieren sich allerdings auf den südlichen Bereich der Fußgängerzone, der Burg mit dem Umfeld und den südlichen Eingangsbereich von Brüggen.

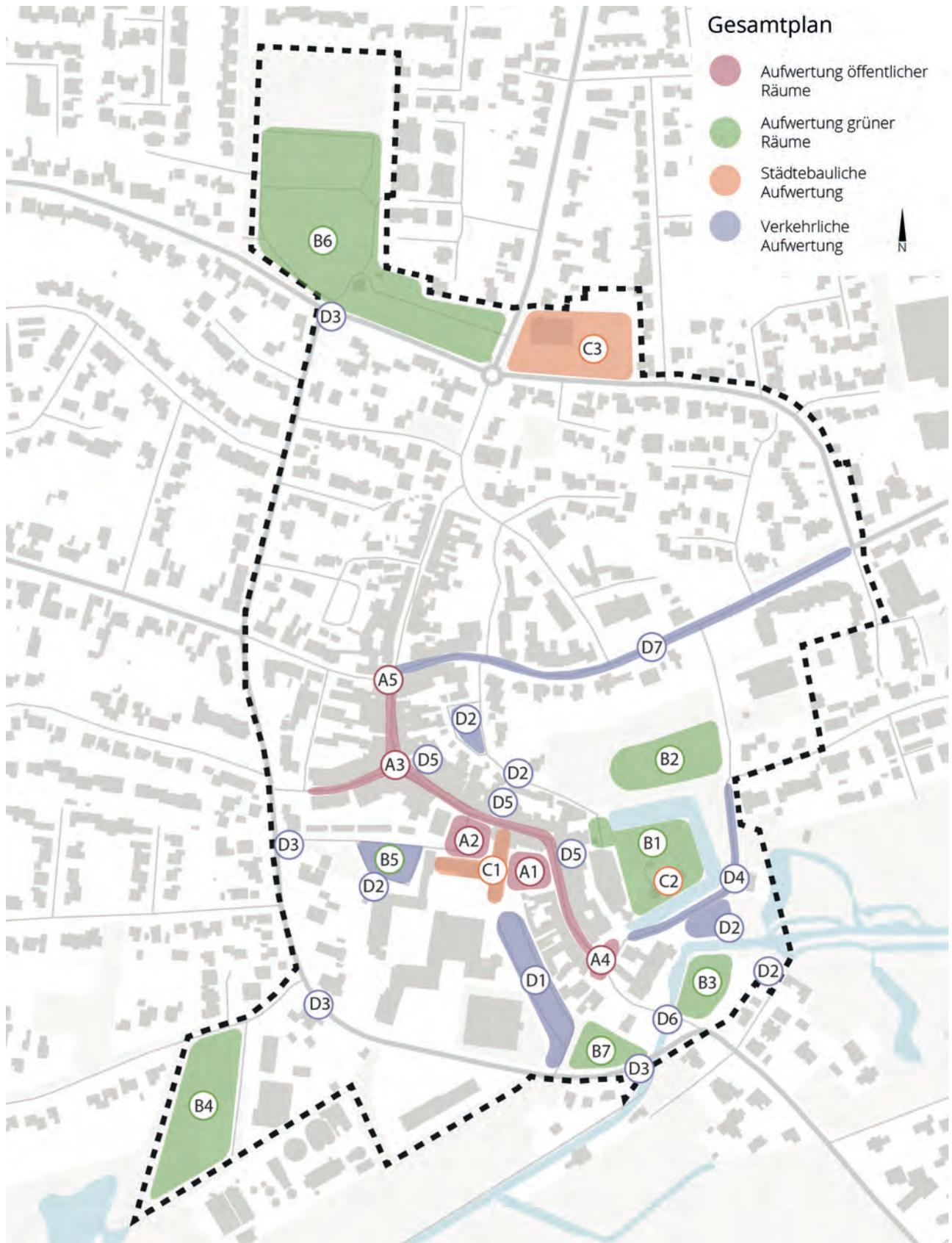
Der Gesamtplan dient der integrativen Zusammenschau aller im Rahmen des Prozesses identifizierten Projekte, die einen räumlichen Bezug für die künftige Entwicklung des Ortskerns Brüggen aufweisen. Ihnen wird das Potenzial zugesprochen, sich positiv auf die Gestaltung des Ortskerns Brüggen auszuwirken.

Neben der Zusammenstellung in Form des Gesamtplans werden alle Projekte und Maßnahmen in Steckbriefen dargestellt, die zusätzlich zu der Ausgangssituation und Darstellung der Zielsetzung der Maßnahme eine detaillierte Maßnahmenbeschreibung beinhalten. Ziel der Darstellung der Projektsteckbriefe ist es, die Maßnahme im Vorfeld der Umsetzung im Detail und den finanziellen Aufwand grob abschätzen zu können. Die inhaltliche Zuordnung der Projekte orientiert sich an den erarbeiteten Handlungsfeldern

„Aufwertung der öffentliche Räume“ (Handlungsfeld A), „Aufwertung grüner Freiräume“ (Handlungsfeld B), „Städtebauliche Aufwertung“ (Handlungsfeld C) und „Verkehrliche Aufwertung“ (Handlungsfeld D). Neben der räumlichen Zuordnung der Projekte, die in den Gesamtplan münden, werden im Handlungsfeld E die übergeordneten Maßnahmen der Gesamtkonzeption zusammengefasst.

Zudem wird sichtbar, welche Projekte in einem direkten räumlichen Zusammenhang stehen (Querverweise). Dies ermöglicht, dass Synergiewirkungen unterschiedlicher Maßnahmen erkennbar werden, um positive Effekte aus einem koordinierten Handeln herbeizuführen.

Weitere Details, die für eine Einordnung einzelner Maßnahmen erforderlich sind, finden sich im Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan in Kapitel 7. Dort werden die Projekte in den unterschiedlichen Umsetzungszeiträumen (kurzfristig, mittelfristig und langfristig) dargestellt. Alle in diesem Konzept formulierten Maßnahmen sollen unter den neuesten technischen und effizienten Standards umgesetzt werden. Projekte, die explizit der Klimaanpassung und dem Klimaschutz dienen, werden jeweils als Klimaprojekt aufgeführt. Die Umsetzung der Maßnahmen werden unter besonderer Berücksichtigung des Klimas erfolgen.



Gesamtplan des InHK

A: Aufwertung öffentlicher Räume

- A1 Aufwertung des Kreuzherrenplatzes
- A2 Aufwertung des Nikolausplatzes
- A3 Aufwertung und Gestaltung der Fußgängerzone
- A4 Aufwertung und Betonung des südlichen Eingangs in die Fußgängerzone und zur Burg
- A5 Aufwertung des nördlichen Eingangs in die Fußgängerzone

B: Aufwertung grüner Freiräume

- B1 Aufwertung des Burgumfeldes
- B2 Entwicklung eines Mehrgenerationenparks am Burgwall
- B3 Entwicklung der Grünfläche an der Mühle
- B4 Entwicklung eines Jugendsportparks
- B5 Kleinteilige Aufwertung des Grünbereiches auf dem Parkplatz Nikolausplatz
- B6 Extensive Aufwertung des Herrenlandparks und des Friedhofs
- B7 Entwicklung des Printzenwalls

C: Städtebauliche Aufwertung

- C1 Umbau des Rathauses Brüggen
- C2 Städtebauliche Aufwertung der Burg Brüggen
- C3 Entwicklung des Schwimmbadgeländes

D: Verkehrliche Aufwertung

- D1 Aufwertung des Parkplatzes Kreuzherrenplatz
- D2 Parkplatzgestaltung im Ortskern
- D3 Entwicklung von Querungshilfen
- D4 Verkehrliche Aufwertung der Straße Burgwall
- D5 Qualifizierung der Wegeverbindungen
- D6 Vernetzung des Grünzugs Schwalmaue
- D7 Umgestaltung der Borner Straße in zwei Abschnitten
- D8 Barrierefreiheit im gesamten Ortskern

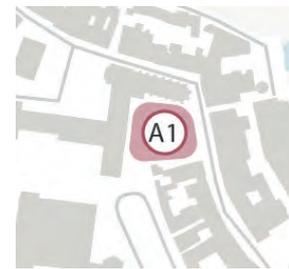
E: Übergeordnete Maßnahmen - nicht verortet

- E1 Integriertes Handlungskonzept für den Ortskern
- E2 Einrichtung eines Zentrenmanagements
- E3 Einrichtung eines Verfügungsfonds
- E4 Einrichtung eines Hof- und Fassadenprogramms
- E5 Entwicklung eines Gestaltungsleitfadens für die Fußgängerzone
- E6 Entwicklung eines Besucherleitsystems mit Informationen zur Ortsgeschichte
- E7 Entwicklung eines Beleuchtungskonzepts für den Ortskern
- E8 Entwicklung eines Parkraumbewirtschaftungskonzepts/Parkleitsystems
- E9 Kulturelle Aneignung des öffentlichen Raums



A1 Aufwertung des Kreuzherrenplatzes

Priorität:	1
Kostenschätzung:	750.000 €
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	A1, A3, D1, E4, E5, E6, E7
Beteiligte:	Verschiedene Fachämter, Gastronom*innen, Geschäftsinhaber*innen, Kirche



Ausgangssituation:

Der Kreuzherrenplatz wird auf zwei Seiten von historischen Gebäuden mit stadtbildprägender Wirkung umschlossen. Auf der Westseite ist dies das ehemalige Kreuzherrenkloster, das heute zum überwiegenden Teil als Rathaus genutzt wird, auf der Nordseite die Kath. Pfarrkirche St. Nikolaus. Beide Gebäude sind baulich unmittelbar miteinander verbunden.

Im östlichen Bereich bilden die an der Fußgängerzone anliegenden Gebäude eine Raumkante. Südlich wird der Platz von einem Gebäude mit gastronomischer Nutzung begrenzt. Eine größere Öffnung des Platzes schließt sich an einem großdimensionierten Parkplatz im Süden an. Die Platzöffnung bildet einen zentralen Eingangsbereich für Besucher*innen in die Fußgängerzone der Burggemeinde. Der Platz ist die unebene Pflasterung nicht barrierefrei begehbar.

Ein großkronige, solitäre Blutbuche bildet die Mitte des Platzes, ergänzt durch weitere Bäume an den Außenkanten. Der Platz wird als Fläche für die Außengastronomie der randlagig angebrachten gastronomischen Betriebe genutzt. Die auch touristisch sehr gut frequentierte Außengastronomie führt zu einer starken Belebung des Platzes. Neben den gastronomischen Angeboten verfügt der Platz über keine Aktivitäts- und Aufenthaltsbereiche. Historisierende Standleuchten sind entlang der historischen Gebäudekanten positioniert. Für die Aufwertung des Kreuzherrenplatzes liegt eine Entwurfsplanung vor. In diesem Zusammenhang wird derzeit die Entnahme eines Silberahorns im Übergangsbereich zwischen Platz und Fußgängerzone in den politischen Gremien wie in der Bevölkerung kontrovers diskutiert. Eine Entnahme würde einem einheitlichen Erscheinungsbild des Platzes zuträglich sein, durch die geplanten ergänzenden Baumpflanzungen würde der Eingriff überkompensiert werden. Teilbereiche des öffentlichen Platzes befinden sich im Eigentum der katholischen Kirche.



Zielsetzungen:

- Inszenierung der historischen raumbildenden Gebäude
- Gestalterische Aufwertung des Eingangsbereiches des Ortskerns
- Aufwertung und Stärkung der Außengastronomie, der angrenzenden Geschäfte
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität für unterschiedliche Nutzergruppen
- Schaffung von Barrierefreiheit
- Optimierung des Mikroklimas

Maßnahmenbeschreibung:

Die Maßnahmenbeschreibung beruht auf dem vorliegenden Entwurf. Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität wird das Baumbeet der in der Mitte positionierten Blutbuche mit Sitzgelegenheiten ausgestattet. Im Norden und Süden des Platzes randlagig angebrachte, ergänzende Baumpflanzungen betonen die Raumkanten der Gebäude. Die historische und architektonisch prägende Fassade des ehemaligen Klosters wird von einer vorgelagerten Begrünung freigehalten. Das Pflaster wird insgesamt unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit erneuert – das vorwiegend in Basalt gesetzte Pflaster betont die baukulturell bedeutsame städtebauliche Situation. Das Pflaster hebt sich von dem Pflaster der angrenzenden Fußgängerzone ab, wodurch die Raumbildung des Platzes in besondere Weise verstärkt wird. In den Platz integrierte und über Bodenhülsen befestigte Sonnenschirme dienen der Nutzung durch die Außengastronomie. An dem nördlich gelegenen Gebäude sind Fahrradabstellanlagen angebracht. Historisierende Standleuchten erstrecken sich entlang der Gebäudekanten.

Stimmen aus der Beteiligung:

- *Derzeit viele Stolperfallen, keine Barrierefreiheit*
- *Begrünung des Platzes*
- *Eingliederung in das Infosystem der Burggemeinde*





A2 Aufwertung des Nikolausplatzes

Priorität:	1
Kostenschätzung:	800.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	A2, A3, B5, D5, E3, E4, E5, E7, C1
Beteiligte:	Verschiedene Fachämter



Ausgangssituation:

Der Nikolausplatz ist ein Platz in zentraler Lage, eingefasst von Gebäuden verschiedener baukultureller Epochen. Die östlich gelegene Raumkante bilden das historische Gebäude des ehemaligen Kreuzherrenklosters sowie die baulich unmittelbar damit verbundene Pfarrkirche St. Nikolaus. Beide prägen das Erscheinungsbild des Platzes. Der überwiegende Teil des ehemaligen Klostergebäudes wird heute als Rathaus genutzt. Ein Teilbereich zwischen Rathaus und Kath. Pfarrkirche befindet sich noch im Eigentum der Kath. Pfarrgemeinde St. Nikolaus und wird für ein seitliches Kirchenschiff und Nebenräume sowie in den Obergeschossen wohnlich genutzt. Die Kath. Pfarrgemeinde beabsichtigt, auch diesen Teil des Kreuzherrenklosters an die Zivilgemeinde zu übertragen. Die Räume könnten dann als dringend benötigte Rathaus-erweiterung und für eine komplette Neugestaltung der Eingangssituation des Rathauses genutzt werden. Eine entsprechende Machbarkeitsstudie liegt vor.

Die südliche Begrenzung des Platzes bildet ein Rathausanbau aus den siebziger Jahren mit einer für diese Jahre typischen Architektur. Das Pfarrheim der Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus bildet die östliche Begrenzung des Platzes. Das Gebäude ist in einem schlechten baulichen Zustand. Derzeit steht zur Diskussion, das Gebäude abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Zwischen dem Kath. Pfarrheim und der Rathaus-erweiterung verbindet ein Durchgang den Platz mit einer kleinen Grünanlage, die von Stellflächen umsäumt ist. Die nördliche Raumkante besteht aus Gebäuden, die sich entlang der Fußgängerzone erstrecken. Die als Fußgängerzone ausgestaltete Klosterstraße bildet die Hauptachse der Fußgängerzone, die sowohl von der einheimischen Bevölkerung als auch von Besucher*innen stark frequentiert wird. Vier großkronige Bäume sowie besitzbare Hochbeete, die an der Rathausseite mit Bäumen bepflanzt sind, bilden die Grünausstattung des Platzes. Die sehr lichten Baumkronen entfalten eine nur geringe Wirkung auf das Erscheinungsbild des Platzes. Aktuell mussten

und müssen alle Bäume auf dem Platz wegen massiver Schäden und akuter Unfallgefahr gefällt werden. Das Angebot für Kinder besteht aus zwei Wackeltieren. Die Außengastronomie eines Eiscafés erstreckt sich auch auf eine Teilfläche des Platzes. Das Eiscafé, das sich einer großen Nachfrage erfreut, führt zu einer starken Belebung des Platzes. Jeweils an den Freitagen wird der Platz als Marktplatz genutzt. Die Sitzauflagen der Pflanzhochbeete werden für kurzzeitiges Verweilen genutzt. Mobile Bänke ergänzen die Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten.

Der Nikolausplatz bietet somit ein großes Potenzial für eine In-Wertsetzung als Begegnungsort für Menschen aller Altersgruppen: sowohl für Bewohner*innen, als auch für Touristen.

Eigentümerin des Platzes ist die katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus. Pächterin ist die Burggemeinde Brüggen.

Zielsetzungen:

- Entwicklung zu einem zentralen Platz mit einem hohen Grad an Urbanität
- Integration des Merkmals Beispielbarkeit in die Stadtgestaltung und Kunst im öffentlichen Raum
- Zuordnung von Spielgelegenheiten zur vorhandenen Außengastronomie
- Integration des Elements Wasser in die Platzgestaltung
- Integration von einer raumbildenden Begrünung in die Platzgestaltung
- Nutzung des Platzes als Bühne für kulturelle Aktivitäten
- Inszenierung des vormals als Kloster genutzten historischen Gebäudes

Maßnahmenbeschreibung:

Der Platz bedarf einer grundlegenden Neuordnung. Auf Grund seiner zentralen Lage und seiner Größe gilt es, die Aufenthaltsfunktion für Kinder und insbesondere für Erwachsene zu stärken. Es sollte ein Platz entstehen, auf dem sich Menschen in einer angenehmen ruhigen Atmosphäre wohl fühlen und Kinder informelle Möglichkeit des Spielens und der Bewegung vorfinden. In Zuordnung zur Außengastronomie sollte eine bodennahe Wasserelement integriert werden, welches eine auf das Gebäude angepasste Gestaltung mit dem Kriterium der Beispielbarkeit verknüpft. Die Verknüpfung eines Elementes der Stadtgestaltung mit sozialen Gebrauchswerten wie dem Kriterium der Beispielbarkeit dient der Hervorbringung einer besonderen Objektgestaltung mit einem hohen Identifikations- und Wiedererkennungswert. Eine Begrünung in Form von Baumreihen sollte neu eingebaut aufgenommen werden und raumbildend die Seiten des Platzes betonen. Die Begrünung dient auch der Minimierung von Wärmeeffekten. Dabei ist darauf zu achten, dass das historische Rathausgebäude immer noch sichtbar bleibt. Urbane Sitzelemente sollten Möglichkeiten des nicht-konsumtiven Verweilens ermöglichen. Eine neue Beleuchtung des Platzes sollte die Grundstruktur sowie das historische Rathausgebäude lichttechnisch betonen. Neben den neuen Einbauten sollte das Pflaster erneuert werden. Dabei sind die Kriterien der Barrierefreiheit zu berücksichtigen. Die Platzgestaltung ist auf die geplanten baulichen Veränderungen im Bereich des ehemaligen Kreuzherrenklosters und im Bereich des Pfarrheims auszurichten. Auf Grund der Bedeutung des Platzes empfiehlt sich die Ausschreibung und Durchführung eines Wettbewerbs zur städtebaulichen Aufwertung des Bereiches in seiner Gesamtheit.



A3 Aufwertung und Gestaltung der Fußgängerzone

Priorität:	3
Kostenschätzung:	950.000 €
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	A1, A2, A4, A5, D5, E3, E5, E6, E7, E9
Beteiligte:	Verschiedene Fachämter, Werbering, Einzelhändler*innen



Ausgangssituation:

Die Fußgängerzone in Brüggen stellt den zentralen Bereich dar, der zum Einkaufen und Verweilen im Ortskern von Brüggen einlädt. Zahlreiche Restaurants und Kneipen machen die Fußgängerzone zu einem Bereich, in dem man sich gerne aufhält. Auch gibt es einige inhabergeführte Geschäfte, die zum Bummeln einladen. Im Zentrum von Brüggen stellt das ehemalige Kloster mit der Kirche St. Nikolaus ein besonderes Highlight dar.

Entlang der Fußgängerzone gibt es einige Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen und stadtbildprägend sind sowie weitere stadtbildprägende Gebäude. Zu den stadtbildprägenden Plätzen gehören der Nikolausplatz, der Kreuzherrenplatz und der Ewald-Paus-Platz. Weitere stadtbildprägende Gebäude sind die Burg Brüggen, das Rathaus und die Mühle. Diese gilt es stärker in den Fokus zu rücken, denn diese Gebäude prägen den historisch gewachsenen Ortskern und bilden historische Raumkanten.

Zielsetzungen:

- Qualitätvolle Weiterentwicklung der Plätze, um Aufenthaltsqualitäten zu erhöhen
- Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone unter Sicherung der historischen Bausubstanz
- Inszenierung besonderer stadtbildprägender Gebäude und Plätze insbesondere durch Beleuchtung



- Integration einer raumentsprechenden Grünausstattung in die Gestaltung
- Qualifizierung bestehender Räume im Sinne einer generationsgerechten und barrierefreien Gestaltung
- Aufwertung der Gestalt- und Aufenthaltsqualitäten des Ortseingangs zur Bildung eines identitätsstiftenden Eingangs

Maßnahmenbeschreibung:

In der Fußgängerzone, den angrenzenden Plätzen Nikolausplatz und Kreuzherrenplatz, auch in dem Bereich Ewald-Paus-Platz sollen neue Aufenthaltsbereiche geschaffen werden, die miteinander verbunden und mit einheitlichen Materialien, Ausstattungselementen sowie Begegnungspunkten auch für Kinder und Jugendliche ausgestattet werden.

Die Fußgängerzone ist Ort der Begegnung, was künftig gestärkt werden soll. Es soll ein einheitlicheres Bild entstehen, historisch bedeutsame Bereiche in den Fokus gerückt werden und der Eingangsbereich insbesondere im südlichen Bereich des Ortskerns aufgewertet werden – denn eine attraktive Fußgängerzone ist eine wesentliche Voraussetzung für einen lebendigen und multifunktionalen Ortskern. Eine einheitliche Materialsprache kann die Fußgängerzone als durchgängige Fußgängerzone noch stärker erlebbar machen.

Zentrale Elemente der Aufwertung der Fußgängerzone sind die Aufwertung des Nikolausplatzes (A2) und die Aufwertung des Kreuzherrenplatzes (A1). Auch der Ewald-Paus-Platz bedarf einer stadtgestalterischen Umgestaltung, so dass der Platz künftig stärker zum Verweilen einlädt. Er kann dadurch zunehmend als Drehpunkt und Eingangsbereich in die Fußgängerzone fungieren und wird auch für (temporäre) Kunstinstallationen interessant.



Für die gesamte Fußgängerzone wird eine einheitliche Gestaltung (neue Pflasterung) angestrebt, in die vereinzelt grüne Elemente (z.B. in Form von Pflanzkübeln oder Hochbeeten) integriert werden sollten. Weitere Sitzgelegenheiten laden künftig noch stärker zum Verweilen in der Fußgängerzone ein.

Um künftig eine starke Aufenthaltsqualität im Ortskern zu erreichen, sollte die Fußgängerzone in ihrer Funktion noch erweitert werden. Teile der Borner Straße und der Roermonder Straße, in denen Geschäfte des Einzelhandels angesiedelt sind, sollten angebunden werden. Auch die Anbindung der Bruchstraße an die Fußgängerzone sollte gestalterisch aufgewertet und verbessert werden. Der Bereich der Fußgängerzone, die es aufzuwerten gilt, wird somit um die Bruchstraße, die Roermonder und die Borner Straße erweitert.

Um die Fußgängerzone künftig weiter aufzuwerten, können auch private Akteur*innen motiviert werden, selbst aktiv zu werden. Einzelhändler*innen können sich mit ihrer Expertise in die Entwicklung des Ortskerns mit einbringen und (temporäre) Kunstwerke entwickeln oder auch Veranstaltungen organisieren. Auch könnte die Aufenthaltsqualität erhöht werden, indem neue Sitzbänke, Pflanzkübel oder Hochbeete in der Fußgängerzone umgesetzt werden. Eine Möglichkeit der Kommunikation und Umsetzung solcher Maßnahmen besteht über das neue Zentrenmanagement der Burggemeinde und/oder mit Hilfe des Werberings Brügglen. Auch durch die Einrichtung eines Verfügungsfonds (E3) können künftig weitere Maßnahmen in der Fußgängerzone umgesetzt werden.

Stimmen aus der Beteiligung:

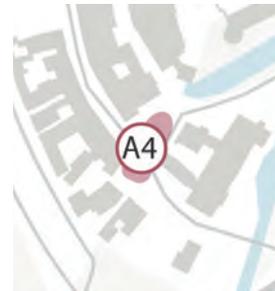


- *Hochwertige Geschäfte, mediterranes Flair*
- *Hoher Versiegelungsgrad, überfüllte Mülleimer*
- *Ideen: Grünes Band durch den Ortskern/mehr Grünflächen, Spielmöglichkeiten für Kinder, Eingangsbereich gestalten, Beleuchtungskonzept*



A4 Aufwertung des südlichen Eingangs in die Fußgängerzone und zur Burg

Priorität:	3
Kostenschätzung:	400.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	A3, D6, E6, E7
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen, Gastronom*innen, Geschäftsinhaber*innen



Ausgangssituation:

Die Klosterstraße bildet neben der Straße Kreuzherrenplatz den zweiten südlich gelegenen Zugang zum Kernbereich. An die autobefahrene Klosterstraße schließt die Fußgängerzone Klosterstraße an. Der motorisierte Verkehr wird über die Straße Burgwall um den Kernbereich um und um das Burgumfeld herumgeführt. An der Einmündung der Klosterstraße in die Straße Burgwall schließt sich ein Platz mit einer Außengastronomie von zwei Betrieben an. Auf Grund der Dominanz der Verkehrsführung und der hohen Frequentierung durch den motorisierten Verkehr sind sowohl die Eingänge in den zentralen Kernbereich als auch in das Burgumfeld nicht unmittelbar wahrnehmbar. Sowohl die geringe Wahrnehmbarkeit des Burgumfeldes, der Eingang in die Fußgängerzone mit baukulturell bedeutsamen Gebäuden als auch die durch die Straßenführung unterbrochene Schwalmaue werden ihrer Bedeutung für die gemeindliche Entwicklung nicht gerecht.

Zielsetzungen:

- Aufwertung der Eingangssituationen in die Fußgängerzone und in das Burgumfeld
- Verknüpfung des Grünzuges der Schwalmaue durch die Reduzierung der Barrierewirkung der Klosterstraße



Maßnahmenbeschreibung:

Zur Rückführung der Dominanz der Verkehrsführung sollte die Straße Burgwall in den Bereichen des Eingangs in die Fußgängerzone bis zum Eingang in das Burgumfeld über eine einheitliche Pflasterung als „Shared Space“ gestaltet werden. Die Gestaltung der Eingänge in die Fußgängerzone und in das Burgumfeld sollte in besonderer Weise mit stadtgestalterischen Elementen oder einer entsprechenden Begrünung betont werden. Zudem können an diesen Standorten Elemente des Besucherleitsystems integriert werden. Als ein weiterer Bestandteil ist der Platz vor der Parfümerie sowie die Außengastronomie in die Gesamtgestaltung zu integrieren. Durch das Herausziehen der Pflasterung bis zu Raumkante der Torschänke entsteht ein einheitliches Bild eines großen funktions- und gestaltungsdifferenzierten vorgelagerten Platzes – die verkehrliche Funktion ordnet sich somit den städtebaulichen Anforderungen unter.



A5 Aufwertung des nördlichen Eingangs in die Fußgängerzone

Priorität:	1
Kostenschätzung:	20.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	A2, D2, E3, E9
Beteiligte:	Verschiedene Fachämter, Gewerbetreibende, Werbering



Ausgangssituation:

Die Roermonder Straße bildet die nördliche Begrenzung der Fußgängerzone. Der Wechsel in einen anderen Verkehrsraum bildet sich lediglich in Form des veränderten Oberflächenmaterials und durch eine entsprechende Beschilderung ab. Es fehlt eine gestalterische Betonung des Eingangs in den zentralen Geschäftsbereich der Ortsmitte. Vor dem Hintergrund der Bedeutung der als Fußgängerzone ausgelegten Klosterstraße bedarf es einer gestalterischen Betonung des nördlichen Eingangs.

Zielsetzung:

- Gestalterische Betonung des nördlichen Eingangs in die Fußgängerzone

Maßnahmenbeschreibung:

Die Eingangsgestaltung sollte sich in die räumliche Situation einfügen. Denkbar wäre an diesem Standort z.B. die Anbringung eines „Grünen Tores“ in Form einer Pergola. Als funktionaler und gestalterischer Abschluss der Fußgängerzone könnte zudem ein mobiles Pflanzelement aufgestellt werden. Die konkrete Gestaltung kann mit der lokalen, unmittelbar angrenzenden Blumenhandlung abgestimmt und umgesetzt werden. Die nördliche Eingangsgestaltung korrespondiert mit der südlichen Eingangsgestaltung der Fußgängerzone.



B1 Aufwertung des Burgumfeldes

Priorität:	3
Kostenschätzung:	95.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	D4, E3, E6, E9,
Beteiligte:	Verschiedene Fachämter, Liegenschaftseigner*innen



Ausgangssituation:

Die mittelalterliche Burg am süd-östlichen Rand des Ortskerns ist das prägende Merkmal der Burggemeinde Brüggen: die identitätsstiftende Bedeutung der Burg spiegelt sich auch in der Namensgebung der Gemeinde wider. Die Burg mit ihrem Umfeld befindet sich in Privatbesitz und ist von der Burggemeinde für unterschiedliche öffentliche Zwecke angepachtet. Der überwiegende Teil des Gebäudes wird durch das Museum „Mensch und Jagd“ genutzt. Im Erdgeschoss befinden sich die Touristeninformation der Burggemeinde sowie ein Kultursaal, der für Ambiente-Trauungen, Kunstausstellungen und repräsentative Zwecke genutzt wird. In einem Nebengebäude sind eine Fahrradverleihstation und eine öffentliche Toilette integriert. Die Burg wird umschlossen von einer Grünanlage, die von einem Wassergraben an zwei Seiten eingefasst wird. Teilbereiche der Rasenfläche sind durch eine starke Nutzung freigelegt. Der Wassergraben ist bestanden mit vielfältigen, großkronigen Bäumen, die dem Ort eine besondere Atmosphäre und Anmutungsqualität mit einem parkähnlichen Charakter verleihen. Im nördlichen Bereich schließt sich ein Burgwall mit innenliegenden Kasematten an. Die Kasematten wurden vor wenigen Jahren saniert und begehbar sowie digital erlebbar gemacht. Zwischen der Straße Burgwall und dem Burggraben erstreckt sich ein gut ausgebauter Weg, der sich im Osten fortsetzt. Dieser befindet sich derzeit allerdings in einem Ausbaustand mit geringem Komfort für Fußgänger*innen (s. Maßnahme D4). Die naturräumliche Gestaltung der Anlage bietet ein großes Potenzial, um in Natur zu verweilen und die Anlage fußläufig zu umrunden. Auf den Wegen können die vielfältigen interessanten Blickbeziehungen erschlossen werden.



Zielsetzungen:

- Erschließung der ortsnahen, parkähnlichen Grünanlage für die Naherholung und für den Tourismus
- Inszenierung des historischen Bauwerks
- Nutzung der Grünanlage für entspanntes Verweilen
- Generationsgerechte und barrierefreie Gestaltung des Burgumfeldes
- Ermöglichung einer fußläufigen Umrundung des Burgumfeldes

Maßnahmenbeschreibung:

Um das Burgumfeld für eine fußläufige Umrundung zu erschließen, ist eine Wegeverbindung im südlichen und östlichen Bereich anzulegen bzw. aufzuwerten. Die Wegeführung im südlichen Bereich könnte entlang des Uferbereichs als Steg geführt werden. Punktuell sind Aufenthaltspodeste an interessanten Sichtachsen in die Wegeführung zu integrieren. Der vorhandene östlich gelegene Weg sollte barrierefrei ausgebaut werden. Zu prüfen ist die Anlage eines befestigten Stichweges in die Grünfläche, um ein dauerhaftes Freilegen der Rasenfläche zu verhindern. Im westlichen Bereich gegenüber der vorhandenen Außengastronomie sind die vor der Burg eingebauten veralteten Fahrradabstellmöglichkeiten durch neue Anlagen zu ersetzen, die den modernen Qualitätsstandards genügen.

Die an der Burgmauer vorhandenen Stellplätze sollten entwendet werden und lediglich zu besonderen Veranstaltungen (z.B. Hochzeiten) als Stellfläche für PKW genutzt werden.

Stimmen aus der Beteiligung:

- *Sitzgelegenheiten und Tische fehlen, wenig Schatten*
- *Ort mit Veranstaltungen beleben*





B2 Entwicklung eines Mehrgenerationenparks am Burgwall

Priorität:	2
Kostenschätzung:	460.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	D5, E3, E6
Beteiligte:	Verschiedene Fachämter, Umweltverbände, Sportvereine, Kitas, Schulen



Ausgangssituation:

In unmittelbarer Nähe zum Ortskern und angrenzend zum Burgwall befindet sich eine größere zusammenhängende Grünfläche, in die ein Spielplatz und eine Boule-Bahn integriert ist. Die Fläche ist wie die Burg und ihr Umfeld in Privateigentum, ist jedoch von der Burggemeinde langfristig zur öffentlichen Nutzung gepachtet. Die im hinteren Bereich sich anschließende Gehölzfläche mit großkronigen Bäumen setzt den Parkcharakter des Burgumfeldes fort. Eine Wegeverbindung bildet die Begrenzung zum Burgwall sowie die fußläufige Erschließung des Grünbereichs in Ost-Westrichtung. Der Burgwall mit den denkmalgeschützten Kasematten bildet eine Barriere und trennt den Grünbereich vom Burgumfeld. Die Eingänge in den Grünbereich sind wenig akzentuiert und für ortsunkundige Besucher*innen nicht direkt ersicht-lich. Die zentrale Lage, die unmittelbare Nähe zum Burgumfeld sowie die Flächengröße des Grünbereichs bieten ein großes Potenzial für eine Entwicklung des gesamten Bereiches als Mehrgenerationenpark.

Zielsetzungen:

- Entwicklung eines Parks für Spiel, Bewegung und Aufenthalt für alle Generationen mit großer Bedeutung für die Gesamtgemeinde
- Kompensation des verdichteten und mit wenig Grün ausgestatteten Kernbereichs
- Ermöglichung von naturnahem Spiel für Kinder
- Stärkere Vernetzung vorhandener Grün- und Freiräume
- Erhöhung des Freizeit- und Tourismuswerts für Bewohner*innen sowie für Besucher*innen



Maßnahmenbeschreibung:

Differenzierte Angebote für Spiel, Bewegung und Begegnung bedürfen einer funktionsräumlichen Zonierung und störungsfreien Zuordnung. Neben den zielgruppenspezifischen Angeboten bedarf es eines zentralen Aufenthaltsbereichs, an dem sich Nutzer*innen aller Generationen aufhalten können. Der hintere naturräumlich geprägte Bereich sollte als Naturerfahrungsraum für Kinder in seiner naturräumlichen Prägung erhalten, entwickelt und behutsam mit den generationenübergreifenden Aktivitätsbereichen verknüpft werden. In die Entwicklung des Naturerfahrungsraum sollten Akteur*innen wie z.B. die Naturschutzverbände, Schulen oder Kindertagesstätten mit einbezogen werden. Auf Grund der Bedeutung des Mehrgenerationenparks bedarf es einer hochwertigen und besonderen Gestaltung der Grünstrukturen sowie der Objektgestaltungen. So könnte z.B. das Thema Burg in die Gestaltung von Spielbereichen für Kleinkinder sowie ältere Kinder einbezogen werden. Für ältere Nutzer*innen sollte die Boule-Anlage erneuert werden. Bewegungsobjekte zur Stärkung der Motorik ergänzen die Angebote für Ältere. Wegebegleitend können linear angebrachte motorische Erfahrungselemente zur spielreichen Aneignung animieren. Die Eingänge bedürfen einer besonderen gestalterischen Ausprägung. So bedarf insbesondere der westliche Zugang zum Generationenpark einer Besonderheit. Die Zugänge sind zudem an einen äußeren Rundweg um die Burganlage anzuschließen. Zur Förderung der Gesundheit können z.B. Sportvereine Angebote zur Stärkung der Alltagsbewegung in dem Generationenpark unter Nutzung vorhandener motorischer Erfahrungselemente anbieten.



Stimmen aus der Beteiligung:

- *Derzeit wird die Grünfläche aufgrund ihrer versteckten Lage nicht ausreichend genutzt und ist oft vermüllt*
- *Es fehlen Sitzmöglichkeiten (im Schatten)*
- *Angebote für alle Altersklassen (z.B. Sportgeräte, Naturerlebnispfad/Barfußpfad)*
- *Spielmöglichkeiten für Kinder erweitern*



B3 Entwicklung der Grünfläche an der Mühle

Priorität:	4
Kostenschätzung:	25.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	A4, D5, D6, E3, E6, E9
Beteiligte:	Verschiedene Fachämter, Schwalmverband



Ausgangssituation:

Begrenzt durch die Schwalm befindet sich gegenüber der historischen Mühle eine Grünfläche mit einem parkähnlichen Charakter. Eine vom Schwalmverband angelegte mäandrierender Fischeufstiegshilfe durchzieht die Grünfläche und mündet in die Schwalm. In die Fläche aufgestellte Skulpturen sind Zeichen der kulturellen Aneignung. Von der Grünfläche aus eröffnet sich ein interessanter Blick auf das historische Gebäude der Mühle. Die Gestaltung der Grünfläche hat den Charakter von englischen Landschaftsparks. Die Zuordnung zu der historischen Mühle sowie ihre vielfältige landschaftliche Ausprägung machen die Fläche zu einem Ort der Ruhe. Gleichzeitig ist sie Teil der Wegeverbindung entlang der Schwalm. Durch die Unterbrechung dieser Wegeverbindung im Bereich der Klosterstraße und des Weststrings hat die Grünanlage die Funktionen einer Vernetzung zwischen den vorhandenen Grün- und Freiräumen entlang der Schwalm in hohem Maße eingebüßt.

Zielsetzungen:

- Inwertsetzung der Fläche, Nutzbarkeit erweitern
- Stärkung der Aufenthaltsqualität für unterschiedliche Nutzergruppen
- Betonung der Eingänge zur Grünfläche
- Erschließung des Bachlaufs und der Schwalm für naturnahes Spielen
- Vernetzung vorhandener Grün- und Freiräume



Maßnahmenbeschreibung:

Zur Stärkung der Aufenthaltsqualität und zur Erschließung der naturnahen Erholung sind landschaftsangepasste Aufenthaltsmöglichkeiten in die Fläche zu integrieren. Punktuell sind die Uferbereiche des Zulaufs zur Schwalm beispielbar zu gestalten, z.B. in Form von kleinen Senken aufzuweiten sowie Trittsteine in das Wasser zu integrieren. Mit landschaftsangepassten Elementen sind die Eingänge gestalterisch hervorzuheben. Dies betrifft sowohl den Zugang von der Klosterstraße als auch den Zugang über die als Parkplatz genutzte Fläche im nördlichen Bereich zur Grünfläche an der Alten Mühle. Die Eingangsgestaltung ist an eine notwendige Wegevernetzung entlang der Schwalm auszurichten.

Stimmen aus der Beteiligung:

- *Sitzgelegenheiten fehlen*
- *Geschichte des Ortes sichtbarer gestalten*
- *Gezielte Beleuchtung fehlt*





B4 Entwicklung eines Jugendsportparks

Priorität:	1
Kostenschätzung:	560.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	D3, D5, E3, E6
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen, Sportvereine, Akteur*innen der Jugendarbeit, externe Moderation



Ausgangssituation:

Eingefasst von den Straßen Deichweg und Nauenweg befindet sich eine große zusammenhängende Grünfläche, die als Bolzplatz genutzt wird. Die Ausstattung besteht aus zwei eingebauten Toren mit einem Ballfangzaun. Nördlich und östlich schließt sich eine Wohnbebauung an, östlich gelegen sind außerdem die Betriebsgebäude der Freiwilligen Feuerwehr, des gemeindlichen Bauhofs und der Heizzentrale für die Nahwärmeversorgung des Rathauses und des Schulzentrums der Burggemeinde stationiert. Der stark befahrene Westring bildet eine Barriere, die den Bolzplatz von dem Kerngebiet trennt. Im hinteren Bereich des Platzes steht ein aufgebrochener Bauwagen, eingefasst von dichtem Grün, der seine Funktion als Treffpunkt in seinem jetzigen Zustand nicht mehr erfüllt. Die Dimension der Fläche erlaubt die Integration von weiteren Elementen des jugendbezogenen Trendsports mit entsprechenden Aufenthaltsbereichen. Die Fläche wird derzeit nur wenig bespielt, verfügt jedoch über ein herausragendes Potenzial für die Entwicklung zu einem Jugendsportpark.

Zielsetzungen:

- Aktivierung einer untergenutzten Fläche, Nutzbarkeit erweitern
- Entwicklung der Fläche als Jugendsportpark und Schaffung eines neuen Anlaufpunktes für Freizeit und Bewegung
- Kompensation fehlender Angebote für Jugendliche im Ortskern
- Erweiterung der Funktion Bolzen mit ergänzenden Angeboten des Trendsports
- Ermöglichung eines Gemeinschaftserlebens durch die Integration von Aufenthaltsflächen
- Entwicklung von lärmreduzierten Angeboten des Trendsports
- Schaffung eines attraktiven Bindegliedes zwischen den Schwalmauen und dem Ortskern

Maßnahmenentwicklung:

Die Fläche stellt eine attraktive Verbindung zwischen den Schwalmauen und dem Ortskern dar. Im Zentrum der Fläche ist ein Bolzplatz zu integrieren. Ein zentraler Bestandteil ist die Integration einer Multifunktionsfläche, ausgelegt als Hartplatz. Fußballtore sind mit aufgesetzten Basketballkörben zu installieren. Im Süden ist ein zentraler Aufenthaltsbereich in Form einer kleinen Tribüne für Jugendliche zu integrieren. Zielführend ist eine Überdachung einer Teilfläche, um einen regengeschützten Aufenthalt zu ermöglichen. In Zuordnung des Aufenthaltsbereichs ist eine Calisthenics-Anlage mit Elementen des Parcours einzubauen. Je nach Flächenverfügbarkeit kann ergänzend eine kleine Pumptrack-Anlage integrieren werden, die in vielfältiger Weise von Kleinfahrzeugen aber auch von Mountainbikes genutzt werden kann. Raumbildend ist eine Begrünung durch Gehölze und Bäume vorzunehmen, die aus Gründen der Einsehbarkeit die Fläche nicht vollständig umschließt. Zur Abschottung der Fläche gegenüber der Wohnbebauung ist im westlichen Bereich eine Wallaufschüttung mit Bepflanzung vorzunehmen. Eine solche landschaftsbezogene Abgrenzung beugt möglichen Konflikten mit den Anwohner*innen vor.

Eine zentrale Grundvoraussetzung für die Entwicklung der Fläche als Jugendsportpark ist eine Beteiligung von Jugendlichen und Sportvereinen sowie eine transparente Kommunikationsstrategie gegenüber den Anwohner*innen. Für die Durchführung eines qualitativen Beteiligungs- und Kommunikationsprozesses sollte eine externe Moderation, die mit den örtlichen Akteur*innen der offenen Jugendarbeit kooperiert, eingebunden werden.

Stimmen aus der Beteiligung:

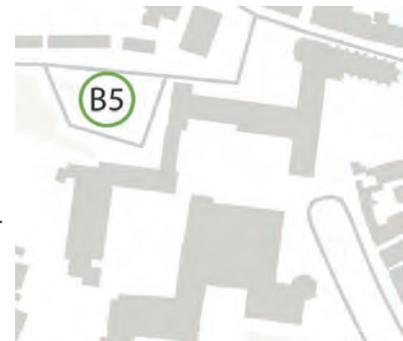
- *Entwicklung eines Ortes für gemeinschaftliche Fitness im Ortskern*
- *Qualifizierung des Bolzplatzes notwendig, damit eine Fläche für Jugendliche im Ortskern entsteht*
- *Aktive Spielmöglichkeit mit Geräten*





B5 Kleinteilige Aufwertung des Grünbereiches auf dem Parkplatz Nikolausplatz

Priorität:	4
Kostenschätzung:	20.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	A2, D2, E3, E9
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen, Grundschule



Ausgangssituation:

Die Straße Nikolausplatz bildet an der Schule eine Ringerschließung mit randlagig angebrachten Stellflächen. In der Mitte der kreisförmigen Erschließung mit den angrenzenden Stellflächen befindet sich eine Grünfläche mit einem kleinteiligen offenen Wasserbereich und einem älteren Baumbestand. Im südlichen Bereich grenzt die Kreuzherrenschule (Gemeinschaftsgrundschule Brüggen) an. Durch die parkenden Autos, die die Fläche vollständig umschließen, ist die Fläche kaum sichtbar und als kleine grüne Insel entwertet. Als Grüninsel innerhalb eines hoch versiegelten Stadtraums kann die Fläche das Mikroklima positiv beeinflussen.

Zielsetzungen:

- In-Wert-Setzung als eine grüne Insel mit einer hohen Biodiversität
- Nutzung der Fläche als Lernort für die angrenzende Schule
- Herstellung der Sichtbarkeit und Zugänglichkeit

Maßnahmenbeschreibung:

Die Fläche sollte als kleine Grüninsel mit einer hohen Biodiversität gärtnerisch aufgewertet werden. Es sollten insbesondere Pflanzen verwendet werden, die Vögeln und Insekten Nahrung und Schutz bieten. Um die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit zu erhöhen sind in Zuordnung zu der Grundschule und in Ausrichtung zum Nikolausplatz Stellflächen zurückzubauen. Die Aufwertung sollte der angrenzenden Grundschule als Mitmachprojekt angeboten werden. Durch den spielerischen Umgang mit der naturnahen Gestaltung lernen die Kinder biologische Zusammenhänge kennen. Die Fläche kann als außerschulischer Lernort genutzt und von den Kindern unter fachlicher Anleitung gepflegt werden.



B6 Extensive Aufwertung des Herrenlandparks und des Friedhofs

Priorität:	1
Kostenschätzung:	90.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	D5, E3, E6, E9
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen, verschiedene Fachämter, Bewohner*innen



Ausgangssituation:

Der Herrenlandpark schließt sich nördlich an die Herrenlandstraße an und wird im Osten durch die Hochstraße begrenzt. An dem Kreuzungsbereich Herrenlandstraße / Hochstraße befindet sich die denkmalgeschützte sanierungsbedürftige Rochuskapelle, ein sakrales architektonisch besonderes Bauwerk mit städtebaulicher Wirkung. An der Hochstraße befindet sich ein Eingang mit einem eingebauten historischen Tor aus Gusseisen, das ursprünglich den Garten des Kreuzherrenklosters im Ortskern einfasste. Der Herrenlandpark wird zur Herrenlandstraße durch eine Mauer begrenzt. Östlich schließt sich der Friedhof des Ortskerns Brüggen an. Der Park und die Friedhofsfläche sind mit alten großkronigen Bäumen bestanden – beide Flächen bilden einen zusammenhängenden und vernetzten Grünraum. An den Herrenlandpark und östlich am Friedhof schließt sich ein Neubaugebiet in mehrgeschossiger Bauweise an. Die Neubausiedlung ist bis auf einen kleinen Mauerdurchstich nicht an den Grünraum angeschlossen. Die Verknüpfung des Wohngebietes mit der Grünfläche bietet ein großes Potenzial für die Aufwertung des Wohnumfeldes und der Freizeitnutzung sowie der Möglichkeit, über Begegnungen die Nachbarschaft zu stärken. Die Fläche des Friedhofs wird zukünftig in ihrer derzeitigen Dimension nicht vollumfänglich als Begräbnisstätte benötigt. Der sich daraus ergebene Überhang an Freiräumen bietet ein Potenzial als ortskernnaher, naturverbundener Naherholungsraum. Die nördlich angrenzende Grünfläche wird als Friedhofserweiterungsfläche nicht mehr benötigt und könnte somit einer Wohnbebauung zugeführt werden.



Zielsetzungen:

- Qualifizierung der vorhandenen Grünstruktur
- Erschließung und extensive Aufwertung des Herrenlandparks und des Friedhofs für die kontemplative Naherholung und Begegnung von Menschen
- Erschließung des Freiraums für die Naherholung Verknüpfung des Freiraums mit dem Neubaugebiet

Maßnahmenbeschreibung:

Der Herrenlandpark stellt eine wichtige Grünfläche für die angrenzenden Wohnbereiche dar. Zur künftigen verbesserten Anbindung des Neubaugebiets mit dem Freiraum sind punktuelle Durchlässe, die an die wegebezogene Binnenerschließung der Siedlung anschließen, zu errichten. Der Herrenlandpark bedarf einer klaren, neuen Raumgliederung auch durch ergänzendes Grün. An einem geeigneten Standort sind Aufenthaltsmöglichkeiten in den Herrenlandpark zu integrieren. Ergänzende Aufenthaltsmöglichkeiten bzw. Sitzmöglichkeiten sind auch in die Friedhofsfläche zu integrieren. Skulpturen mit besonderer thematischer Ausrichtung auf existentielle Fragen können den Ort zu einem spannenden kulturellen Ort einer kontemplativen Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben entwickeln. Durch die unterschiedlichen neuen Maßnahmen können sowohl der Herrenlandpark als auch der Friedhof künftig stärker genutzt und revitalisiert werden. Die Flächen sollen für die Bewohner*innen attraktiver werden.

Stimmen aus der Beteiligung:

- *Friedhof und Herrenlandpark sollen Orte der Besinnung sein*
- *Sitzmöglichkeiten fehlen*
- *Bisher keine Aufenthaltsqualität, allerdings hohes Potenzial*





B7 Entwicklung des Printzenwalls

Priorität:	4
Kostenschätzung:	65.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	D5, E5, E6, E7, E9
Beteiligte:	Verschiedene Fachämter, Grundstückseigentümer*innen



Ausgangssituation:

Den südlichen Eingangsbereich des Ortskerns Brüggen prägen der Bereich der ehemaligen Tankstelle und des Printzenwalls. Der Printzenwall stellt einen attraktiven Grünbereich mit Potenzial dar, da er als Hügel einen besonderen Blick über den südlichen Eingangsbereich von Brüggen ermöglicht. Der Grünraum ist ein einmaliger Rest einer Bastion, die zur Stadtbefestigung von Brüggen gehörte.

Zielsetzung:

- Aufwertung der Gestalt- und Aufenthaltsqualitäten des Ortseingangs zur Bildung eines identitätsstiftenden Eingangs
- Gestalterische Aufwertung unter Sichtbarmachung der Historie
- Qualifizierung bestehender Räume im Sinne einer generationsgerechten und barrierefreien Gestaltung

Maßnahmenbeschreibung:

Der Printzenwall sollte in Zukunft stärker genutzt werden, da er in seiner sehr prominenten Lage am Übergang zwischen dem Ortskern und den Schwalmäuen ein besonderes Highlight darstellt. Blickt man vom Printzenwall hinunter, erhält man einen beeindruckenden Blick über die Alte Mühle bis hin zum Eingang in die Schwalmäuen. Denkbar wäre eine Errichtung einer (kleinen) Aussichtsplattform auf dem Hügel inkl. Treppe, um den Zugang auf den Hügel für die



unterschiedlichen Nutzergruppen zu erleichtern. Die prominente Lage könnte auch in Form einer Landmarke in besonderer Weise hervorgehoben werden. Zudem sollte der Printzenwall künftig in seiner historischen Bedeutung noch stärker hervorgehoben werden (besondere Bedeutung im Besucherleitsystem). Um die Durchlässigkeit für den Fußverkehr zu gewährleisten, ist eine Wegeführung über das Tankstellengelände entlang des Printzenwalls mit Anschluss an den Parkplatz Kreuzherrenplatz herzustellen.

Stimmen aus der Beteiligung:

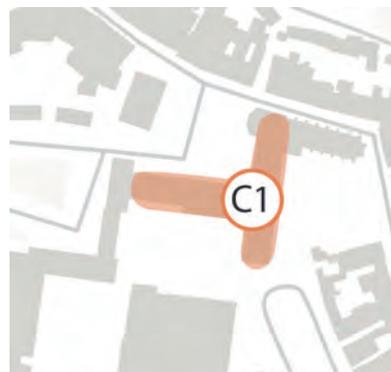
- *Unattraktiver Ortseingang*
- *Platz ungepflegt, ungenutzte Grünfläche*
- *Idee: Grünfläche gestalten, Sitzmöglichkeiten, Fahrradabstellplätze, Neunutzung der Tankstelle (z.B. Ausstellungsort für regionale Künstler*innen)*





C1 Umbau des Rathauses Brüggen

Priorität:	1
Kostenschätzung:	6.000.000€ (inkl. 200.000€ Erwerb)
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	A1, A3, D1, E5
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen, Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus



Ausgangssituation:

Der überwiegende Teil des denkmalgeschützten ehemaligen Kreuzherrenklosters im Ortskern von Brüggen wird heute als Rathaus genutzt. Eigentümerin ist die Burggemeinde selbst. Mit Ausnahme der Sozial- und Schulverwaltung sind hier alle Ämter und Sachgebiete der Gemeindeverwaltung an zentraler Stelle mit guter Erreichbarkeit untergebracht. Der Zuwachs an Aufgaben im Bereich der Kommunalverwaltung und damit einhergehend an Personal schafft zunehmend Probleme bei der räumlichen Unterbringung aller Organisationseinheiten. Zunehmend macht sich auch das Fehlen eines ausreichend großen, mit zeitgemäßer Technik ausgestatteten Sitzungssaales sowie entsprechender Nebenräume bemerkbar. Darüber hinaus wird die Eingangssituation des Rathauses den Ansprüchen an Besucherlenkung, Barrierefreiheit und die Empfangssituation insgesamt sowie den heutigen Sicherheitsanforderungen nicht gerecht. Die aufgezeigten Defizite lassen sich mit dem zur Verfügung stehenden Raumangebot nicht zufriedenstellend lösen.

Der südliche Teil des Kreuzherrenklosters zwischen Rathaus und unmittelbar angebaute Pfarrkirche ist im Eigentum der Kath. Pfarrgemeinde St. Nikolaus. Hier befinden sich ein seitliches Kirchenschiff und einige Nebenräume sowie zwei Wohnungen in den beiden Obergeschossen. Im Rahmen des kirchlichen KIM-Prozesses (Kirchliches Immobilienmanagement) wird sich die Kath. Pfarrgemeinde voraussichtlich von dem Gebäudeteil trennen.

Für die Burggemeinde würde ein Ankauf des Gebäudes den baulichen Spielraum für eine Erweiterung und Modernisierung des Rathauses erheblich erweitern. Auf diese Weise könnte auf den Neubau eines Rathauses an anderer Stelle definitiv verzichtet und der integrierte historische Standort des Rathauses dauerhaft erhalten bleiben. Im Rahmen einer Machbarkeits-

studie wurde die grundsätzliche Eignung des Gebäudes für eine Rathuserweiterung geprüft und grundsätzlich bestätigt. Darüber hinaus liegt bereits ein Wertgutachten für den Ankauf vor. Aufgrund der relativ langwierigen Entscheidungsprozesse auf kirchlicher Seite ist bislang noch keine umfassende Bestandsaufnahme der Statik, der Technischen Gebäudeausrüstung und des Brandschutzes erfolgt. Diese werden erst beauftragt, wenn das Kaufangebot als verbindlich abgesichert angesehen werden kann.

Energetische Sanierung, Umbau und Erweiterung des Rathauses sowie die damit einhergehenden Umbauten im Bereich der Kath. Pfarrkirche nehmen erheblichen Einfluss auf die künftige Gestaltung des Nikolausplatzes. Insbesondere die barrierefreie Umgestaltung der Eingangssituation, die aufgrund unterschiedlicher Gebäudeebenen einen Anbau an das denkmalgeschützte Gebäude erforderlich macht, muss bei der Neugestaltung berücksichtigt werden.

Zielsetzungen:

- Erweiterung und Umbau des Rathauses
- Schaffung zusätzlicher Räume und Arbeitsplätze insbesondere für den Bürgerservice
- Schaffung ausreichend großer und zeitgemäß ausgestatteter Räume für die Gremienarbeit
- Schaffung einer barrierefreien, zeitgemäßen Eingangs- und Empfangssituation, ggfs. gemeinsam mit der Kath. Pfarrkirche, soweit Räume gemeinsam genutzt werden können
- Inwertsetzung des denkmalgeschützten Klostergebäudes in Bezug auf Barrierefreiheit, brandschutztechnische Anforderungen, energetische Optimierung und Digitalisierung

Maßnahmenbeschreibung:

Das Rathaus Brügglen wird denkmalgerecht umgebaut und erweitert. Die bislang durch die Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus genutzten Räume werden der Rathausnutzung zuge schlagen. Die zusätzlichen Flächen werden insbesondere für die Erweiterung des Empfangs und des Bürgerservice sowie zur Schaffung neuer Räume für die Rats- und Gremienarbeit genutzt. Zur Schaffung einer barrierefreien Zugangsmöglichkeit wird durch einen Anbau am Nikolausplatz eine neue Eingangssituation geschaffen, mit der die unterschiedlichen Gebäudeniveaus im Erdgeschoss barrierefrei überwunden werden können. Die bestehende Eingangssituation wird durch eine zusätzliche und auf kurzem Wege erreichbare Zugangsmöglichkeit vom Parkplatz Kreuzherrenplatz ergänzt. Umbau und Erweiterung werden von weiteren Maßnahmen zur energetischen Optimierung, zur Barrierefreiheit und zur Digitalisierung begleitet. Der freiwerdende Sitzungssaal im Anbau des Rathauses soll im wesentlich dringend benötigte Bürokapazitäten der Planungs- und Bauverwaltung abdecken. Zusätzliche Büros im 1. und 2. Obergeschoss könnten darüber hinaus die Möglichkeit eröffnen, alle Sachgebiete künftig an einem Standort zu bündeln.



C2 Städtebauliche Aufwertung der Burg Brüggen

Priorität:	2
Kostenschätzung:	1.820.000€ (davon 820.000€ Erwerbskosten)
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	B1
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen



Ausgangssituation:

Die Burg ist das prägende Merkmal in der Wahrnehmung des Ortes. Ihre identitätsstiftende Bedeutung spiegelt sich in der Namensgebung der Gemeinde wider. Für die heimische Bevölkerung wie die Besucher*innen ist sie das weit nach außen sichtbare Wahrzeichen des historischen Ortskerns.

Burg und Burgumfeld befinden sich in Privatbesitz und sind von der Gemeinde langfristig angepachtet. Ihr obliegt auch die laufende Unterhaltung. Im Gegenzug steht die Burg vollumfänglich für den Gemeingebrauch zur Verfügung. Im Erdgeschoss befinden sich die zentrale Tourist-Info und ein Informationszentrum des Naturparks Schwalm-Nette und außerdem der Kultursaal, der für kulturelle wie repräsentative Zwecke genutzt wird. Das 1. und 2. Obergeschoss beherbergt das Museum „Mensch und Jagd“. Im Dachgeschoss befinden sich Seminar- und Nebenräume, die als Proben- und Lehrräume durch das Niederrhein-Theater und andere Kulturschaffende genutzt werden. Der Burgturm dient zahlreichen Besucher*innen als beliebte Aussichtsplattform.

Die Burg bedarf in den kommenden Jahren umfassender baulicher Sanierung. Insbesondere das Außenmauerwerk muss in Stand gesetzt werden. Darüber hinaus müssen die Fenster ausgetauscht und die technischen Einrichtungen ertüchtigt und teilweise erneuert werden. Die in einem Nebengebäude untergebrachte öffentliche Toilettenanlage bedarf umfassender Instandsetzung bzw. Erneuerung. Es handelt sich um beträchtliche bauliche Investitionen, die aus Sicht der Burggemeinde Brüggen voraussetzen, dass sie Eigentümerin der Immobilie wird und damit die öffentliche Nutzung dauerhaft sichergestellt werden kann. Sollte das heutige Museum nicht erhalten bleiben können, könnte der Kultursaal im Erdgeschoss um einen drin-



gend benötigten Vorraum für die Veranstaltungsvorbereitung und das Catering ergänzt werden. Darüber hinaus könnte sich nach ersten Vorüberlegungen das 1. Obergeschoss für die Unterbringung des Standesamtes und eines Trauzimmers eignen. Vorstellbar ist weiter, dort das Kulturamt einzurichten und ergänzend dazu im 2. Obergeschoss die Kultursammlungen der Burggemeinde unterzubringen und zugänglich zu machen. Über den Erwerb der Burg und des Burggeländes wird mit den Eigentümer*innen verhandelt. Grundlage ist ein Wertgutachten des Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Kreis Viersen. Danach wird der Verkehrswert auf 820.000 € festgesetzt.

Zielsetzungen:

- Baulicher Erhalt der Burg Brüggem als Wahrzeichen der Burggemeinde
- Langfristige Sicherstellung des Gemeingebrauchs und Weiterführung der öffentlichen Nutzung

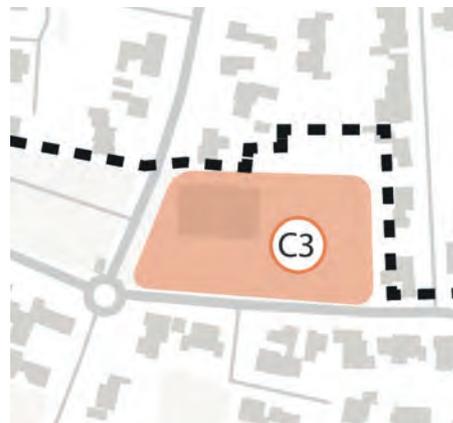
Maßnahmenbeschreibung:

Das Außenmauerwerk der Burg Brüggem wird denkmalgerecht saniert. Aufgrund der Bauwerksgröße und der notwendigen Einrüstung ist mit einem erheblichen Aufwand zu rechnen. Tür- und Fensteranlagen sind zu erneuern bzw. denkmalgerecht instand zu setzen. Die technische Gebäudeausrüstung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Nutzungen ist zu modernisieren bzw. auf einen zeitgemäßen technischen Standard zu bringen. Dies betrifft insbesondere den Brandschutz, das Sicherstellen der Flucht- und Rettungswege, die Heizungsanlagensteuerung und eine nutzerfreundliche Schließanlage. Weitere Instandsetzungsmaßnahmen im Gebäude sind davon abhängig, welche Nutzungen weitergeführt bzw. neu in das Gebäude eingebracht werden.



C3 Entwicklung des Schwimmbadgeländes

Priorität:	1
Kostenschätzung:	9.540.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	D5, B6
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen



Ausgangssituation:

Das Hallenbad am Standort Hochstraße 33 (Ecke Hochstraße/Hagenkreuzweg) wurde gegen Ende der 1970er Jahr errichtet. Es verfügt über ein 25-m-Becken mit Hubboden und ist im Wesentlichen als Funktionsbad für den Schul- und Vereinssports konzipiert. Daneben findet auch öffentliches Schwimmen statt. Allerdings sind die Beckenumgänge und auch das übrige Raumangebot zu klein, um nennenswert Aufenthaltsqualität zu bieten.

Vor etwa 10 Jahren sind im Innenbereich der Schwimmhalle eine Reihe von Modernisierungen durchgeführt worden. Der Technikbereich wurde dabei mit Ausnahme von Teilen der Lüftungsanlage nicht erneuert. Die technischen Anlagen sind inzwischen so veraltet, dass eine umfassende Sanierung dringend erforderlich ist, um den Badebetrieb dauerhaft sicherstellen zu können. Eine bereits im Jahr 2017 durchgeführte Bestandsanalyse hat den Sanierungsaufwand auf rund 2,3 Mio. € geschätzt.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie und Wirtschaftlichkeitsprognose wurde die Sanierung verschiedenen Neubauvarianten, darunter auch dem Bau eines interkommunalen Bades mit der Nachbargemeinde Niederkrüchten, gegenübergestellt. Ausgehend vom Ergebnis wird derzeit politisch diskutiert, welche Lösung unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, des öffentlichen Mehrwerts und letztlich auch der Finanzierbarkeit realisiert werden kann. Favorisiert wird die interkommunale Lösung mit der Gemeinde Niederkrüchten. Ob sich dieser verwirklichen lässt, soll bis Ende 2021 abschließend zwischen beiden Gemeinden geklärt werden.



Sollte sich eine interkommunale Lösung zerschlagen, ist eine kommunale Lösung erforderlich, um ein öffentliches Schwimmbadangebot in der Burggemeinde dauerhaft aufrecht erhalten zu können. Dabei kommt neben dem Neubau eines reinen Lehrschwimbeckens und der Sanierung des Hallenbades auch der Neubau eines Schwimmbades als sog. Familienbad am Standort Hochstraße in Betracht. Der bisherige Standort wäre hierfür gut geeignet. Er liegt fußläufig zum Ortskern und relativ günstig zum Brügggener Schulzentrum und zu den umgebenden Wohngebieten. Darüber hinaus konnte zwischenzeitlich durch den Zukauf eines Grundstückes in unmittelbarer Nachbarschaft auch der räumliche Spielraum für eine Neubebauung deutlich erweitert worden. Die angegebenen Kosten von 9.540.000 € beziehen sich auf die favorisierte Variante Abbruch und Neubau des Schwimmbade am bisherigen Standort (inklusive angrenzender unbebauter Fläche).

Zielsetzungen:

- Aufrechterhaltung eines Schwimmbadangebotes für den Schul- und Vereinssport und Stärkung des Angebotes für das öffentliche Schwimmen
- Reduzierung des jährlichen Zuschussbedarfs bzw. günstigeres Verhältnis zwischen dem Zuschussbedarf und dem Mehrwert für die Bevölkerung

Maßnahmenbeschreibung:

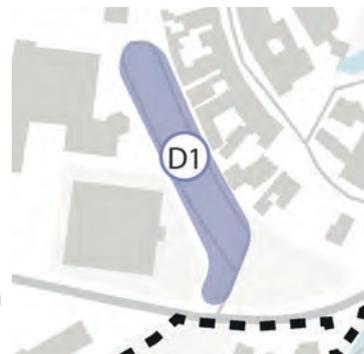
Soweit sich eine interkommunale Lösung zur Klärung der Schwimmbadfrage nicht realisieren lässt, kommen drei Alternativen für eine kommunale Lösung in Betracht:

- Sanierung des vorhandenen Hallenbades an der Hochstraße
- Neubau eines Lehrschwimbeckens
- Neubau eines Hallenbades als Familienbad mit 25-m-Sportbecken, Lehrschwimbeckens und begleitenden Einrichtungen zur Attraktivitätssteigerung für das öffentliche Schwimmen



D1 Aufwertung des Parkplatzes Kreuzherrenplatz

Priorität:	2
Kostenschätzung:	480.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	A2, C1, D5, E6, E7, E8
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen, Schüler*innen der Gesamtschule



Ausgangssituation:

Südlich an der Straße Westring mündet die Straße Kreuzherrenplatz. Die Straße bildet eine Ringerschließung mit innenliegenden Parkplätzen. Nördlich der Straße schließt sich der historische Kreuzherrenplatz an. Auswärtige Besucher, die mit dem Auto aus östlicher Richtung anreisen, nutzen die großflächig angelegten Stellflächen für das Parken ihres Fahrzeuges, um von dort fußläufig den Ortskern aufzusuchen. Dieser Bereich vermittelt gleichsam als Visitenkarte den ersten Eindruck von der Burggemeinde Brüggen. Westlich der Straße Herrenlandpark grenzt das Schulzentrum sowie südlich davon die Burggemeindehalle an. Östlich der Straße grenzen die rückwärtigen Gärten der Wohnbebauung. Der hohe Versiegelungsgrad der Verkehrsfläche macht diesen Bereich zu einer Wärmeinsel. Der Übergang vom Parkplatz über die Straße zum historischen, zentralen Kreuzherrenplatz ist abrupt und in keiner Weise besonders betont. Die Parkplatzfläche mit der Ringerschließung dominiert die Eingangssituation zur Ortsgemeinde und vermitteln ein diffuses Bild, das eine Orientierung für Besucher*innen erschwert. Es fehlt zudem ein Hinweis auf den Standort der Fahrradverleihstation. Die Verkehrsflächen weisen keine Verknüpfungen mit den umliegenden Teilräumen auf. Die Größe der Fläche bietet ein Potenzial für eine integrierte Aufwertung, die städtebaulichen, klima-bezogenen und auf die nachhaltige Mobilität ausgerichteten Qualitätsanforderungen genügt.



Zielsetzungen:

- Integrierte Aufwertung unter den Aspekten städtebauliche Qualitäten, Klimaresilienz, nachhaltige Mobilität
- Stärkung der Erschließung des Kernbereichs für den Fuß- und Radverkehr
- Integration einer Mobilstation
- Gestalterische Aufwertung mit Reduzierung der Dominanz der Verkehrsflächen
- Aufwertung des Eingangs zum Kreuzherrenpark
- Aufwertung des Vorplatzes zum Schulhof
- Reduzierung des Wärmeinseleffekts

Maßnahmenbeschreibung:

Um den Wärmeinseleffekt zu reduzieren, sind in die vorhandenen Stellflächen Bäume in entsprechend großen Pflanzbeeten anzulegen. Der Pflanzung sollte eine Symmetrie unterlegt sein, die sich an der räumlichen Situation ausrichtet und zur Optimierung der Stadtgestaltung beiträgt. Der nördliche Bereich sollte dezidiert als Eingang zum Kreuzherrenplatz gestaltet werden, so dass für externe Besucher*innen der zentrale Zugang zum Kernbereich sichtbar ist. Gegenüberliegend ist eine Mobilstation zu integrieren. Ein Bestandteil der Mobilstation ist eine Ladesäule für Elektroautos. Zudem sollte die Fahrradverleihstation aus dem Nebengebäude der Burg ausgelagert und an diesem prominenten Standort hin positioniert werden. Zudem sind hier für Besucher*innen zentrale Elemente des Besucherleitsystems zu integrieren. Mit diesem Element bekommt der eindimensionale auf das Parken ausgerichtete Platz eine Willkommensstation für Besucher*innen mit der Einladung, die Gemeinde zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erkunden. Zusätzlich ist die Neuordnung des Eingangsbereich zur Gesamtschule in die Aufwertungsmaßnahme zu integrieren. Es sollte hier ein jugendgemäßer Aufenthaltsbereich als außerschulischer Treffpunkt und Wartebereich auf die Schulbusse geschaffen werden. Entlang der rückwärtig angrenzenden Gärten ist ein Grünstreifen anzulegen, der die gestalterischen Defizite teilweise reduziert.



D2 Parkplatzgestaltung im Ortskern

Priorität:	2
Kostenschätzung:	300.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	D1, D5, E8
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen



Ausgangssituation:

Die Parkplätze im Ortskern der Burggemeinde sind überwiegend asphaltiert. Sie bieten keine Versickerungsflächen und überhitzen im Sommer deutlich schneller als umliegende Grünräume. Es gilt, im Rahmen einer klimaresilienten Stadtgestaltung die Parkplätze zu entsiegeln und zu begrünen.

Zielsetzungen:

- Verbesserter Abfluss des Regenwassers
- Verminderung der Überhitzung durch starke Versiegelung des Ortskerns
- Schaffung von kleinräumigen Grünflächen zur Abkühlung des Ortskerns

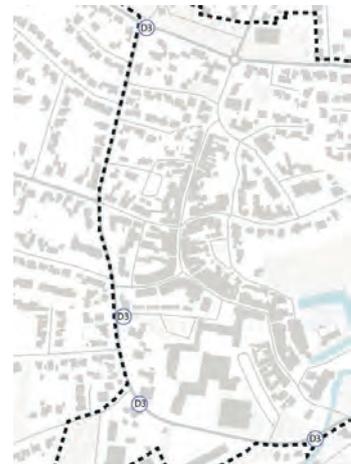
Maßnahmenbeschreibung:

Die Parkplätze im Ortskern von Brüggen sollten stärker entsiegelt und kleinräumig begrünt werden. Es gilt, eine wasserdurchlässige Oberflächenschicht aufzutragen, die der Überhitzung an heißen Tagen entgegenwirkt. Wichtig ist zudem eine Begrünung der Parkplätze mit großkronigen Bäumen, die an sonnigen Tagen Schatten spenden. In Zusammenspiel mit dem neuen Parkleitsystem können Besucher*innen gezielt auf begrünte Parkplätze verwiesen werden, sodass Wärmeinseln durch Aufheizung des Blechs und des Asphalt stärker vermieden werden. Insbesondere in Hinblick auf die Zunahme von Starkregenereignissen, ist es wichtig, dass der Wasserabfluss durch Installation einer durchlässigeren Decke (z.B. durch wasserdurchlässige Pflastersteine) deutlich verbessert wird.



D3 Entwicklung von Querungshilfen

Priorität:	2
Kostenschätzung:	190.000€
Klimaprojekt:	Nein
Querverweise:	B4, B6, C1, D5, D6
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen



Ausgangssituation:

Der Westring ist eine Hauptverkehrsstraße, die den Kernbereich westlich umschließt. Die Auslegung als Hauptverkehrsstraße mit einer hohen Auslastung führt zu einer Barrierewirkung. Die Erreichbarkeit für den Fuß- und Radverkehr des Kerngebiets für das östlich gelegene Siedlungsgebiet ist dadurch eingeschränkt. Die Herrenlandstraße, in die der Westring mündet, ist eine Hauptverkehrsstraße, die in ost-westlicher Richtung verläuft. Die zum Teil mit hohen Geschwindigkeiten befahrene Straße trennt den Friedhof und den Herrenlandpark von dem südlich gelegenen Siedlungsbereich. Die Trennwirkung der Straße steht der geplanten Entwicklung beider Grünflächen im Wege.

Zielsetzungen:

- Erhöhung der Erreichbarkeit von Siedlungsbereichen und Grünflächen für den Fuß- und Radverkehr
- Stärkung der autofreien Mobilität
- Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Fuß- und Radverkehr

Maßnahmenbeschreibung:

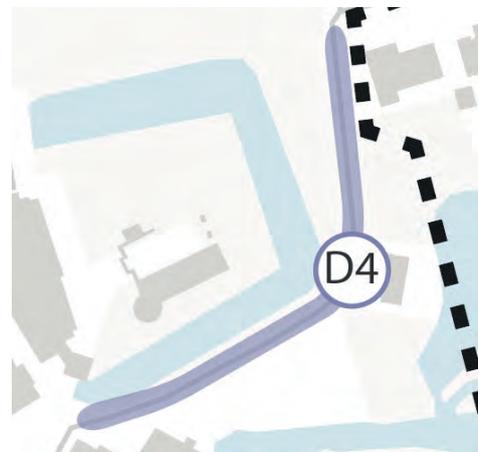
Querungshilfen sind an geeigneten Standorten in Zuordnung zu den Straßen Nikolausplatz sowie Deichstraße anzulegen. Mit diesen Maßnahmen würde sich die Erreichbarkeit der östlich vom Kernbereich gelegenen Siedlungsteilräume zum Ortskern erhöhen. Eine Querungshilfe in Zuordnung zur Deichstraße würde den geplanten Jugendsportpark fußläufig an den Kernbereich anschließen. Eine dritte Querungshilfe am Westring betrifft die Verknüpfung der Wege entlang der Schwalmaue. Die Querungshilfe knüpft an die vorgeschlagene Wegeführung über das Tankstellengelände an und verschafft eine direkte Anknüpfung an den vorhandenen Weg in die Auenlandschaft südlich des Westrings. Eine Querungshilfe im südlichen Bereich der Klosterstraße verknüpft die nördlich sich anschließende Schwalmaue mit der empfohlenen Wegeführung über das Tankstellengelände mit Übergang über den Westring in die südliche sich fortsetzende Schwalmaue. Beide die Schwalmaue verknüpfenden Querungshilfen sind als „Grüne Trittsteine zu gestalten“. Der Standort einer weiteren Querungshilfe an der Herrenlandstraße sollte dem Haupteingang zum Friedhof zugeordnet sein.





D4 Verkehrliche Aufwertung der Straße Burgwall

Priorität:	2
Kostenschätzung:	200.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	A5, D5, E7, E8
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen



Ausgangssituation:

Die Straße am Burgwall weist in den Abschnitten des Burgeingangs und der nach Norden abknickenden Straßenführung keinen Gehweg auf. Der fehlende Gehweg erschwert in hohem Maße die Nutzung für den Fußverkehr. Diese Restriktion wiegt umso mehr, als dass sich dieser Straßenabschnitt entlang des Burgumfeldes erstreckt – einem Streckenabschnitt mit reizvollen Sichtbeziehungen in ein vielfältig strukturiertes, landschaftlich geprägtes Burgumfeld mit Wassergraben. Durch den fehlenden Gehweg ist eine fußläufige Umrundung des Burgumfeldes jedoch nicht möglich. Auf Grund des besonderen Streckenabschnitts vor einer historischen Kulisse ist die Neuordnung dieses Straßenabschnitts mit einem integrierten Gehweg geboten. Zum besseren Wasserabfluss sollte sowohl der Gehweg als auch die Fahrbahn gepflastert werden. Dies dient auch der Verkehrsberuhigung.

Zielsetzungen:

- Stärkung des Fußverkehrs
- Stärkung der Wahrnehmung der historisch bedeutsamen Kulisse der Burg

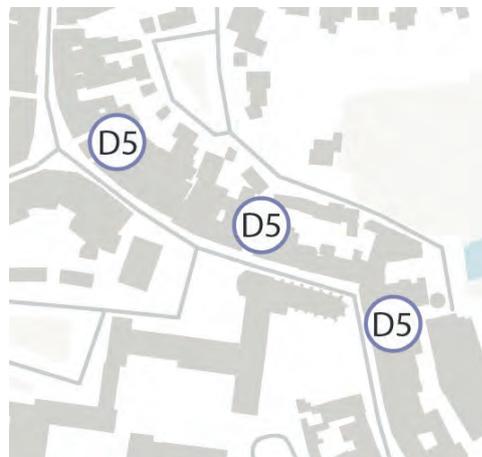
Maßnahmenbeschreibung:

Der bezeichnete Streckenabschnitt der Straße Burgwall ist baulich neu zu ordnen und mit einem Gehweg zu versehen. Der neu anzulegende Gehweg ist an den vorhandenen Weg auf dem östlichen Burgwall anzuschließen.



D5 Qualifizierung der Wegeverbindungen

Priorität:	2
Kostenschätzung:	120.000€
Klimaprojekt:	Nein
Querverweise:	A3, B2, B4, D4, D7, E6
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen, Schwalmverband



Ausgangssituation:

Der Ortskern Brüggen ist in seiner kompakten Siedlungsstruktur ein Ortsteil der kurzen Wege. Außenliegende Stellflächen ermöglichen eine fußläufige Erschließung. Jedoch fehlt es an einer klaren Orientierungsmöglichkeit von Zielen, die fußläufig erreichbar sind. Die fußläufige Verknüpfung ist insbesondere für auswärtige Besucher*innen nicht auf den ersten Blick erkennbar. Vor diesem Hintergrund ist die Qualifizierung von Wegeverbindungen eine besondere Anforderung, die zur Stärkung des fußläufigen Verkehrs beiträgt.

Zielsetzungen:

- Stärkung des fußläufigen Verkehrs
- Verknüpfung der Sehenswürdigkeiten über durchgehende Wegeverbindungen



Maßnahmenbeschreibung:

Zur Qualifizierung der Wegeverbindungen ist in einem ersten Schritt ein Konzept zur Abbildung der Hauptwegeverbindungen zu den zentralen Anlaufstellen, Zielen und Sehenswürdigkeiten zu erstellen. In dem Konzept sind insbesondere Standorte für die Installation des Besucherleitsystems zu identifizieren. In den Blick zu nehmen sind beispielsweise die Durchstiche von der Fußgängerzone in das Burgumfeld und die Einstiegsbereiche in die Schwalmaue. Darzustellen sind auch die Standorte für eine bauliche Aufwertung bzw. die Anforderung an einen Lückenschluss. Zu prüfen ist in diesem Zusammenhang ein Wegedurchstich südlich der Straße Westring entlang des Hotels in die Schwalmaue und ein nördlicher Durchstich vom Westring entlang des Schulzentrums mit Anbindung an den Nikolausplatz. Ein möglicher Durchstich in die Schwalmaue ist mit der Anbringung eines „Grünen Trittsteins“ (siehe: D7 Vernetzung des Grünzugs Schwalmaue) zu verknüpfen. Das Wegekonzept sollte zudem auch die fußläufig zurück gelegten Schulwege mit einbeziehen. Die Kosten beziehen sich auf die Erstellung eines Wegekonzeptes sowie auf eine notwendige bauliche Aufwertung.



D6 Vernetzung des Grünzugs Schwalmauen

Priorität:	4
Kostenschätzung:	120.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	A4, D3, D5, E6
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen, Schwalmverband



Ausgangssituation:

Die Verkehrsführung der Klosterstraße und des Westrings durchschneidet und überformt den für die Burggemeinde bedeutsamen Grünzug entlang der Schwalmaue. Die Trennwirkung der Straße schränkt die Nutzung ein. Zudem ergibt sich hier im Ortseingang eine diffuse städtebauliche Situation mit negativer Wirkung auf das Ortsbild. Auf Grund der Bedeutung der Schwalmaue für die ortsnahe aktive Freizeitnutzung, die naturräumlichen Qualitäten und für den Tourismus ist die Verknüpfung der Schwalmaue in diesem Bereich des Ortseingangs wiederherzustellen.

Zielsetzung:

- Aufhebung der Trennwirkung und Herstellung einer durchgängigen Wegeverbindung entlang der Schwalmaue

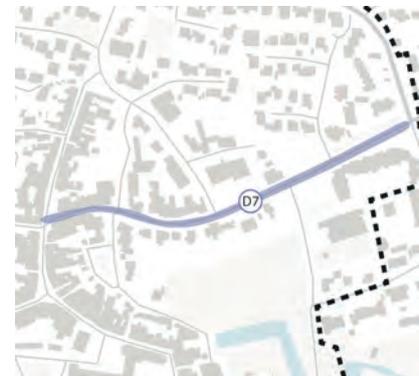
Maßnahmenbeschreibung:

Zur Vernetzung der durch die Klosterstraße und des Westrings durchschnittenen Schwalmaue ist ein „Grüner Trittstein“ über die Straße mit einer Wegeführung über die private Liegenschaft des Tankstellengrundstücks entlang des durch Natursteine abgetrepten Bereichs zu führen. Die Wegeführung ist mit dem südlich sich anschließenden Weg in die Schwalmaue über den Westring zu verknüpfen. Über Wegmarken, die sich an der Gestaltung des Besucherleitsystems orientieren, ist auf die beiderseitig der Klosterstraße und des Westrings verlaufende Schwalmaue aufmerksam zu machen. Die Wegeführung kann über grüne Leitstreifen in dem Asphalt betont werden.



D7 Umgestaltung der Borner Straße in zwei Abschnitten

Priorität:	1
Kostenschätzung:	900.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	D2
Beteiligte:	Verschiedene Fachämter



Ausgangssituation:

Die Borner Straße ist die Hapterschließungsstraße für den Ortskern aus östliche Richtung. Insbesondere durch die Aufgabe der dort angesiedelten Ziegelindustrie war sie einem erheblichen Wandel unterworfen. Dieser wurde mit der Überplanung des nach einem Betriebsunfall brachliegenden Ziegeleigeländes der Fa. Gebr. Laumans südlich und nördlich der Borner Straße weitgehend abgeschlossen. Der nördliche Teil des ehemaligen Betriebsgeländes wurde dabei als neuer, ortskernnaher Nahversorgungsstandort entwickelt, der südliche Teil für eine Wohnbebauung. Im Zusammenhang mit der dafür erforderlichen Bauleitplanung wurde die Borner Straße im Jahr 2015 in ihrer Gesamtheit verkehrsplanerisch untersucht. Ergänzend dazu wurde eine Radverkehrskonzeption erstellt. Zielsetzung war, die Leistungsfähigkeit der Borner Straße zu sichern, gleichzeitig aber die Benutzung für Fußgänger und insbesondere Radfahrer sicherer und attraktiver zu machen. Städtebaulich sollen die Nahversorgungsstandorte an der Borner Straße besser mit den Einkaufsmöglichkeiten im historischen Ortskern vernetzt werden. Ausgehend von den vorliegenden Gutachten wurde in 2018 eine Vorplanung für eine neue Straßenraumgestaltung beauftragt, die zwei grundsätzlich verschiedene Ausbauvarianten gegenüberstellte: zum einen ein Teilumbau mit überfahrbaren Schutzstreifen für Radfahrer, zum anderen die Herstellung beidseitiger Radfahrstreifen, die nicht von Kraftfahrzeugen überfahren werden dürfen. Diese Alternative erfordert wegen der einzuhaltenden Mindestbreiten größere und entsprechend aufwendigere Umbaumaßnahmen. Neben den verkehrlichen und städtebaulichen Aspekten berücksichtigen beide Varianten Maßnahmen des straßenbegleitenden Grüns. Nach einer öffentlichen Informationsveranstaltung, bei der die Ausbauvarianten mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden und einer Reihe von Treffen einer aus Vertretern von Rat und Verwaltung gebildeten Arbeits-



gruppen beschloss der Rat im März 2018, die Ausbauvariante mit Radfahrstreifen als Grundlage für die weitere Planung festzulegen. Im Verlauf der Planungsüberlegungen wurde die Entwurfsplanung um den Abschnitt vom Alten Postweg bis zur Bergstraße ergänzt. In diesem Teilbereich wird auf die Herstellung von Radfahrstreifen verzichtet. Stattdessen soll ein Gesamtumbau erfolgen, der die Dominanz des Autoverkehrs beendet und eine gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer ermöglicht. Ziel ist außerdem, diesen Bereich, der stark von Einzelhandelsnutzungen geprägt ist, städtebaulich aufzuwerten und gestalterisch an den verkehrsberuhigten Bereich bzw. an die Fußgängerzone anzubinden. Ausgehend von diesen Festlegungen wurde eine Entwurfsplanung für den Gesamtumbau der Borner Straße erstellt, der Ende 2019 durch den zuständigen Fachausschuss zugestimmt wurde. Eine abschließende Bürgerveranstaltung steht pandemiebedingt noch aus und wird voraussichtlich im Herbst durchgeführt. Ein punktueller Teil des Umbaukonzepts musste mit der Errichtung eines Kreisverkehrs am Knotenpunkt Borner Straße / Weihersfeld / Gebrüder-Laumans-Weg bereits vorab umgesetzt werden. Dabei wurde der geplante Gesamtumbau berücksichtigt. Die Umsetzung des Gesamtumbaus erfolgt nach Herstellung eines Kreisverkehrs am Knotenpunkt B 221 / Borner Straße / Boisheimer Straße durch den Landesbetrieb Straßenbau NRW ab 2022/2023 auf einem ersten Bauabschnitt bis zur Einmündung Hagenkreuzweg umgebaut. Die Maßnahme wird aus Mitteln zur Förderung des kommunalen Straßenbaus gefördert. Der zweite Bauabschnitt in Richtung Ortskern bis zur Straßeneinmündung Alter Postweg liegt vollständig innerhalb des Integrierten Handlungskonzepts und soll im Anschluss daran erfolgen.

Zielsetzungen:

- Stärkung der autounabhängigen Nahmobilität
- Aufwertung des Straßenraums zur Erhöhung der städtebaulichen Qualität
- Stärkung der Klimaresilienz

Maßnahmenbeschreibung:

Die vorliegende Entwurfsplanung in dem Abschnitt Hagenkreuzweg bis zur Bergstraße ist als Grundlage für die Städtebauförderung zu Grunde zu legen. Auf Grund der unterschiedlichen Eigentumsverhältnisse und komplizierter Baurechtsvorschriften bedarf es der Unterteilung in zwei Bauabschnitte: der erste Bauabschnitt erstreckt sich vom Hagenkreuzweg bis zum Alten Postweg und ein zweiter Abschnitt bezieht sich auf den Abschnitt Alter Postweg über Einmündung Bergstraße bis zur Hochstraße.

D8 Barrierefreiheit im gesamten Ortskern

Priorität:	1
Kostenschätzung:	30.000€
Klimaprojekt:	Nein
Querverweise	A1, A2, A3, A4, A5, D1, D2, D3, D4, D5, D6
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen

Ausgangssituation:

Für eine Verbesserung der Barrierefreiheit im Ortskern von Brüggen kann in unterschiedlichen Bereichen und an zahlreichen Orten im Ortskern angesetzt werden. Im Hinblick auf den generellen demographischen Wandel werden bei künftigen Planungen Themen wie die Barrierefreiheit, Orientierung und Ausstattungsqualität eine große Rolle spielen. Aufenthaltsräume, Öffentliche Räume müssen in Zukunft gut ausgeleuchtet und frei von unüberwindbaren Hindernissen sein. Durch einheitliche Gestaltungen können Räume als zusammenhängende Räume erfahrbar und erlebbar werden sowie eine entsprechende Aufenthaltsqualität bieten. Voraussetzung sind Lösungen, die für alle Nutzergruppen funktionieren. Künftig gilt es, das Wohnumfeld für alle Bevölkerungsgruppen attraktiver zu machen. Gehwege, Plätze und Straßen sollten – soweit möglich – barrierearm, kindgerecht und sicher gestaltet und modernisiert werden. Die Nutzbarkeit für mobilitätseingeschränkte Bevölkerungsgruppen ist dabei zu gewährleisten. Ein großes Hindernis sind nicht abgesenkte Bordsteine, die für bewegungseingeschränkte Menschen nur mit großen Mühen zu überwinden sind. Die Absenkung der Bordsteine würde die Barrierefreiheit deutlich erhöhen.

Zielsetzungen:

- Optimierung der autonomen Erschließung für bewegungseingeschränkte Menschen
- Herstellung barrierefreier Wege im Ortskern

Maßnahmenbeschreibung:

Um die Barrierefreiheit im Ortskern von Brüggen zu verbessern, sind die baulichen Barrieren im Untersuchungsraum zu erfassen und künftig abzubauen. Der Fokus liegt hierbei auf der Absenkung der Bordsteine. Hierfür sind im vorhandenen Wegenetz Querungsstellen zu identifizieren, die keine abgesenkten Bordsteine aufweisen. Die Gehwegkanten sind baulich entsprechend abzusenken. Diese Maßnahmen sind insbesondere an den Querungen der Hauptfußwege mit Straßen vorzunehmen. Bei der Gestaltung von Plätzen und der Fußgängerzone mit ihren Eingängen ist die Barrierefreiheit als Kriterium in die Gestaltung mit umzusetzen.

E1 Integriertes Handlungskonzept Ortskern Brüggen

Priorität:	1
Kostenschätzung:	67.000€
Klimaprojekt:	Nein
Querverweise:	A1-E9
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen

Ausgangssituation:

Der Ortskern von Brüggen weist Handlungsbedarfe in verschiedenen Themenfeldern auf. Die Potenziale einer städtebaulichen Aufwertung gilt es zu aktivieren, um die baukulturellen Höhepunkte im Ortskern von Brüggen angemessen in Szene zu setzen. Um die Burggemeinde bei der Umsetzung zielgerichteter Maßnahmen und Instrumente zu unterstützen, bedarf es finanzieller Mittel aus Städtebauförderprogrammen.

Zielsetzungen:

- Entwicklung von Maßnahmen und Projekten, die den Ortskern nachhaltig aufwerten
- Akquise von Städtebaufördermitteln

Maßnahmenbeschreibung:

Das Integrierte Handlungskonzept ermöglicht einen themenübergreifenden Blick auf den gesamten Ortskern und seine unmittelbare Umgebung. Es gilt, die Handlungsbedarfe im Ortskern unter Beteiligung der lokalen Bevölkerung herauszuarbeiten und basierend auf der städtebaulichen Ausgangssituation langfristige Entwicklungsstrategien zur Stabilisierung des Bestandes abzuleiten. Auf Grundlage der Entwicklungsziele werden individuelle sowie passgenaue Maßnahmen und Instrumente zur Aufwertung des Bestandes entwickelt. Die Einzelmaßnahmen sind in ein Gesamtkonzept zu integrieren. Ziel ist die nachhaltige Stärkung des Ortskerns und seiner unmittelbaren Umgebung. Das Konzept ist Grundlage und Voraussetzung für die Aufnahme des Plangebietes in die Städtebauförderung.

E2 Einrichtung eines Zentrenmanagements

Priorität:	1
Kostenschätzung:	500.000€
Klimaprojekt:	Nein
Querverweise	A1-E9
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen

Ausgangssituation:

Die komplexen Maßnahmen der Stadterneuerung sowie die Investorenplanungen bedürfen intensiver Steuerung, Koordinierung und Synchronisierung. An der Schnittstelle zwischen der Umsetzung von Erneuerungsmaßnahmen, der Gesamtsteuerung des Prozesses sowie der Kommunikation mit lokalen Akteur*innen und den Bewohner*innen bedarf es einer von der Verwaltung und Politik unabhängigen Institution. Sie sollte zwischen den Akteur*innen vermitteln, Transparenz im Verfahren herstellen, die Beteiligung organisieren und die Verwaltung bei Steuerungsaufgaben unterstützen. Eine solche Institution sollte vor Ort im Ortskern von Brüggen verankert sein.

Zielsetzungen:

- Unterstützung der Burggemeinde bei Aufgaben der Steuerung und Koordination von Erneuerungsmaßnahmen
- Organisation und Begleitung der Öffentlichkeitsarbeit sowie Durchführung der Bewohnerbeteiligung
- Unterstützung bei der Beantragung von Einzelmaßnahmen
- Vorbereitung der Verstetigung des Prozesses
- Mitwirkung an der Qualitätssicherung baulicher Maßnahmen

Maßnahmenbeschreibung:

Vor Ort ist ein Büro einzurichten und mit einem Zentrenmanagement auszustatten. Das Zentrenmanagement ist mit externen Fachleuten zu besetzen. Zu fest vereinbarten Präsenzzeiten ist das Büro Anlaufpunkt für die Bewohner*innen und lokalen Akteur*innen. Das Zentrenmanagement ist Treiber und Steuerer des Erneuerungsprozesses – es motiviert die Bewohner*innen und lokalen Akteur*innen und wirkt bei der Lösung von auftretenden Konflikten und Problemen mit. Es berät die Verwaltung zu Fragen der Steuerung und strategischen Ausrichtung des Erneuerungsprozesses. Das Zentrenmanagement organisiert den Verfügungsfonds und übernimmt die Geschäftsführung für die Gremien. Zudem übernimmt das Zentrenmanagement die vielfältigen Aufgaben der kontinuierlichen und projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Beteiligung der Bewohner*innen und Akteur*innen entwickelt das Zentrenmanagement passende Formate bzw. unterstützt bei deren Organisation und Umsetzung. Das Zentrenmanagement integriert sich in bestehende Netzwerke und knüpft eigene Kontakte zur Herausbildung tragfähiger strategischer Partnerschaften von Bewohner*innen, sozialen und wirtschaftlichen Akteur*innen sowie Politik und Gemeindeverwaltung. Das Zentrenmanagement erstellt jährlich eine Dokumentation und ein Monitoring zum Erneuerungsprozess.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Zentrenmanagements besteht in der strategischen Kommunikation der Umsetzung zentraler baulicher Maßnahmen, wie z.B. dem Nikolausplatz oder der Entwicklung des Jugendsportparks. Es kommuniziert die Entwicklungen zielgerichtet an Investor*innen, Akteur*innen und Anwohner*innen und nimmt die Hauptaufgabe der Vermittlung und Beratung verschiedener Akteur*innen wahr. Es gilt, kontinuierlich die größtmögliche Transparenz herzustellen um Akzeptanz der Vorhaben seitens der Bewohner*innen zu erreichen.



E3 Einrichtung eines Verfügungsfonds

Priorität:	1
Kostenschätzung:	60.000€
Klimaprojekt:	Nein
Querverweise	A1-E9
Beteiligte:	Sachgebiet Planung/Bauen/Technik (Projekträger), Zentrenmanagement, Soziale Institutionen und Einrichtungen

Ausgangssituation:

Die Umsetzung von gemeinschaftlichen Projekten der Bevölkerung scheidet oft an der Finanzierung. Diese privat initiierten Maßnahmen haben jedoch oft einen großen Mehrwert für die Identität, den Zusammenhalt und die Gemeinschaft in einem Ort. Der Verfügungsfonds dient der Anregung zu solchen privaten Investitionen, die neben den komplexen Maßnahmen der Stadterneuerung in Brüggen eine große Wirkung für den Ortskern entfalten können. Sie dabei dienen unter anderem der Motivation der Bürger*innen, ihren Stadtteil selbst mitzugestalten, und fördern somit die Akzeptanz in der Stadtentwicklung.

Zielsetzungen:

- Aktivierung bürgerschaftlicher Initiativen, Vereine oder engagierter Schlüsselpersonen
- Stärkung der Identifikation und der Mitwirkungsbereitschaft am Erneuerungsprozess seitens der Bewohner*innen
- Stärkung der Ortsgemeinschaft

Maßnahmenbeschreibung:

Der Verfügungsfonds zielt auf die Aktivierung, Förderung und Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements und ist somit ein wichtiges Instrument zur Flankierung des Erneuerungsprozesses. Bewohner*innen, Vereine und Einrichtungen haben die Möglichkeit, ihre Ideen für die Stärkung des Gemeinwohls im Ortskern finanziell zu unterlegen. Das Zentrenmanagement unterstützt bei der Entwicklung von Förderrichtlinien, bei der Einrichtung eines Gremiums und bei der offensiven Bewerbung. Förderfähig sind maximal 50 Prozent aus Mitteln der Städtebauförderung. Die restlichen 50 Prozent sind aus Mitteln einer Immobilien- oder Standortgemeinschaft, privaten oder kommunalen Mitteln aufzubringen. Die Förderrichtlinien zum Verfügungsrat werden im Rat verabschiedet. Das einzurichtende Gremium, welches über die eingereichten Projekte berät, besteht aus zentralen Akteur*innen und Bewohner*innen aus dem Ortskern.

E4 Einrichtung eines Hof- und Fassadenprogramms

Priorität:	1
Kostenschätzung:	350.000€
Klimaprojekt:	Ja
Querverweise:	A3, E2, E5, E6
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen (Projekträger), Zentrenmanagement, Immobilieneigentümer*innen

Ausgangssituation:

Die Gebäude im Ortskern von Brüggen, insbesondere die entlang der Fußgängerzone, haben aufgrund ihrer Lage eine starke Außenwirkung und sind identitätsstiftend. Sie beeinflussen das Image der Burggemeinde und stärken ihre Wohn- und Lebensqualität. Gepflegte Fassaden, öffentlich einsehbare Vorgärten und saubere Höfe prägen maßgeblich ein attraktives Wohn- und Lebensumfeld.

Die städtebaulichen Teilräume im Ortskern unterscheiden sich in der Substanz ihrer Gebäude. Während die vorderen Gebäude entlang der Fußgängerzone zum Teil historische Bausubstanz aufweisen, weisen insbesondere die dazugehörigen Hinterhöfe und die Garagenhöfe großen Handlungsbedarf auf. Eine hohe Versiegelung und die mangelnde Gestaltung wirken stellenweise unattraktiv. Sie mindern die Aufenthaltsqualität, während der Wärmeinsel-Effekt die Lebensqualität der Bewohner*innen beeinträchtigt.

Die Vorderseiten der Gebäude entlang der Fußgängerzone haben eine hohe Öffentlichkeitswirksamkeit und bedürfen teilweise einer einheitlichen Aufwertung. Die Gebäude weisen in ihrer historischen Substanz ein hohes gestalterisches Potenzial auf, wieder zu wahren „Schmuckstücken“ zu werden. Allerdings ist eine einheitliche Gestaltung nötig, um das gesamte Potenzial zu entfalten. Dies kann langfristig zu einer Stärkung des Einzelhandel- und Tourismusstandorts Brüggen führen.

Zielsetzungen:

- Verbesserung des Images über die Aufwertung des Ortsbildes
- Aktivierung privater Investitionen
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität - insbesondere entlang der Fußgängerzone
- Verbesserung des Mikroklimas und Stärkung der Klimaanpassung

Maßnahmenbeschreibung:

Fassaden sind die Visitenkarten eines Ortes. Sie stehen daher in einem besonderen Fokus im Rahmen von Stadterneuerungsprozessen. Ein aufzulegendes Fassadenprogramm zielt auf die Aktivierung von Eigentümer*innen zur gestalterischen Aufwertung ihrer Gebäudefassaden, deren Vorhaben zu maximal 50 Prozent aus Städtebaufördermitteln unterstützt werden kann. Neben einer Neugestaltung oder Aufbesserung der Fassaden ist die Kombination mit energetischen und substanzverbessernden Maßnahmen ein zentrales Ziel des Hof- und Fassadenprogramms. Das Förderprogramm bietet die Möglichkeit der Flächenentsiegelung in Verbindung mit einer ökologischen Aufwertung, die Aufenthaltsqualitäten für die Bürger*innen im Ortskern einschließt. Aufgrund der zum Teil hohen Verdichtungsgrade im Ortskern ist das Programm vor dem Hintergrund einer klimaangepassten Stadterneuerung von besonderer Bedeutung.

Das Zentrenmanagement unterstützt die Gemeinde bei der Aufstellung der Förderrichtlinien, die anschließend politisch beschlossen werden. Das Zentrenmanagement ist darüber hinaus für die Beratung der Eigentümer*innen zuständig. Dies umfasst die erste Sichtung der Objekte, Beratungsgespräche und ggf. Unterstützung bei den Maßnahmensteckbriefen aber auch die Unterstützung bei der Antragstellung. Das Hof- und Fassadenprogramm wird offen-siv durch das Zentrenmanagement beworben, wobei auf die Verknüpfung einer Fassadenaufwertung mit energetischen Maßnahmen hinzuweisen ist.

Förderfähig sind u.a. folgende Maßnahmen:

- Die Renovierung und Restaurierung von Außenwänden und Fassaden
- Das Reinigen, Verputzen und Streichen sowie der Rückbau von Fassadenverkleidungen
- Die Entsiegelung von Hofflächen, die Gestaltung von Innenhöfen, Mauern und Garagen
- Die Begrünung der Dächer von Gebäuden im rückwärtigen Bereich



E5 Entwicklung eines Gestaltungsleitfadens für die Fußgängerzone

Priorität:	1
Kostenschätzung:	40.000€
Klimaprojekt:	Nein
Querverweise:	A1, A2, A3, E2, E4
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen, Zentrenmanagement (und ggf. Architekt*in), lokale Bevölkerung

Ausgangssituation:

Die Fußgängerzone des Ortskerns ist von historischen Gebäuden verschiedener Bauepochen geprägt. Die unterschiedliche Gestaltung der Fassaden mit ihren prägenden Elementen schränken jedoch die positive Wirkung der Baukulisse ein. Eine einheitliche Gestaltung, die Wert auf die prägenden Elemente der Baukultur im Ortskern Brüggen legt, würde die Aufenthaltsqualität erheblich aufwerten.

Zielsetzungen:

- Einheitliche Gestaltung und Aufwertung der Schaufenster
- Einheitliche Gestaltung und Aufwertung der Fassaden mitsamt ihren Elementen
- Stärkung des Einzelhandelsstandortes
- Fortschreibung der Gestaltungssatzung

Maßnahmenbeschreibung:

Für den Bereich der Fußgängerzone (Gebäude inkl. Hinterhöfe) soll ein Gestaltungsleitfaden entwickelt werden, der als informelles Instrument die Eigentümer*innen und Mieter*innen anschaulich aufzeigt, welche städtebauliche Gestalt in dem Ortskern von Brüggen angestrebt wird. Der historische Charakter soll so erhalten und gestärkt werden. Der Gestaltungsleitfaden ist unter Beteiligung von Bürger*innen des Ortskerns zu erarbeiten, um sicherzustellen, dass der Prozess für die Bevölkerung transparent gestaltet, die Stadtgestalt von der Bevölkerung getragen und das finale Produkt akzeptiert und umgesetzt wird.

Für Teile der Fußgängerzone existiert bereits eine Gestaltungssatzung. Die Inhalte, die im Rahmen des Gestaltungsleitfadens erarbeitet werden, sollen in die Aktualisierung und Anpassung der bestehenden Gestaltungssatzung einfließen. Der Gestaltungsleitfaden dient insbesondere der anschaulichen und verständlichen Aufbereitung der Informationen. Der Leitfaden ist von dem beauftragten Zentrenmanagement und ggf. mit Unterstützung eines/einer Architekt*in zu erarbeiten.

E6 Besucherleitsystem mit Informationen zur Ortsgeschichte

Priorität:	1
Kostenschätzung:	300.000€
Klimaprojekt:	Nein
Querverweise	D5, E6, E7
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen, Amt für Tourismus, Zentrenmanagement

Ausgangssituation:

Die Teilbereiche in dem Ortskern von Brüggen haben viele historische und naturräumliche Qualitäten, die es stärker zu verknüpfen gilt. Besucher*innen und Tourist*innen werden über bestehende Sehenswürdigkeiten, Wegeverbindungen und Anbindungen an die umliegende Schwalmauen-Landschaft nicht ausreichend informiert. Es bedarf daher eines Fußgänger-Leitsystems als Aufwertungs- und Marketingmaßnahme des Brüggener Ortskerns. Dieses sollte sowohl die lokale Bewohnerschaft als auch Gäste der Burggemeinde ansprechen. Die gesamtäumlichen Potenziale des Ortskerns können so stärker ausgeschöpft und für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden.

Zielsetzungen:

- Verknüpfung bestehender Wegeverbindungen
- Stärkung der Verknüpfung an angrenzende Grünräume
- Attraktivierung und (digitale) Inszenierung bisher unbekannter Ziele, Flächen und Sehenswürdigkeiten für die breite Bevölkerung
- Barrierefreier Zugang zu Informationen zur Ortsgeschichte Brüggen
- Orientierung, erleichtertes Auffinden der Ziele
- Verknüpfung mit dem Parkleitsystem: Optimierte Anbindung der Parkplatzflächen an touristische Ziele
- Erhöhung des Identifikationswertes mit dem Ortskern Brüggen

Maßnahmenbeschreibung:

Bestehende Leitsysteme und Wegeverbindungen im Ortskern sollten miteinander verknüpft, ausgebaut und anschaulich aufbereitet werden. Ein Informationssystem zur historischen Entwicklung des Ortskerns ist mit einem Besucherleitsystem zu verknüpfen. Die Informationen zu einzelnen Gebäuden sind sowohl digital als auch haptisch ansprechend aufzubereiten: Wichtig ist ein Zusammenspiel von digitalen und analogen Angeboten, sodass alle Generationen angesprochen werden und die Informationen barrierefrei für Jede und Jeden einsehbar sind.

Das analoge Leitsystem sollte künstlerisch gestaltet werden und sich von der standardisierten Beschilderung in anderen Kommunen deutlich abheben. Es gilt, so die Individualität und Offenheit der Burggemeinde hervorzuheben und deutlich sichtbar zu machen. Denkbar ist die Gestaltung des Leitsystems mit Durchführung eines „Bürgerwettbewerbs“, in den insbesondere die Schulen eingebunden werden. So wirken die Kinder und Jugendlichen spielerisch an dem Außenauftritt Brüggens mit.

Die Anknüpfung eines Besucherleitsystems an das Parkleitsystem würde eine effizientere Wegebeziehung erwirken, bei der der Fußverkehr im Ortskern nachhaltig gestärkt werden kann. Die Wegeverbindungen können mit einer wegebegleitenden, wiedererkennbaren Beleuchtung verstärkt und sichtbar gestaltet werden.

Stimmen aus der Beteiligung:

- *Touristeninfo ist zu versteckt*
- *Historische Wurzeln werden derzeit nicht ausreichend aufbereitet und für die Öffentlichkeit dargestellt*
- *Bestehende Hinweisschilder zu versteckt und teils nicht lesbar*
- *Einrichtung eines virtuellen Stadtführers*
- *Veränderungen des Ortskerns über die Jahrhunderte und -zehnte darstellen*
- *Entwicklung einer „Perlentour“ im Ortskern*



E7 Entwicklung eines Beleuchtungskonzepts für den Ortskern

Priorität:	1
Kostenschätzung:	30.000€
Klimaprojekt:	Nein
Querverweise	A3, B1, D5, E5, E6
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen, externe Fachleute

Ausgangssituation:

Das hohe Vorkommen an historischen Gebäuden und Plätzen bietet viel Potenzial für eine Inszenierung der Räume in den Abendstunden. Bisher ist der Ortskern von Brüggen heterogen beleuchtet, weshalb auch die Bebauung in ihren räumlichen, baulichen und funktionalen Aussagen Widersprüche aufzuweisen scheint. Neben älteren Beleuchtungen sind neuere LED-Lampen installiert. Insbesondere ortsbildprägende Gebäude werden nicht ausreichend in Szene gesetzt, wodurch das Potenzial einer einheitlichen Stadtgestalt nicht ausgeschöpft wird.

Zielsetzungen:

- Betonung, Attraktivierung und Inszenierung stadtbildprägender Gebäude und Plätze
- Belebung des öffentlichen Raums
- Vereinheitlichung der Leuchtmittel und somit auch der Stadtgestalt
- Verstärkung des subjektiven Sicherheitsempfindens und der Orientierung

Maßnahmenbeschreibung:

Die gezielte Beleuchtung der öffentlichen Räume in Brüggen dient zweierlei Zielen: zum einen sollten Gebäude und Plätze gezielt beleuchtet werden, um die historisch und baukulturell bedeutsame Architektur gezielt zu inszenieren. Darüber hinaus können Angsträume im Stadtraum vermieden werden, da die Beleuchtung von Wegeverbindungen und anderen öffentlichen Räumen eine Sicherheit herstellt.

Die Erarbeitung eines Beleuchtungskonzeptes dient daher dazu, den Ortskern von Brüggen mit seinen öffentlichen Räumen mit diesen Zielen einheitlich aufzuwerten. In dem Konzept sollen Leitziele und gestalterische Grundsätze sowie ortstypische Qualitäten analysiert und definiert werden. Anhand der herausgearbeiteten örtlichen Besonderheiten soll das Konzept auf die einzelnen Teilräume eingehen und ihre bestehenden Qualitäten stärken.

In Kombination mit dem Besucherleitsystem gilt es, Wegeverbindungen sichtbarer und attraktiver zu gestalten. Das Beleuchtungskonzept sollte daher in enger Zusammenarbeit mit dem Besucherleitsystem entwickelt werden.

E8 Entwicklung eines Parkraumbewirtschaftungskonzepts/Parkleitsystems

Priorität:	1
Kostenschätzung:	30.000€
Klimaprojekt:	Nein
Querverweise:	D1, D4, D5, E6
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen, Externe*r Dienstleister*in

Ausgangssituation:

Bislang herrscht im Ortskern von Brüggen Parkdruck mit einem damit verbundenen Park-Such-Verkehr. Die öffentlichen Parkplätze, die in unmittelbarer Nähe zur Fußgängerzone liegen und die somit nicht nur von der lokalen Bevölkerung, sondern auch von Tourist*innen genutzt werden, sind bisher nicht ausreichend ausgeschildert. Insbesondere für Tourist*innen beeinflusst das fehlende Leitsystem das Erreichen der Burggemeinde mit dem MIV.

Zielsetzungen:

- Reduzierung des Parksuchverkehrs und somit Reduzierung der Abgasbelastung und des Lärms im Ortskern
- Quantifizierung und Anpassung der verschiedenen Stellplätze für jeweilige Nutzergruppen
- Förderung des Umweltverbundes im Sinne einer nachhaltigen Mobilität

Maßnahmenbeschreibung:

Für den Ortskern sollte das bereits bestehende Parkleitsystem überarbeitet und aktualisiert werden. Im Rahmen des Parkleitsystems sind sowohl das Angebot an Stellplatzflächen als auch die Nachfrage an Stellplätzen zu untersuchen. Zudem sollte untersucht werden, welche Stellflächen explizit für Besucher*innen ausgeschildert werden sollten und welche Parkplatzflächen für die lokalen Anwohner*innen vorbehalten werden. Das Parkleitsystem hat als Ziel, den Parksuchverkehr in Brüggen zu steuern bzw. zu mindern. Dies dient auch einer klimagerechten Stadtentwicklung.

E9 Kulturelle Aneignung des öffentlichen Raums

Priorität:	1
Kostenschätzung:	30.000€
Klimaprojekt:	Nein
Querverweise	A3, B1, B3, B6, C1, E3, E6
Beteiligte:	Burggemeinde Brüggen, Externe*r Dienstleister*in

Ausgangssituation:

Der historische Grundriss des Ortskerns mitsamt seinen historischen Gebäuden strahlt eine gewachsene Ästhetik aus, deren Potenziale bislang nicht ausgeschöpft werden. Die Plätze sowie die Fußgängerzone sind bislang weitestgehend unbespielt und werden von der lokalen Bevölkerung Brüggens nicht individuell angeeignet. Eine Stadtentwicklung „aus der Bevölkerung heraus“ bietet die Möglichkeit, das Image der Räume und das Zugehörigkeitsgefühl der Bevölkerung zu diesen Räumen deutlich zu verbessern.

Zielsetzungen:

- Entwicklung des Ortskerns zum öffentlichen Spiel- und Lernraum durch kulturelle Installationen
- Förderung der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen
- Schaffung identitätsstiftender Elemente im Ortskern

Maßnahmenbeschreibung:

Die öffentlichen Räume im Ortskern von Brüggen bieten viele Potenziale für eine Aneignung durch temporäre Kunst und Kultur. Unter großer Partizipation sollten die Besonderheiten der Orte erarbeitet und künstlerisch aufgearbeitet werden. Dies hat nicht nur die veränderte Wahrnehmung der öffentlichen Räume zur Folge, sondern fördert in großem Maße auch die Identifikation mit dem Ort und prägt das Image des Ortskerns. Die in enger Zusammenarbeit mit lokalen Künstlerinnen und Künstlern erarbeiteten Werke können temporär ausgestellt und für die Öffentlichkeit erlebbar gemacht werden. Denkbar ist in diesem Zusammenhang bspw. eine kreative Platzaneignung von Jugendlichen im Ortskern (Bottom-Up).

Durch neue kulturelle Anreize kann sich das Ortsbild von Brüggen stetig verändern und dadurch auch neue Impulse hervorrufen. Private Akteure können motiviert werden selbst aktiv zu werden. Einzelhändler können sich mit ihrer Expertise in die Entwicklung des Ortskerns mit einbringen und (temporäre) Kunstwerke entwickeln oder auch Veranstaltungen organisieren. Auch könnte die Aufenthaltsqualität erhöht werden, indem neue Sitzbänke, Pflanzkübel oder Hochbeete in der Fußgängerzone umgesetzt werden. Eine Möglichkeit der Kommunikation und Umsetzung solcher Maßnahmen besteht über das neue Zentrenmanagement der Burggemeinde und/oder mit Hilfe des Werberings Brüggen.

Stimmen aus der Beteiligung:



- *Am Nikolausplatz wären Kunstobjekte toll*
- *Es fehlen Flächen für Jugendliche im Ortskern*
- *Jugendliche werden aus dem Ortskern vertrieben und nicht ernst genommen*
- *Ich wünsche mir mehr Partizipationsprojekte mit Jugendlichen*



7 Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan

Maßnahmenkatalog InHK Ortskern Brüggen

Handlungsfelder	Maßnahme
A: Aufwertung öffentlicher Räume	A1 Aufwertung des Kreuzherrenplatzes
	A2 Aufwertung des Nikolausplatzes
	A3 Aufwertung und Gestaltung der Fußgängerzone
	A4 Aufwertung und Betonung des südlichen Eingangs Fußgängerzone/Burg
	A5 Aufwertung des nördlichen Eingangs zur Fußgängerzone
B: Aufwertung grüner Freiräume	B1 Aufwertung des Burgumfeldes
	B2 Entwicklung eines Mehrgenerationenparks am Burgwall
	B3 Entwicklung der Grünfläche an der Mühle
	B4 Entwicklung eines Jugendsportparks
	B5 Kleinteilige Aufwertung des Grünbereichs auf dem Parkplatz Nikolausplatz
	B6 Extensive Aufwertung des Herrenlandparks und des Friedhofs
	B7 Entwicklung des Printzenwalls
C: Städtebauliche Aufwertung	C1 Umbau des Rathauses Brüggen
	C2 Städtebauliche Aufwertung der Burg Brüggen
	C3 Entwicklung des Schwimmbadgeländes
D: Verkehrliche Aufwertung	D1 Aufwertung des Parkplatzes Kreuzherrenplatz
	D2 Parkplatzgestaltung im Ortskern
	D3 Entwicklung von Querungshilfen
	D4 Verkehrliche Aufwertung der Straße Burgwall
	D5 Qualifizierung der Wegeverbindungen
	D6 Vernetzung des Grünzugs Schwalmauen
	D7 Umgestaltung der Borner Straße in zwei Abschnitten
	D8 Barrierefreiheit im gesamten Ortskern
E: Übergeordnete Maßnahmen	E1 Integriertes Handlungskonzept für den Ortskern
	E2 Einrichtung eines Zentrenmanagements
	E3 Einrichtung eines Verfügungsfonds
	E4 Einrichtung eines Hof- und Fassadenprogramms
	E5 Entwicklung eines Gestaltungsleitfadens für die Fußgängerzone
	E6 Entwicklung eines Besucherleitsystems mit Informationen zur Ortsgeschichte
	E7 Entwicklung eines Beleuchtungskonzepts für den Ortskern
	E8 Entwicklung eines Parkraumbewirtschaftungskonzeptes/Parkleitsystems
	E9 Kulturelle Aneignung des öffentlichen Raums

	Maßnahme	Priorität	Kosten	Umsetzungszeiträume								
				kurzfristig					mittelfristig		langfristig	
				2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	
	A1	1	750.000 €	x	x							
	A2	1	800.000 €			x	x	x				
	A3	3	950.000 €					x	x	x		
	A4	3	400.000 €				x	x	x			
	A5	1	20.000 €		x							
	B1	3	95.000 €					x	x			
	B2	2	460.000 €				x	x	x			
	B3	4	25.000 €						x			
	B4	1	560.000 €		x	x						
	B5	4	20.000 €						x			
	B6	1	90.000 €		x	x						
	B7	4	65.000 €						x	x		
	C1	1	6.000.000 €			x	x	x				
	C2	2	1.820.000 €				x	x	x			
	C3	1	9.540.000 €		x	x	x					
	D1	2	480.000 €					x	x			
	D2	2	300.000 €					x	x			
	D3	2	190.000 €			x	x					
	D4	2	200.000 €					x	x			
	D5	2	120.000 €					x				
	D6	4	120.000 €						x	x		
	D7	1	900.000 €			x	x	x	x			
	D8	1	30.000 €		x	x	x	x				
	E1	1	67.000 €	x								
	E2	1	500.000 €	x	x	x	x	x	x	x	x	
	E3	1	60.000 €	x	x	x	x	x	x	x	x	
	E4	1	350.000 €	x	x	x	x	x	x	x	x	
	E5	1	40.000 €	x								
	E6	1	300.000 €	x	x							
	E7	1	30.000 €	x								
	E8	1	30.000 €	x	x							
	E9	4	20.000 €		x	x	x	x	x	x		
	SUMME		25.332.000 €									
	Eigenanteil		10.132.800 €									

8 Umsetzungsempfehlungen

Die in dem Maßnahmenkonzept dargestellten Empfehlungen stellen allgemeine Leitgedanken und Planungsziele dar. Sie bilden den Rahmen für die stufenweise planerische Konkretisierung einschließlich ihrer Umsetzung. Um die Akzeptanz herzustellen sowie die Perspektive der Nutzer*innen zu schärfen sind die Bürger*innen kontinuierlich an der planerischen Konkretisierung von relevanten Maßnahmen zu beteiligen. Für die Beteiligung sind zielgruppenbezogene Formate zu entwickeln und mit den Planungsverfahren schrittweise zu synchronisieren. In Zukunft sollten hier auf und digitale Formate zurückgegriffen werden. Maßnahmenbezogen sind auch bestimmte Zielgruppen wie z.B. Kinder und Jugendliche aktivierend an der planerischen Konkretisierung zu beteiligen. Die Organisation und Durchführung der Beteiligung wird vom Zentrenmanagement unterstützt. Zusätzlich sind ergänzende Ressourcen in Form von Moderationsleistungen in die Planungsprozesse und in den maßnahmenbezogenen Kostenplan mit einzubeziehen. Zwischen Planung und Umsetzung erstrecken sich insbesondere bei komplexen Maßnahmen längere Zeiträume, die den Bürger*innen nur schwierig zu vermitteln sind.

Zu ihrer Überbrückung sind geeignete temporäre Maßnahmen bzw. Aktionen umzusetzen, die sich auf die geplanten Maßnahmen beziehen. Darüber hinaus sind kleine, schnell umsetzbare Starterprojekte zu entwickeln, um nach Außen darzustellen, dass etwas passiert. Starterprojekte wirken in hohem Maße motivierend, erhöhen die Akzeptanz von Maßnahmen und führen zu einer positiven Dynamik des Erneuerungsprozesses. Für die Umsetzung kleinerer Maßnahmen kann z.B. der Verfügungsfonds herangezogen werden. Ergänzend zur Städtebauförderung sind weitere passende Bei- und Sonderprogramme zu prüfen und zu akquirieren. Um Dienst- und Beratungsleistungen zu dem zukunftsweisenden Thema Mobilität in Anspruch nehmen zu können, empfiehlt sich der Beitritt der Burggemeinde Brüggen zum Zukunftsnetz Mobilität NRW. Die Expertise zur nachhaltigen Mobilität ist im Zukunftsnetz über die Verkehrsverbände organisiert und wird den Mitgliedskommunen zur Verfügung gestellt.



9 Quellenverzeichnis

Die nachfolgenden Quellen beziehen sich auf die wesentlichen Unterlagen, die zur Bearbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes herangezogen wurden. Zudem sind zahlreiche Gespräche geführt worden, aus denen sich wichtige Informationen ergeben haben. Aus diesem Grund erhebt das nachfolgende Quellenverzeichnis keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Literaturverzeichnis

Burggemeinde Brüggem 2015: Entwicklungskonzept Burgwall und Umgebung

Burggemeinde Brüggem 2019: Entwicklungskonzept Burgwall und Umgebung 2020

Burggemeinde Brüggem 2019: Rathausenerweiterung Grundriss und Ansichten

Burggemeinde Brüggem 2020: Bilder aus 50 Jahren gemeinsamer Geschichte. Bilder zur Erinnerung an 50 Jahre gemeinsamer Geschichte. Brüggem

Burggemeinde Brüggem 2020: Umgestaltung Borner Straße Entwurfsplanungen

Burggemeinde Brüggem 2020: Umgestaltung Kreuzherrenplatz Entwurfsplanung, Präsentation

Burggemeinde Brüggem 2021: Statistiken zum Ortskern

Burggemeinde Brüggem o.J.: Ortsrundgänge. Brüggem

Gemeinde Brüggem 2019: Denkmalliste der Gemeinde Brüggem. Teil A – Baudenkmäler. Stand 20.05.2019.

Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH 2016: Fortschreibung des kommunalen Einzelhandelskonzeptes für die Gemeinde Brüggem. Köln

Information und Technik NRW 2020: Kommunalprofil Brüggem. Kreis Viersen, Regierungsbezirk Düsseldorf, Gemeindetyp: Größere Kleinstadt

Institut für Regionalmanagement GbR; ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH 2016: Gebietsbezogenes integriertes ländliches Entwicklungskonzept Region Schwalm – Mittlerer Niederrhein VITAL.NRW. Niederkrüchten

Niederrhein Institut für Regional- und Strukturforchung (NIERS) 2014: Handlungskonzept Brüggem 2020. Abschlussbericht. Mönchengladbach

Paus, Ewald 1970: Ortskernerneuerung in Brüggen. Brüggen

Planersocietät | Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation; PTV Planung Transport Verkehr AG 2018: Nahverkehrsplan Kreis Viersen – 2. Fortschreibung. Dortmund

plan-lokal 2012: Zukunftswerkstatt Brüggen. Dokumentation. Dortmund

PROJECT M 2020: Strategiegelgespräch Tourismusstrategie Brüggen. Ergebnisdokumentation

PROJECT M 2021: Tourismusstrategie Burggemeinde Brüggen. Digitale Konzeptwerkstatt 09. Juni 2021. Chartprotokoll

Projekträger Jülich 2013: Integriertes Klimaschutzkonzept der Burggemeinde Brüggen. Brüggen

Uebbing 2013: Visionen zur Verschönerung des Ortskerns Brüggen. Brüggen

Websites

Bezirksregierung Köln 2021: TIM-online. Abgerufen von <https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/>.

Burggemeinde Brüggen 2021: Homepage der Burggemeinde. Abgerufen von <https://www.brueggen.de/>.

Information und Technik NRW 2021: Landesdatenbank NRW. Abgerufen von <https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/online>.

OpenStreetMap Foundation (OSMF) 2021: Brüggen. Abgerufen von <https://www.openstreetmap.org/search?query=brüggen#map=12/51.2674/6.1571>

Werbering-Brüggen-1982 e. V. 2021: Über Uns. Abgerufen von <https://werbering-brueggen.de/Überuns>.